

**M. DADACHODSHAewa, M. KAHHAROWA,
M. KURBONOW, H. MAMARASULOW**

DEUTSCH

**für
die
9.
Klasse**

Umumiy o‘rta ta’lim maktablarining 9-sinfi uchun darslik


Uchinchi nashr

*O‘zbekiston Respublikasi Xalq ta’limi vazirligi
tomonidan nashrga tavsiya etilgan*

«SHARQ» NASHRIYOT-MATBAA
AKSIYADORLIK kompaniyasi
BOSH TAHRIRIYATI
TOSHKENT – 2014

UO‘K 811.112.2
KBK 81.2 Nem.
D – 42


Redakteur: Prof., Dr. Churram Rachimow
Gutachter: Prof., Dr. Schavkat Karimow
Dr. Yusuf Ismailow
Mavjuda Madaminowa

 — Fragen.

 — Schriftliche Übungen.

 — Aufpassen (Merken)!

 — Lesen.

 — Hören.

D – 42 **Dadaxo‘djayeva Manzura va boshq.**

Deutsch 9: Umumiy o‘rta ta’lim maktablari uchun darslik / Mualliflar:
M. Dadaxo‘djayeva, M. Qahhorova, M. Qurbonov, H. Mamarasulov — T.:
«Sharq», 2014. — 160 b.
1,2 Muallifdoshlar

ISBN 978-9943-26-145-7

UO‘K 811.112.2
KBK 81.2 Nem

*Respublika maqsadli kitob jamg‘armasi mablag‘lari
hisobidan ijara uchun chop etildi.*

ISBN 978-9943-26-145-7

© «Sharq» nashriyot-matbaa aksiyadorlik kompaniyasi
Bosh tahririyati, 2006, 2010, 2014.

Inhalt

Lektion I. Der Staatsaufbau	5–41
A. Der Staatsaufbau der Republik Usbekistan	Grammatik: ▪ Kompositum ▪ Präsens Passiv ▪ Präteritum Passiv
B. Der Staatsaufbau der BRD	
C. Die Parteien im Deutschen Bundestag	
D. Die Wahlen	
Lektion II. Das Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland	42–57
A. Das Schulsystem in Deutschland	Grammatik: ▪ Attributsatz ▪ Infinitiv mit «zu» ▪ Partizip I und Partizip II
B. Das Bildungssystem in Usbekistan	
C. Gymnasium am Oelberg	
D. Hochschularten	
Lektion III. Die Wirtschaft	58–79
A. Industrie in Deutschland	Grammatik: ▪ Präposition «neben» ▪ Objektsatz (Konjunktionalsatz)
B. Industrie in Usbekistan	
C. Landwirtschaft in Deutschland	
D. Landwirtschaft in Usbekistan	
E. Handel in Deutschland	
Lektion IV. Kommunikationsmittel	80–90
A. Auf der Post	Grammatik: ▪ Die direkte und indirekte Rede ▪ Die Konjunktion «wenn»
B. Privater oder offizieller Brief	
C. Das Telefon	
Lektion V. Berufe	91–108
A. Mein Traumberuf	Grammatik: ▪ Futur Passiv ▪ Nebensatz mit «weil»
B. Zarte Jobs für harte Hände. Harte Jobs für zarte Hände	
C. Qual der Wahl	
D. Ausbildung im Betrieb	
E. Die Rattenfängersage	
Lektion VI. Dienstleistungen	109–113
A. Der Dienstleistungssektor in Deutschland	Grammatik: ▪ Wortfolge in der direkten und indirekten Rede ▪ Apposition
B. Modedesign als Schulfach	
C. Die Dienstleistungsberufe in Usbekistan	
Lektion VII. Globalisierung	114–143
A. Globalisierung und Globus	Grammatik: ▪ Nebensatz mit «dass» ▪ Attributsatz
B. Globalisierung der Politik	
C. Globale Probleme	
D. Internet und Soziale Medien	
▪ Grammatik (Die Regeln und Übungen) ▪ Vokabeln	

MAN LERNT IM LEBEN NIE AUS

Vorwort

Das verbesserte Lehrbuch Deutsch (für die 9. Klasse) liegt vor Ihnen. Es enthält:

- lektionsweise Übersichten;
- zahlreiche lexikalische, grammatische, mündliche und schriftliche Übungen;
- grammatische Erläuterungen;
- deutsch — usbekisch — russisches Glossar;
- Audio – CD.

Lexikalischer und grammatischer Stoff wird im Lehrbuch auf der Grundlage der kommunikativen Methode eingeführt und in den Übungen gefestigt. Diese Methode orientiert sich vor allem an der Entwicklung der kommunikativen, linguistischen und landeskundlichen Kompetenzen der Schüler.

Es werden Lektionen anhand des staatlichen Standards Usbekistans behandelt. Außerdem ist das Lehrbuch kontrastiv aufgebaut, d.h. es werden in Texten und Übungen ständig Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen Usbekistan und Deutschland behandelt. Fast nach jedem Text gibt es Aufgaben, die die Schüler in Kleingruppen diskutieren können.

Auf der Audio- CD, die dem Buch beiliegt, finden Sie alle Hörtexte. So können Sie auch zu Hause das Hörverstehen und Ihre Aussprache trainieren und verbessern.

Wir hoffen, dass dieses Lehrbuch Ihrer Freude am Lernen und im Unterricht noch mehr zusätzliche Anregung geben kann. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Spaß dabei.

Die Autorinnen und Autoren vom Lehrbuch danken allen sehr herzlich für Mitarbeit und ihren Beistand bei der Entstehung dieses Lehrwerkes.

Unser besonderer Dank gilt dem Lektor an der WSU Herrn Cedric Reichel und der Lektorin an der NU namens Mirso Ulugbek Frau Margaritha Woldt für ihre Hilfe und Unterstützung bei Vorbereitung der Hörtexte und für Korrektur des Lehrbuches.

LEKTION I

DER STAATSAUFBAU

A. DER STAATSAUFBAU DER REPUBLIK USBEKISTAN

1a. Sehen Sie sich dieses Bild an.

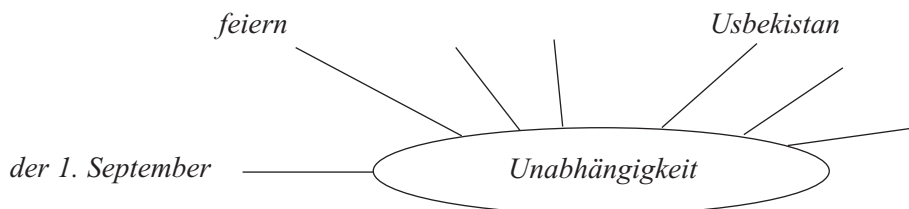


1b. Beantworten Sie die Fragen. Benutzen Sie dabei folgende Stichwörter:

- 1) Was für ein Gebäude ist auf diesem Bild dargestellt?
- 2) Wo liegt es?
- 3) Welche Staatssymbole von Usbekistan kennen Sie?
- 4) Seit wann ist Usbekistan Mitglied der UNO?
- 5) Zu welchen Ländern hat Usbekistan diplomatische Beziehungen?

proklamieren, die Unabhängigkeit, das Staatswappen, die Staatsflagge, die Organisation der Vereinten Nationen, die Staatssprache, anerkennen, das Mitglied, diplomatische Beziehungen.

2. Assoziieren Sie.



3. Stellen Sie Vermutungen an, worum es im unten angegebenen Text geht!

DIE STAATSSYMBOLIK DER REPUBLIK USBEKISTAN

Die außerordentliche Tagung des Obersten Sowjets der Republik proklamierte am 31. August 1991 die staatliche Unabhängigkeit Usbekistans. Seit 1991 begeht das Volk jährlich am 1. September den Tag der Unabhängigkeit. Usbekistan wurde von 165 Ländern der Welt anerkannt. Es wurden zu 120 Ländern diplomatische Beziehungen hergestellt. Nach der Unabhängigkeit hat das Land auf dem Weg zu einem demokratischen Staatswesen noch einen langen, steinigen Weg vor sich.

Seit dem 2. März 1992 ist Usbekistan Mitglied der UNO (Organisation der Vereinten Nationen).

Die Staatsflagge wurde am 18. November 1991 anerkannt. Sie ist blau-weiß-grün. Sie entspricht den nationalen und kulturellen Sitten des Volkes.

Die blaue Farbe symbolisiert den ewigen Himmel und das Wasser.

Die weiße Farbe ist das Symbol des Friedens und der Unabhängigkeit in der ganzen Welt.

Die grüne Farbe symbolisiert die Erneuerung der Natur.

Die Flagge hat auch einen Halbmond und 12 Sterne. Der Halbmond ist das Symbol der Zugehörigkeit Usbekistans zur islamischen Welt.

Die Sterne werden bei allen Völkern als (geistliches) Symbol des Himmels angesehen.

Das Staatswappen (Gerb) wurde am 2. Juli 1992 bestätigt.

Das Wort «Gerb» kam aus der deutschen Sprache und bedeutet «das Erbe», das heißt: die Reichen, die Könige, die Schachs müssen ihr Erbe den nächsten Generationen übergeben.

Auf dem Staatswappen sind die Baumwolle, der Ährenkranz, der legendäre Vogel Humo (Phönix), die Sonne, ganz oben (im inneren Teil des achteckigen Sternes) der Stern und der Halbmond dargestellt.

Der Halbmond und der Stern sind geistliche muslimische Symbole. Hinter dem Vogel sehen wir weite Felder und zwei fließende Flüsse, dies sind der Amudarja und der Sirdarja.

Über dem Feld und dem Gebirge steigt die Sonne auf.

Unten im Ährenkranz steht das Wort «O‘ZBEKISTON» Usbekisch wurde zur Staatssprache.

4. Ergänzen Sie die Lücken.

1. Am 31. August 1991 proklamierte man... .
2. ... begeht am 1. September den Tag der Unabhängigkeit.
3. Usbekistan ... von 165 Ländern der Welt... .
4. ... hat auch einen Halbmond und 12 Sterne.
5. Auf dem Staatswappen ... die Baumwolle, der Ährenkranz, der legendäre Vogel Humo (Phönix), die Sonne, (im inneren Teil des achteckigen Sternes) der Stern und der Halbmond... .

5. Sie kennen die Nationalhymne der Republik Usbekistan.

1. Nennen Sie die Autoren des Textes und der Musik der Nationalhymne der Republik Usbekistan!
2. Beschreiben Sie, worum es in der Hymne geht!
3. Tragen Sie die Hymne vor!



6. Hören Sie die Texte und unterstreichen Sie die Schlüsselwörter in den Texten.

1. Die Legislative. Das Oliy Majlis der Republik Usbekistan ist das höchste staatliche Vertretungsorgan. Es übt die gesetzgebende Macht aus und besteht aus zwei Kammern – der Legislativen Kammer und dem Senat. Die Amtszeit der Abgeordneten beider Kammern beträgt fünf Jahre.

Der Legislativen Kammer gehören 150 Abgeordnete an. Heute sind in der Legislativen Kammer Angehörige von vier Parteien vertreten. Das sind die Liberaldemokratische Partei, die Volksdemokratische Partei, die Partei der Nationalen Wiedergeburt und die sozialdemokratische Partei Adolat. Im neuen Parlament sind zwei Bewegungen vertreten: Kamolot und Grüne (Umwelt). Der Senat mit seinen 100 Senatoren ist die Vertretungskammer der Gebiete.

2. Der Präsident. Der Präsident ist das Staatsoberhaupt. Er wird in allgemeiner, gleicher und direkter Wahl von den Bürgern für eine fünfjährige Amtszeit gewählt. Der Präsident vertritt das Land im In – und Ausland, er

schließt Verträge mit anderen Staaten, bildet den Apparat der Exekutive, koordiniert die Tätigkeit der höchsten Staatsorgane, bildet die Ministerien und Staatskomitees und löst sie auf. Erlasse und Resolutionen des Präsidenten in allen genannten Bereichen werden zur Bestätigung an beide Kammern des Parlaments weitergeleitet.

3. Die Exekutive. Die ausführende Macht ist durch das Ministerkabinett vertreten, das vom Präsidenten auf Vorschlag des Premierministers gebildet wird. Der vom Präsidenten vorgeschlagene Kandidat für das Amt des Premierministers muss in beiden Kammern des Oliy Majlis bestätigt werden. Der Vorsitzende der Regierung der Republik Karakalpakstan ist Mitglied des Ministerkabinetts.

In Übereinstimmung mit der Gesetzgebung gibt das Ministerkabinett Beschlüsse und Weisungen heraus.

4. Die Judikative. Das Verfassungsgericht, das Oberste Gericht und das Wirtschaftsgericht sowie die Staats-, Bezirks- und Wirtschaftsgerichte bilden das Gerichtswesen der Republik Usbekistan. Die Judikative ist unabhängig von der legislativen und der exekutiven Macht.

6. a) Richtig oder falsch? Darauf können Sie mit Hilfe der Texte antworten.

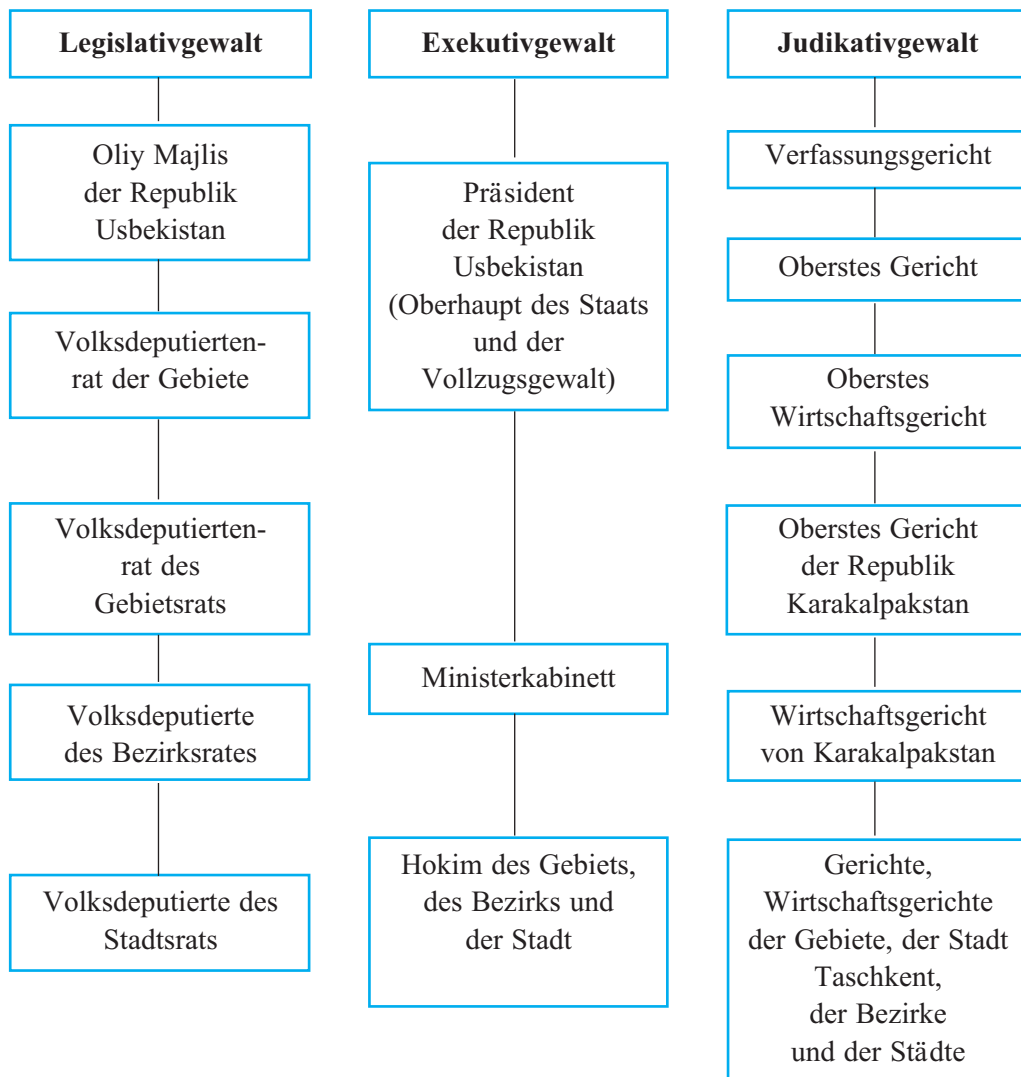
1. Das Oliy Majlis der Republik Usbekistan ist das höchste staatliche Vertretungsorgan.
2. Es besteht aus drei Kammern.
3. Der Präsident ist das Staatsoberhaupt.
4. Die Exekutive ist die ausführende Macht in Usbekistan.
5. Der Vorsitzende der Regierung der Republik Karakalpakstan ist kein Mitglied des Ministerkabinetts.
6. Die Judikative ist eine selbständige Macht.

richtig	falsch

6. b) Beantworten Sie die Fragen.

1. Auf welche Weise wird der Präsident von Usbekistan gewählt?
2. Welche Aufgaben hat der Präsident?
3. Welche Aufgaben hat das Oliy Majlis?
4. Welche Aufgaben hat die Exekutive?
5. Was bildet das Gerichtswesen der Republik Usbekistan?

7. Betrachten Sie das Schaubild und besprechen Sie es.



8. Oliy Majlis der Republik Uzbekistan.

Der Senat = 150 Mitglieder,
16 von ihnen werden vom Staatsoberhaupt empfohlen.

Tabelle der Senatoren der Gebiete

Andishan-Gebiet	6
Buchara-Gebiet	6
Shisach-Gebiet	6
Nawoi-Gebiet	6
Namangan-Gebiet	6
Samarkand-Gebiet	6
Sirdarja-Gebiet	6
Surchandarja-Gebiet	6
Taschkent-Gebiet	6
Fergana-Gebiet	6
Chorezm-Gebiet	6
Kaschkadarja-Gebiet	6
Die Stadt Taschkent	6
Die Republik Karakalpakstan.....	6

9. Ergänzen Sie die Lücken.

1. Der Präsident von Usbekistan ist das
2. Er wird in allgemeiner, gleicher und... Wahl von den Bürgern gewählt.
3. Der ... vertritt das Land im In – und Ausland, er schließt Verträge mit anderen Staaten, bildet den Apparat der Exekutive, koordiniert die Tätigkeit der höchsten Staatsorgane.
4. Der Präsident ... Gesetze und gibt Erlasse, Beschlüsse und Weisungen heraus.
5. Der Präsident ... die Rechte und Freiheiten der Bürger, die Achtung der Verfassung und der Gesetze.
6. Das Oliy Majlis ist das höchste ... Vertretungsorgan.
7. Der Legislativen Kammer... 150 Abgeordneten ..., die in den Wahlkreisen per Wahlliste gewählt werden.
8. Die ausführende Macht ist durch das Ministerkabinett ..., das vom Präsidenten auf Vorschlag des Premierministers ... wird.
9. Per Gesetz ist die Unantastbarkeit der Richter
10. Das Oberste Gericht ist die höchste Justiz
11. In Usbekistan gibt es ... Parteien.



10. Hören Sie den Text und notieren Sie die Stichwörter.

USBEKISTAN

Usbekistan ist eine souveräne und demokratische Republik, die einen bürgerlichen Rechtsstaat aufbaut, der auf den allgemein anerkannten Prinzipien der Achtung der Grundrechte, der Freiheit der Menschen und sozialer Gerechtigkeit basiert.

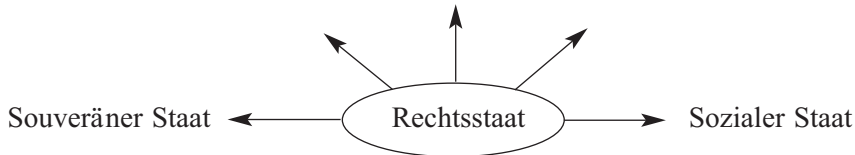
Das höchste staatliche Repräsentativorgan der Republik Usbekistan ist das Einkammerparlament, das Oliy Majlis, das die Gesetzgebungsgewalt ausübt. Es wird von 250 Abgeordneten gebildet, die in territorialen Wahlkreisen auf Mehrparteiengrundlage für die Dauer von 5 Jahren gewählt werden. Die Abgeordneten zur legislativen Kammer werden direkt gewählt.

Staatsoberhaupt der Republik Usbekistan ist der Präsident. Er leitet die Exekutive und ist gleichzeitig Vorsitzender des Ministerkabinetts. Usbekistan wurde von allen Staaten der Welt anerkannt. Es ist von Beginn an Mitglied der GUS* und seit dem 2. März 1992 Mitglied der UNO**.

GUS* — Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

UNO** — Organisation der Vereinten Nationen.

11. Finden Sie im Text die fünf Grundlagen des Rechtsstaats!



12. Ergänzen Sie.

1. Administrativ gliedert sich Usbekistan in die souveräne Republik...
2. Große Gebiete des Territoriums liegen zwischen den beiden größten Flüssen Mittelasiens dem... und dem... .
3. Usbekistan ist eine präsidentiale ... mit einer ausgeprägten zentralistischen Struktur.
4. Usbekistan ist ein ... wie Samt und Seide.
5. Nennen Sie die Hauptfunktionen der Staatsorgane der Republik Usbekistan.

13. Ergänzen Sie.

1. ...werden direkt gewählt.
2. ...wird von 250 Abgeordneten gebildet.
3. ...wird für 5 Jahre gewählt.
4. ...Republik Usbekistan ist der Präsident.
5. ...werden vom ... bestimmt.



14. Richtig oder falsch?

1. Der Senat besteht aus 100 Mitgliedern.
2. 12 von Ihnen sind Senatoren.
3. Oliy Majlis der Republik Usbekistan ist Exekutiv-gewalt.
4. Das Verfassungsgericht gehört zu der Legislativ-gewalt.
5. Die Republik Usbekistan hat 14 Gebiete.
6. Die Republik Karakalpakstan liegt im Süden Us-bekistans.
7. Buchoro hat viele historische Denkmäler.
8. Muborak liegt in Surchondarja.
9. Nawoiy ist reich an Gold, Uran und anderen Werk-gegenständen.
10. Samarkand ist eine alte, historische Stadt.

richtig	falsch

15. Wissen Sie, wofür jedes Viloyat bekannt ist? Diskutieren Sie darüber und äußern Sie ihre Meinungen!

16. Was gehört zusammen?

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. souverän 2. die Gerechtigkeit 3. Oliy Majlis 4. die Exekutive 5. Ministerkabinett 6. allgemein anerkannte Prinzipien 7. der Vorsitzende des Ministerkabinetts | <ol style="list-style-type: none"> a. die gesetzgebende Gewalt b. die Regierung c. alle kennen und beachten sie d. der Ministerkabinettsleiter e. unabhängig f. für alle gleiche Rechte g. die Gewalt, die exekutive Aufgaben hat (die exekutive Gewalt) |
|--|---|

? 17. Richtig oder falsch?

1. Usbekistan ist eine souveräne und demokratische Republik.
2. Das höchste staatliche Repräsentativorgan der Republik Usbekistan ist zur Zeit das Zweikammerparlament.
3. Das Oliy Majlis übt die Gesetzgebungsgewalt aus.
4. Das Oliy Majlis wird von 68 Abgeordneten gebildet.
5. Der Präsident leitet die Exekutive und ist gleichzeitig Vorsitzende des Ministerkabinetts.
6. Große Gebiete des Territoriums liegen zwischen den beiden größten Flüssen Mittelasiens Amudarja und Sirdarja.
7. Administrativ gliedert sich Usbekistan in die souveräne Republik Karakalpakstan und zwölf Verwaltungsgebiete.

richtig	falsch

📖 18. Lesen Sie den Text und geben Sie ihm eine Überschrift.

Es gibt in der lokalen usbekischen Verwaltung eine Besonderheit: die Mahalla. Jede Siedlung eines Stadtviertels verfügt über diese Selbstverwaltung, deren Institutionalisierung auf alte usbekische Traditionen zurückgeht. Die Mahalla kümmert sich um die lokalen Angelegenheiten. Ein Beispiel: Wenn, wie in Samarqand geschehen, ein alter Wohnbezirk abgerissen wird, sorgt die Mahalla, mit ihrem für zweieinhalb Jahre gewählten Oqsoqol (Ältester oder Weißbart) für die Vermittlung geeigneter neuer Wohnungen. «Lebst du in der Mahalla, dann achte ihre Gesetze und nimm an ihren Angelegenheiten teil»-lautet ein Sprichwort. In der Mahalla wird häufig Gemeinschaftshilfe, Haschar genannt, praktiziert. Bis heute ist der Haschar ein wichtiger Bestandteil der usbekischen Gesellschaft. Wenn jemand Hilfe braucht, kann er die anderen Mitglieder der Mahalla bitten, ihm kostenlos zu helfen. Lediglich für die nötige Verpflegung hat er zu sorgen. Auch gemeinsame Interessen, z.B. die Renovierung der Stadtviertelmoschee werden so realisiert.

19. Beschreiben Sie das Bild «Haschar». Gebrauchen Sie dabei folgende Wörter: der Besen, die Schaufel, der Spaten, fegen, gießen, anstreichen.



20. Übersetzen Sie den Text aus dem Usbekischen oder Russischen ins Deutsche.

Mahalla O‘zbekiston Respublikasining o‘z-o‘zini boshqaruvchi, boshlang‘ich va asosiy tashkilotidir. Har bir tumanda ko‘plab mahallalar bor. Mahallalarda o‘ziga xos tartib-qoidalar, an‘analar mavjud. Har bir mahalla a‘zosi ushbu tartib, qoida va an‘analarga rioya qilishi kerak. O‘zbekiston mahallalarida hashar yo‘li bilan obodonlashtirish va qurilish ishlari olib boriladi. Mahalla oilalar sharoitidan kelib chiqib, o‘z jamg‘armasidan moddiy yordam ajratadi.

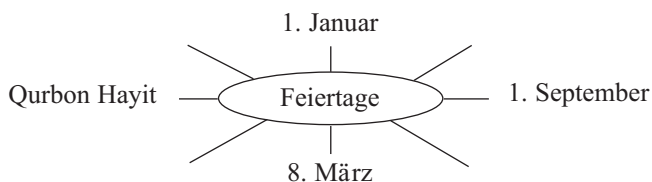
Махалля — первичный и основной орган самоуправления в Республике Узбекистан. Каждый туман имеет несколько махаллей.

В ней есть свои порядки, законы и традиции. Каждый член махалли должен соблюдать их. В республике методом хашара проводятся мероприятия по благоустройству махалли. Махалля выделяет материальную помощь гражданам, исходя из семейного положения каждой семьи.

21. Beantworten Sie die Fragen.

1. Was ist die Mahalla?
2. Worum kümmert sich die Mahalla?
3. Wer leitet die Mahalla?
4. Achten Sie die Gesetze der Mahalla?
5. Nehmen Sie an den Angelegenheiten der Mahalla teil? (Haschar, Suma-lak, Tuy, Feste)
6. Welche Hilfsfunktionen hat die Mahalla? (materielle Hilfe, Renovierung u.a.)

22. Assoziieren Sie.



23a. Sie haben bereits das Werk «Yuksak ma’naviyat – yengilmas kuch» von dem Präsidenten der Republik Usbekistan I. A. Karimov gelesen. Was verstehen Sie unter diesen 4 Auszügen?

1. Ma’naviyatni tushunish, anglash uchun, avvalo, insonni tushunish, anglash kerak (S-29).

2. Ta’limni tarbiyadan, tarbiyani esa ta’limdan ajratib bo‘lmaydi — bu sharqona qarash, sharqona hayot falsafasi (S-62).

3. Ma’lumki, o‘zlikni anglash, milliy ong va tafakkurning ifodasi, avlodlar o‘rtasidagi ruhiy-ma’naviy bog‘liqlik til orqali namoyon bo‘ladi (S-83).

4. Karvon bexatar bo‘lmas, degan gap bejiz aytilmagan. Ammo xalq karvonini hech qanday kuch ortga qaytarolmaydi. Nega deganda, xalqning qalbida ne-ne avlodlardan meros yengilmas kuch — ma’naviyat bor. (S-172).

23b. Besprecht diese Auszüge in Kleingruppen.



23c. Schreiben Sie einen Aufsatz dazu.

B. DER STAATSAUFBAU DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

! 1a. Sehen Sie sich das Wappen und die Flagge der Bundesrepublik Deutschland an.

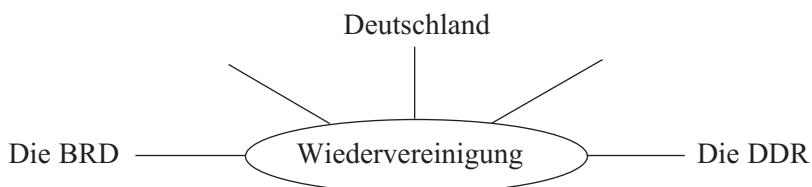


1b. Beantworten Sie die Fragen. Benutzen Sie dabei folgende Stichwörter.

1. Zu welchem Staat gehören dieses Wappen und diese Flagge?
2. Was ist auf dem Wappen dargestellt?
3. Was sehen Sie auf der Nationalflagge?
4. Stellen Sie Vermutungen an, worum es in dem unten angegebenen Text geht!

Das Bundeswappen, die Nationalflagge, das Wappen, der nach rechts blickende einköpfige Adler, schwarz-rot-gold, das Gebäude «der Bundestag».

2. Ergänzen Sie den Wortigel.



3. Hören Sie den Text und notieren Sie die Stichwörter.

Die Bundesrepublik Deutschland liegt im Herzen Europas und grenzt an Dänemark, Polen, die Tschechische Republik, Österreich, die Schweiz, Frankreich, Luxemburg, Belgien und die Niederlande. Von 1945 bis 1990 war Deutschland in zwei Staaten, die BRD und die DDR, geteilt. Am 3. Oktober 1991 vereinigten sich die beiden deutschen Staaten. Nach der Wiedervereinigung beträgt die Fläche des Landes 357 000 km², die Bevölkerungszahl über 82 Millionen Einwohner. Die Bundesrepublik Deutschland besteht aus 16 Bundesländern: Baden-Württemberg (Stuttgart), Bayern (München), Berlin (Berlin) Brandenburg (Potsdam), Bremen (Bremen), Hamburg (Hamburg), Hessen (Wiesbaden), Mecklenburg-Vorpommern (Schwerin), Niedersachsen (Hannover), Nordrhein-Westfalen (Düsseldorf), Rheinland-Pfalz (Mainz), Saarland (Saarbrücken), Sachsen (Dresden), Sachsen-Anhalt (Magdeburg), Schleswig-Holstein (Kiel) und Thüringen (Erfurt). Sie haben eigene Machtorgane der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung.



Die Flagge der Bundesrepublik Deutschland ist in den Farben schwarz- rot- gold. In den Befreiungskämpfen gegen Napoleon (1813–1815) trugen die Lutzowschen Jäger schwarze Uniformen mit roten Borten oder Aufschlägen mit goldenen Knöpfen und Borten. Später entstanden die Jenaer Burschenschaften aus Studenten, die bei den Lutzowschen Jägern mitgekämpft hatten. Ihre Fahne war schwarz-rot-gold. Dieses Symbol für Einheit und Freiheit aller Deutschen war auch die Flagge der Revolution von 1848–1849. Diese Farben hatte auch die Fahne der Weimarer Republik. Die Bundesrepublik Deutschland übernahm ebenfalls die Farben schwarz-rot-gold.

Das Wappen der BRD ist der nach rechts blickende ein-köpfige Adler. Die fränkischen Herrscher übernahmen mit der Kaiserwürde den Adler als Symbol ihrer Macht. Einköpfig war der Adler im Königswappen, im Kaiserlichen Wappen trug der Adler zwei Köpfe. 1871 wurde für das Deutsche Reich der nach rechts blickende einköpfige Adler als Wappen gewählt. Diese Gestaltung blieb bis 1933 erhalten. Sie wurde 1950 als Staatssymbol der Bundesrepublik Deutschland übernommen.

Die Nationalhymne. Autor der Nationalhymne ist August Heinrich Hoffman. Er studierte deutsche Sprache und Literatur, schrieb Gedichte und Kinderlieder. Bei staatlichen Veranstaltungen sollte allerdings nur die dritte Strophe gesungen werden. Die Melodie des Deutschlandlieds stammt von Joseph Haydn.

Einigkeit und Recht und Freiheit
für das deutsche Vaterland!
Danach lässt uns alle streben
Brüderlich mit Herz und Hand!

Einigkeit und Recht und Freiheit
sind des Glückes Unterpfand-
Blühe im Glanze dieses Glückes,
Blühe deutsches Vaterland!

? **4. Fragen zum Text.**

1. Wo liegt Deutschland? Zeigen Sie es auf der Karte!
2. An welche Länder grenzt Deutschland?
3. Wann wurden die beiden deutschen Staaten wiedervereinigt?
4. Wie groß ist das Territorium des Landes?
5. Wie ist die Einwohnerzahl von Deutschland?
6. Was für eine Staatsform hat Deutschland?

! **5. Betrachten Sie das Schaubild und ergänzen Sie die Sätze.**



1. ... wird vom Volk gewählt.
 2. ... wird vom Bundestag bestimmt.
 3. ... besteht aus Mitgliedern des Bundestags und Vertretern der Länderparlamente.
 4. ... wird von den Mitgliedern der Bundesversammlung gewählt.
 5. ... besteht aus den Vertretern der Länderregierungen.
- Muster: Der Bundespräsident wird vom Volk gewählt.



6. Lesen Sie den Text.

1. «Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. «Dieses demokratische Grundprinzip ist in der Verfassung festgeschrieben. Das Volk übt die Staatsgewalt unmittelbar in Wahlen und Abstimmungen aus. Verfassungssorgane mit vorwiegend legislativen (gesetzgeberischen) Aufgaben sind der Bundestag und der Bundesrat. Die exekutiven Aufgaben, also das staatliche Handeln, nimmt vor allen Dingen die Bundesregierung mit dem Bundeskanzler wahr.

2. Der Bundespräsident ist das Staatsoberhaupt der BRD. Er vertritt Deutschland nach außen, ernennt und entlässt höchste Staatsbeamte und unterzeichnet die Gesetze. Neben mehreren internen Aufgaben hat er vor allen Dingen repräsentative Aufgaben nach Außen. Parteigrenzen hinweg und kann auch durch seine Autorität als ausgleichende und sogleich richtungsweisende Kraft die Politik beeinflussen. Der Bundespräsident wird von der Bundesversammlung gewählt.

3. Der Bundestag ist der vom Volk gewählte Teil des Parlaments. Er ist die Volksvertretung der BRD. Er wird vom Volk für vier Jahre gewählt. Seine wichtigsten Aufgaben sind die Gesetzgebung, die Wahl des Bundeskanzlers und die Kontrolle der Regierung. Im Plenum des Bundestages werden politische Fragen von den verschiedenen Parteien diskutiert.

4. Der Bundesrat ist der Teil des Parlaments, der sich aus Regierungsvertretern der Bundesländer zusammensetzt. Er ist die Vertretung der 16 Bundesländer. Er wirkt bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Bundes mit. Die Vertreter sind nicht gewählt, sondern werden von den Landesregierungen bestimmt. Zu mehr als der Hälfte der vom Bundestag verabschiedeten Gesetze muss der Bundesrat seine Zustimmung geben. Wenn Bundestag und Bundesrat sich nicht einigen können, wird ein Vermittlungsausschuss aus beiden Institutionen einberufen.

5. Die Bundesregierung, das «Kabinett», besteht aus dem Bundeskanzler und den Bundesministern. Der Bundeskanzler nimmt innerhalb der Bundesregierung und gegenüber den Bundesministern eine selbständige hervorgehobene Stellung ein. Er führt im Bundeskabinett den Vorsitz. Ihm steht auch allein das Recht zur Kabinettsbildung zu. Er bestimmt die Richtlinien der Regierungspolitik. Das deutsche System wird auch oft als «Kanzlerdemokratie» bezeichnet. Der Bundeskanzler ist das einzige vom Parlament gewählte Kabinettsmitglied, und er allein ist ihm gegenüber verantwortlich.

? 7. Richtig oder falsch? Darauf können Sie mit Hilfe des Schaufelds antworten.

1. Der Präsident wird vom Volk gewählt.
2. Die Bundesversammlung bestimmt den Bundeskanzler und den Bundespräsidenten.
3. Im Bundesrat sitzen immer die Vertreter der Landesparlamente.
4. Der Bundestag hat das Recht, den Kanzler zu bestimmen.
5. Die Wähler wählen die Abgeordneten des Bundesrats.
6. Die Vertreter der Länderregierungen haben kein Recht, den Präsidenten zu wählen.
7. Wer als Präsident gewählt wird, entscheidet man in der Bundesversammlung.
8. Deutschland hat ein Zweikammerparlament.

richtig	falsch

✍ 8. Beantworten Sie die Fragen.

1. Auf welche Weise wird der Bundespräsident gewählt?
2. Welche Aufgaben hat der Bundestag?
3. Welche Aufgaben hat der Bundesrat?
4. Wie wird die Bundesregierung ernannt?
5. Wie nennt man die Bundesregierung anders?

9. Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter im Text. In den Kleingruppen besprechen Sie die Ergebnisse der Gruppenarbeit.

 **10. Schreiben Sie alle Schlüsselwörter im Text nach dieser Form.**

Nomen	Verben	Adjektiv	Zeitangaben
Die Verfassungsorgane	bestimmen	demokratisch	vier Jahre
...

11. Ordnen Sie zu. Die Textteile stellen die Hauptfunktionen einiger Staatsorgane dar.

- regiert die Hauptlinien der Staatsgewalt.
- ist vor dem Volk verantwortlich und dient dem Wohl des Volkes.
- gilt mehr wirtschaftliche Richtlinien als politische.
- hat gesetzgeberische Funktionen und wählt den Kanzler.
- besteht aus den von den Länderregierungen bestimmten Vertretern.

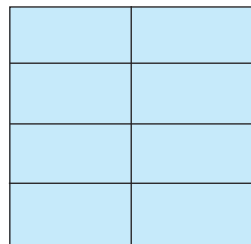
1	2	3	4	5
		d		

 **12. Richtig oder falsch?**

- Die Bürger der BRD bestimmen unmittelbar die Staatsgewalt.
- Der Bundestag und der Bundesrat haben exekutive Aufgaben.
- Die Bundesregierung und der Bundeskanzler haben legislative Aufgaben.
- Das Oberhaupt der BRD ist der Kanzler.
- Der Bundespräsident erfüllt die repräsentativen Aufgaben im inneren staatlichen Handeln.
- Er hat nichts zu tun mit den Parteien und der Politik.
- Der Bundestag wird vom Volk gewählt und ist die Volksvertretung der BRD.
- Der Bundestag wählt den Bundeskanzler, verabschiedet verschiedene Gesetze und kontrolliert die Regierung.

richtig	falsch

9. Man diskutiert im Plenum des Bundestags keine politischen, sondern wirtschaftlichen Fragen.
10. Der Bundesrat ist die Volksvertretung der BRD und die Mitglieder werden vom Volk gewählt.
11. Der Bundesrat gibt seine Zustimmung zu den verabschiedeten Gesetzen im Bundestag.
12. Der Bundestag und der Bundesrat brauchen keinen Vermittlungsausschuss, weil sie sich immer einigen können.



13. Sagen Sie, wessen Aufgabe ist das?

Bundespräsident Bundeskanzler Bundestag Bundesrat

1. Seine wichtigsten Aufgaben sind die Gesetzgebung, die Wahl des Bundeskanzlers und die Kontrolle der Regierung.
2. Er wirkt bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Bundes mit.
3. Er führt im Bundeskabinett den Vorsitz.
4. Er hat repräsentative Aufgaben nach Außen.

! 14. Merkt euch! In beiden Sätzen hat das Verb «wählen» eine gleiche Form.

1. Der Bundespräsident wird von der Bundesversammlung gewählt.
2. Der Bundeskanzler ist das einzige vom Parlament gewählte Kabinettsmitglied.

**Partizip Perfekt
als Attribut**

**abgeschlossener Vorgang
wie bei Adjektiv**

Partizip Perfekt
als Attribut

wähl-en

ge-wähl-t

ausgleichen

ausgleichen-d

Weißt du?
Schumbola:
Partizip Präsens
als Attribut.



**wird
ausgedrückt
Vorgang** → **Part. Perfekt — abgeschlossener Vorgang**
→ **Part. Präsens — nicht abgeschlossener**

**wird
angehängt** → **Part. Perfekt — ge + Stamm + -t/-en**
→ **Part. Präsens — Infinitiv-Form+ -d**

**wird
dekliniert** → **Part. Perfekt** ← **wie bei Adjektiv**
→ **Part. Präsens** ←

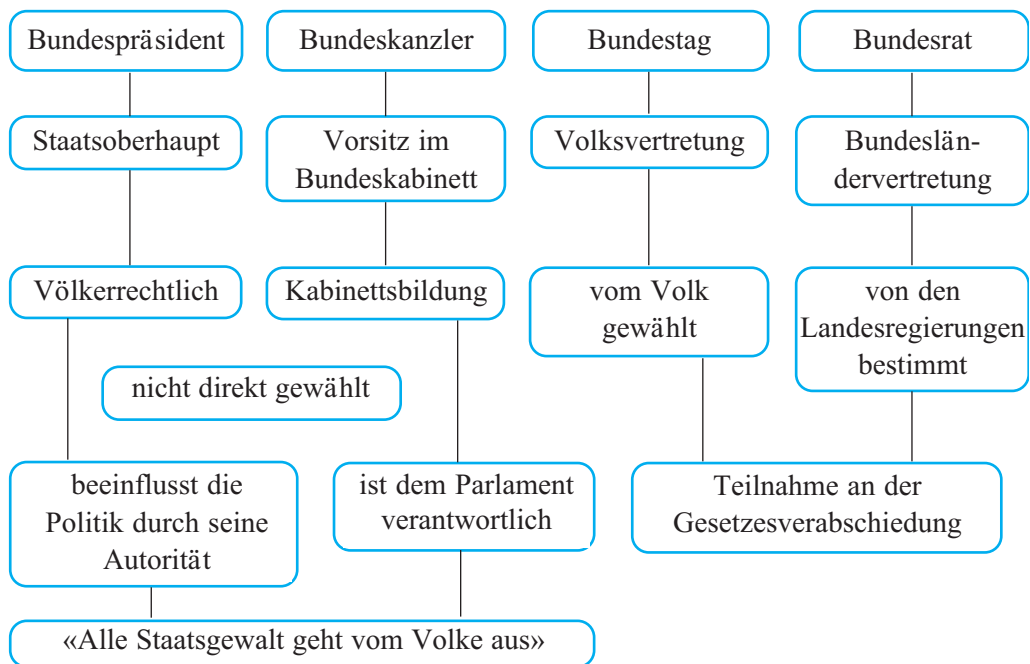
 **15. Beantworten Sie folgende Fragen. Dabei hilft Ihnen das Flussdiagramm.**

1. Wie heißt das demokratische Grundprinzip der deutschen Verfassung?
2. Wie übt das Volk in Deutschland die Staatsgewalt aus?
3. Wer ist das Staatsoberhaupt der BRD?
4. Welche sind die wichtigsten Funktionen des Präsidenten?
5. Was ist der Bundestag?
6. Für welchen Zeitraum wird der Bundestag gewählt?
7. Was sind die wichtigsten Aufgaben des deutschen Bundestages?
8. Wer führt im Bundeskabinett den Vorsitz?

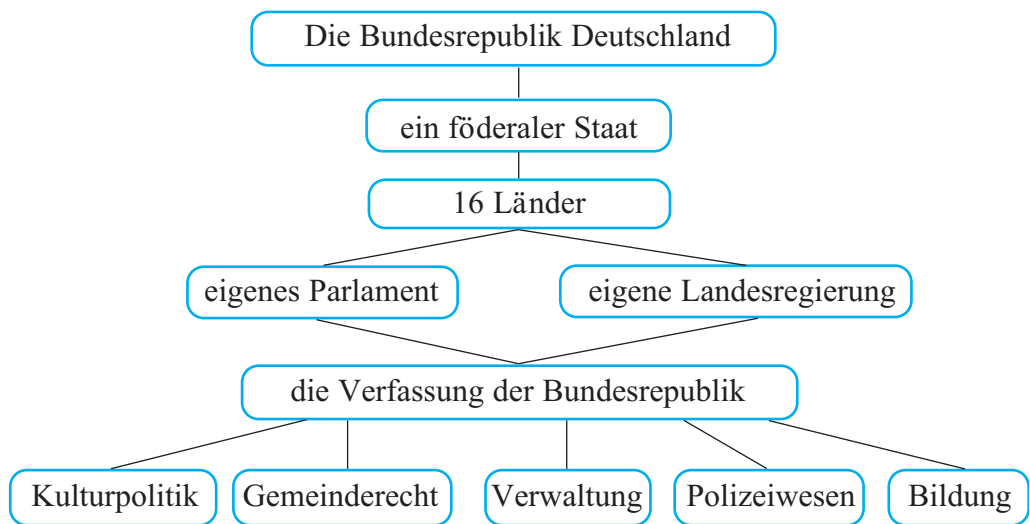
16. Finden Sie 5 Komposita zum Begriff «Bund» aus dem Text.

das erste Glied + das zweite Glied = Kompositum
z. B. Bundes + Rat = Bundesrat

17. Flussdiagramm. Merken Sie sich.



18. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder. Dabei hilft Ihnen folgendes Flussdiagramm.



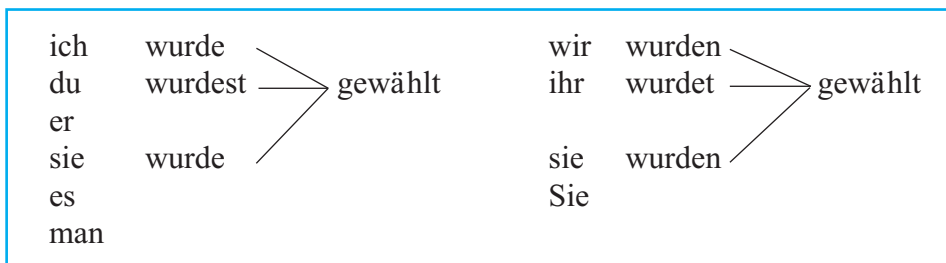
? 19. Richtig falsch oder?

1. Die Bundesrepublik Deutschland ist ein föderaler Staat.
2. Sie besteht aus 16 Ländern, die alle ihr eigenes Parlament und ihre eigene Landesregierung haben.
3. Die föderative Struktur trägt nicht den regionalen Eigenheiten, Interessen und Sonderproblemen Rechnung.
4. Jedes Land nimmt an den bundesweiten Reformen teil.
5. Im Rahmen der Verfassung der Bundesrepublik bestimmen die Länder eigenständig über ihre Kulturpolitik, das Gemeinderecht, die innere Verwaltung. Aber sie bestimmen nicht das Polizeiwesen und die Bildung.
6. Übergreifende Fragen besprechen die Länder im Bundesrat.

richtig	falsch

 20a. Geben Sie an, wer wann gewählt wurde? Gebrauchen Sie das Präteritum Passiv.

**Beispiel: Theodor Heuss wurde 1949 zum Präsidenten gewählt.
Präteritum Passiv**



20b. Die Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland.



Theodor Heuss
(FDP)
1949—1959



Heinrich Lübke
(CDU)
1959—1969



Gustav Heinemann
(SPD)
1969—1974



Walter Scheel
(FDP)
1974—1979



Karl Carstens
(CDU)
1979—1984



Richard v. Weizsäcker
(CDU)
1984—1994



Roman Herzog
(CDU)
1994—1999



Johannes Rau
(SPD)
1999—2004



Horst Köhler
(CDU)
2004—2010



Christian Wulff
(CDU)
2010—2012



Joachim Gauck
(Neues Forum)
2012

21. Merken Sie sich. Hier erhalten Sie Informationen über die Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland.

1949—1959, **Theodor Heuss**, FDP, war Mitbegründer der FDP und erster Bundespräsident Deutschlands. Weil sich keine neue Nationalhymne für die Bundesrepublik Deutschland finden ließ, erklärte Heuss die dritte Strophe des «Deutschlandlieds» zur neuen Hymne der Republik.

1959—1969, **Heinrich Lübke**, CDU, wurde vor allem durch sein Eintreten für die Entwicklungshilfe bekannt. Als Bundespräsident versuchte er dem Amt mehr politisches Gewicht zu geben.

1969—1974, **Gustav Heinemann**, war zuerst CDU-Mitglied. Weil er gegen die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik war, trat er 1950 als Innenminister zurück und aus der CDU aus. Er gründete eine neue Partei, die allerdings nicht erfolgreich war. 1952 wechselte er zur SPD.

1974—1979, **Walter Scheel**, FDP, wollte als Bundespräsident nicht nur seinen repräsentativen Aufgaben nachkommen. Auch er verstand die Präsidentschaft als politisches Amt und unterzeichnete bestimmte Gesetze nicht, so zum Beispiel das Gesetz zur Abschaffung der Gewissensfreiheit für Wehrdienstverweigerer.

1979—1984, **Karl Carstens**, CDU, führte die Jugendtreffen in der Villa Hammerschmidt, dem Amtssitz des Bundespräsidenten ein. Populär wurde Carstens durch seine Wanderungen, denen sich die Bundesbürger anschließen konnten. 1983 löste er nach dem erfolgreichen konstruktiven Misstrauensvotum gegen Helmut Schmidt den Bundestag auf und ermöglichte damit Neuwahlen. Diese Maßnahme war sehr umstritten.

1984—1994, **Richard v. Weizsäcker**, CDU, griff stark in das politische Tagesgeschehen ein. Er formulierte Aufgaben der Politik und machte auf Missstände aufmerksam. Oft kritisierte er auch die Bundesregierung. Seine Einflussnahme war umstritten, da ein Bundespräsident eher repräsentieren soll, als politisch aktiv zu werden. Trotzdem wurde Weizsäcker 1989 von allen Parteien wiedergewählt.

1994—1999, Prof. Dr. **Roman Herzog**, (CDU), galt seit 1972 als ordentliches Mitglied der Synode der Evangelischen Kirche Deutschlands. 1978—1983 war er als Bundesvorsitzender des Evangelischen Arbeitskreises der CDU/CSU tätig.

1999–2004, **Johannes Rau**, (SPD), wurde 1970 als Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein – Westfalen ernannt. In den vielen Jahren seiner Amtszeit als Ministerpräsident des bevölkerungsreichsten Landes der BRD hat er das direkte Gespräch gesucht. Politik machte ihm Spaß.

2004–2010, **Horst Köhler**, (CDU), wurde am 23. Mai von der Bundesversammlung zum neuen Bundespräsidenten gewählt. Köhler war Nachfolger von Johannes Rau als Staatsoberhaupt der Bundesrepublik Deutschland.

2010–2012, berufstätig wurde **Christian Wulff** 1990 als Rechtsanwalt in Osnabrück. Bereits während seines Studiums war er auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene politisch aktiv und kam 1984 in den CDU – Landesvorstand. 1990 Bezirksvorsitzender der CDU Osnabrück-Emsland, 1991 Mitglied der CDU, 1998 war er erneut CDU-Spitzenkandidat der Landtagswahl, 2003 gelang ihm dann der Regierungswechsel in Niedersachsen.

Seit 2012, **Joachim Gauck** studierte Theologie. Er war ein evangelischer Pfarrer, Bürgerrechtler und Abgeordneter der Volkskammer der DDR. Von 1990 bis 2000 war er Vorsitzender des Vereins »Gegen Vergessen – Für Demokratie«. Er war einer der Kandidaten bei der Wahl des deutschen Bundespräsidenten im Juni 2010. Nach dem Rücktritt von Christian Wulff wurde Joachim Gauck am 18. März 2012 zum Bundespräsidenten gewählt.

22. Lesen und merken Sie sich.

Konrad Adenauer (1876–1967)

1. Bundeskanzler, (CDU)

Amtszeit 1949—1963/14 Jahre

In seiner langen Amtszeit prägte Adenauer als Regierungschef zeitweise auch als Außenminister (1950—1959), wesentlich die Innen – und Außenpolitik der Bonner Republik.

Wichtigstes außenpolitisches Ziel Adenauers war die Westintegration der BRD (bzw. eines wiedervereinigten Gesamtdeutschlands) sowie die Wiederherstellung der deutschen Souveränität und die volle Gleichberechtigung Deutschlands innerhalb der westlichen Staatengemeinschaft.





Ludwig Erhard (1897—1977)

2. Bundeskanzler, (CDU)

Amtszeit 1963—1966/3 Jahre

Deutscher Politiker und Wirtschaftswissenschaftler. Galt als «Vater des deutschen Wirtschaftswunders». Erhard war ein Verfechter der Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft, die für den sozialen Frieden in der BRD der Nachkriegszeit von entscheidender Bedeutung waren.



Kurt Georg Kiesinger (1904—1988)

3. Bundeskanzler, (CDU)

Amtszeit 1966—1969/3 Jahre

Kiesingers Regierungsprogramm zielte innenpolitisch vor allem auf eine wirtschaftliche Neuorientierung sowie auf Reformen in der Sozialpolitik und im Strafrecht ab. Gegen den Widerstand der FDP und der außerparlamentarischen Opposition verabschiedete die Koalition am 30 Mai 1968 die Notstandsgesetze.



Willi Brandt (1913—1992)

4. Bundeskanzler, (SPD)

Amtszeit 1969—1974/5 Jahre

Journalist und deutscher Politiker (SPD), als erster sozialdemokratischer Kanzler der Nachkriegszeit ergänzte Brandt die von K. Adenauer begründete Westintegration der Bundesrepublik durch eine Politik der Verständigung mit Osteuropa.



Helmut Schmidt (1918)

5. Bundeskanzler, (SPD)

Amtszeit 1974—1982/8 Jahre

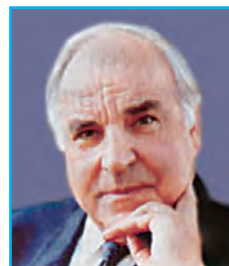
Seine achtjährige Amtszeit war geprägt von den Problemen der schwersten Weltwirtschaftskrise seit der 1929 und von der Verschärfung der innenpolitischen Situation als Folge der Mordanschläge der linksterroristischen Rote-Armee Fraktion.

Helmut Kohl (1930)

6. Bundeskanzler, (CDU)

Amtszeit 1982—1998/16 Jahre

1976 unterlag er als Kanzlerkandidat gegen Helmut Schmidt und übernahm die Führung der CDU — Opposition im deutschen Bundestag. Durch ein konstruktives Misstrauensvotum nach dem Bruch der sozialliberalen Koalition, wurde eine Koalition von CDU / CSU und FDP gewählt. Die Realisierung seines Programms einer geistig — moralischen Wende musste Kohl hinter der Bewältigung tagespolitischer Probleme, die sich mit der Einheit Deutschlands 1990 und der schwersten Wirtschaftskrise in der Nachkriegszeit vervielfachten, in den Hintergrund treten lassen.



Gerhard Schröder (07.04.1944)

7. Bundeskanzler, (SPD)

Amtszeit 1998—2005

Gerhard Schröder ist seit seinem 19. Lebensjahr Mitglied der sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Gerechtigkeit, soziale Verantwortung und Mut zur Gestaltung waren für den siebten Bundeskanzler der BRD keine leeren Formeln, sondern Grundvoraussetzungen seiner politischen Arbeit.



Dr. Angela Merkel 17.07.1954

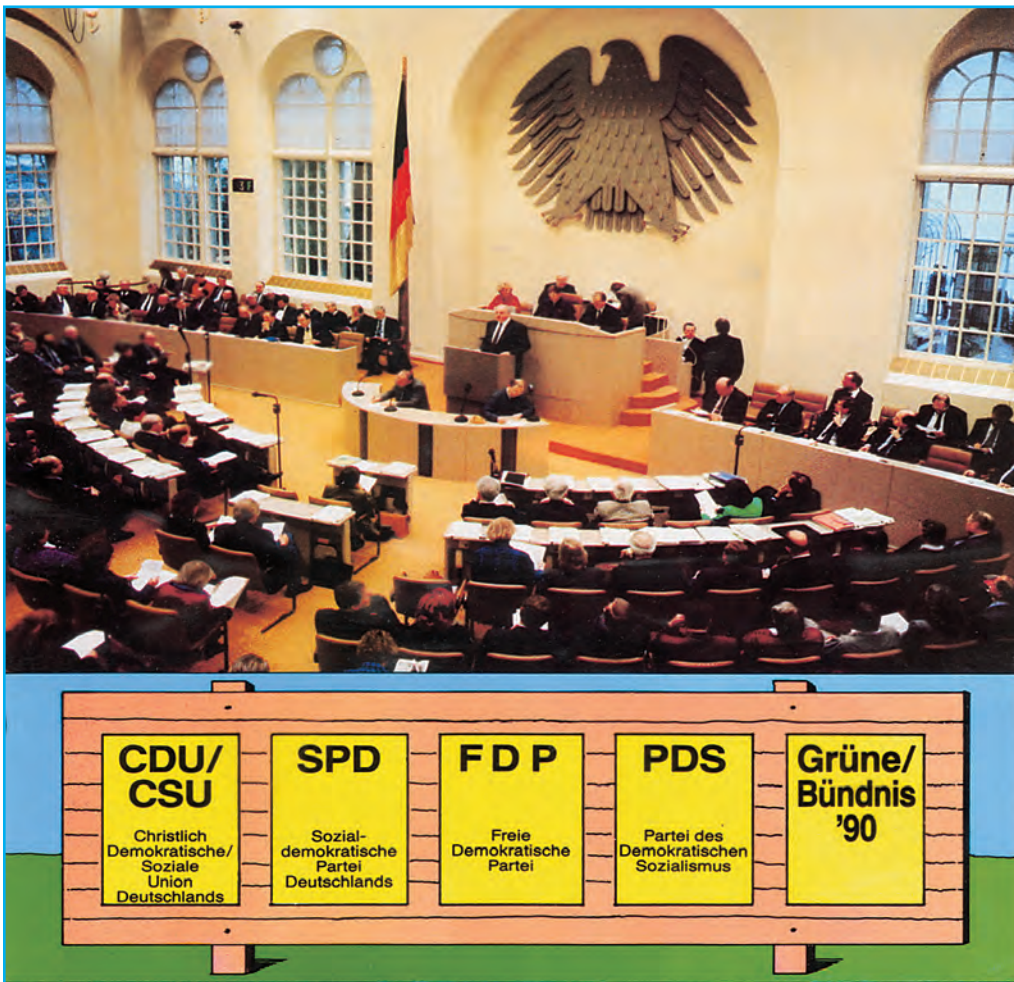
8. Bundeskanzlerin, (CDU)

seit Oktober 2005

Mitglied des Bundestages seit 1990; 18. Januar 1991 bis 17. November 1994 Bundesministerin für Frauen und Jugend, 17. November 1994 bis 26. Oktober 1998 Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. 07. November 1998 bis 10. April 2000 Generalsekretärin der CDU Deutschland. Seit 10. April 2000 Vorsitzende der CDU Deutschland.



C. DIE PARTEIEN IM DEUTSCHEN BUNDESTAG



1. Lesen Sie den Text und notieren Sie die Stichwörter.

Die politischen Parteien

Die politischen Parteien haben nach dem Grundgesetz die Aufgabe, an der politischen Willensbildung des Volkes mitzuwirken. Die Aufstellung von Kandidaten für politische Funktionen und die Organisation von Wahlkämpfen gewinnen dadurch den Rang einer Verfassungsaufgabe. Aus diesem Grunde



erhalten die Parteien vom Staat einen Ausgleich für die im Wahlkampf entstehenden Kosten. Die in Deutschland erstmals praktizierte Wahlkampfkostenerstattung ist heute in den meisten Demokratien gebräuchlich. Der Aufbau der politischen Parteien muss nach demokratischen Grundsätzen folgen (Mitgliederdemokratie). Es wird von ihnen erwartet, dass sie sich zum demokratischen Staat bekennen.

Parteien, deren demokratische Gesinnung in Zweifel steht, können auf Antrag der Bundesregierung verboten werden.

Das Grundgesetz privilegiert zwar die politischen Parteien. Die Parteien bleiben aber im Kern Ausdrucksformen der Gesellschaft. Sie tragen alle Risiken des Scheiterns bei Wahlen.

Das deutsche Parteiensystem ist überschaubar.

Im Deutschen Bundestag hat sich seit der Wiedervereinigung 1990 ein stabiles Fünf – Fraktionen – System herausgebildet. SPD und CDU/CSU sowie FDP sind seit Gründung der Bundesrepublik 1949 im Parlament vertreten. CDU und CSU bilden im Bundestag eine Fraktionsgemeinschaft. Die CSU tritt bei Wahlen in Bayern an, die CDU in allen anderen Ländern. 1984 zogen erstmalig Die Grünen in den Bundestag ein; nach der deutschen Einheit schlossen sie sich mit dem ostdeutschen Bündnis 90 zusammen. Der Partei Die Linke gelang 1990 als Nachfolgepartei der Sozialistischen Einheitspartei (SED) der DDR unter dem Namen Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS) der Einzug in den Bundestag.

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Welche Aufgabe haben die Parteien nach dem Grundgesetz?
2. Was wurde in Deutschland erstmals praktiziert?
3. Wann zogen die Grünen in den Bundestag ein?
4. Wie heißt die Nachfolgepartei der SED?
5. Wen privilegiert das Grundgesetz?

2. Stimmen die folgenden Aussagen mit dem Text überein?

+ = steht so im Text

– = widerspricht dem, was im Text steht

0 = im Text steht dazu nichts

1. Die moderne Demokratie braucht keine konstitutive Bedeutung der politischen Parteien.
2. Die Parteien führen und kontrollieren die Politik.
3. Im Grundgesetz steht ein eigener Artikel über die Parteien.
4. Bei der politischen Bildung des Volkes wirken die Parteien mit.
5. Jeder Bürger kann eine den demokratischen Grundsätzen entsprechenden Partei gründen.
6. Im Deutschen Bundestag sind SPD, CDU, CSU, FDP, Die Grünen und die Linke vertreten.
7. Die CDU hat einen Landesverband in Bayern.
8. CDU und CSU bilden eine gemeinsame Fraktion.
9. Die Grünen zogen erstmals 1984 in den Bundestag ein.

+	–	0

<p>ich bin ↘</p> <p>du bist → gewählt worden</p> <p>er, sie, es ist ↗</p>	<p>wir sind ↘</p> <p>ihr seid → gewählt worden</p> <p>sie sind ↗</p>
--	---

Beispiel: Das politische Geschehen ist von den großen Parteien bestimmt worden.

Perfekt Passiv.



3. Schreiben Sie die Vollnamen der Parteien.

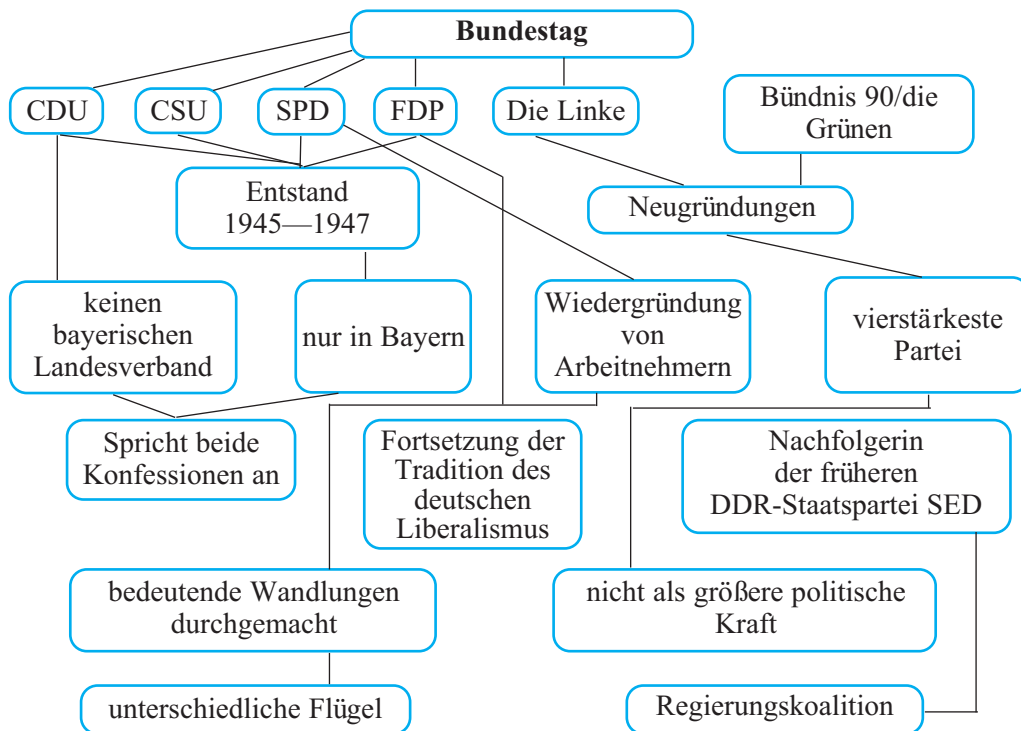
1. CDU _____
2. CSU _____
3. FDP _____
4. SPD _____

4. Was gehört zusammen?

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Das politische Geschehen in der Bundesrepublik 2. Jeder Bundesbürger darf eine politische Partei gründen 3. Insgesamt gibt es heute in der Bundesrepublik 4. Alle Parteien finanzieren sich aus Mitgliedsbeiträgen und ... | <ol style="list-style-type: none"> a) solange ihre Ziele mit der Verfassung in Einklang stehen. b) etwa 40 politische Parteien oder parteiähnliche Gruppierungen. c) wird von wenigen großen Parteien bestimmt. d) aus Spenden, die vor allem aus der Wirtschaft kommen. |
|--|--|

1	2	3	4
c			

5. Bilden Sie Sätze mit Hilfe des Flussdiagramms.



6. Welche Parteien sind Ihnen bekannt?

sich finanzieren	Geschehen	Raum
ähnlich		Zuschüsse
vorparlamentarisch		sich betätigen
Einklang stehen	PARTEI	Interessenvertreter
Beitrag		Bürgerinitiativen
Verfassungsgemäßen		Umwelt
Spenden	Anlass	Wirtschaft

7. Sprechen Sie über die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Parteien Deutschlands und Usbekistans.

DEUTSCHLAND

1. Die großen Parteien bestimmen das politische Geschehen.
2. Jeder Bundesbürger darf eine politische Partei gründen.
3. Die Parteien finanzieren sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und staatlichen Zuschüssen.
4. Es gibt viele Bürgerinitiativen.

USBEKISTAN



8. Schreiben Sie einen Artikel über die Parteien in Usbekistan.

Merken Sie sich, dass jede Partei eigene Ziele und Aufgaben hat!

9. Merken Sie sich.

SPD

Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sind ihre Grundwerte. Darüber hinaus fordert sie die Gleichstellung von Mann und Frau. Außerdem will die SPD die Industrie zu umweltfreundlichem Arbeiten anhalten.

CDU, CSU

Die Wirtschaft des Landes soll gestärkt, sozial schwache Menschen besonders geschützt werden.

Bündnis 90/ Die Grünen

Ihr Hauptanliegen ist der Umweltschutz, die volle Gleichberechtigung, der Schutz der Menschenrechte und eine weltweite Abrüstung.

FDP

Sie versteht sich als Partei, die in allen Lebensbereichen größtmögliche Freiheit anstrebt. Das gilt vor allem für die Wirtschaft. Sie setzt sich auch für soziale Belange ein — zum Beispiel für eine Reform des Gesundheitswesens oder eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

10. Auf dem Schaubild sind 6 wichtige politische Themenfelder dargestellt. Nennen Sie sie.

z.B. 80% der befragten Deutschen finden die Arbeitsmarktpolitik am wichtigsten.

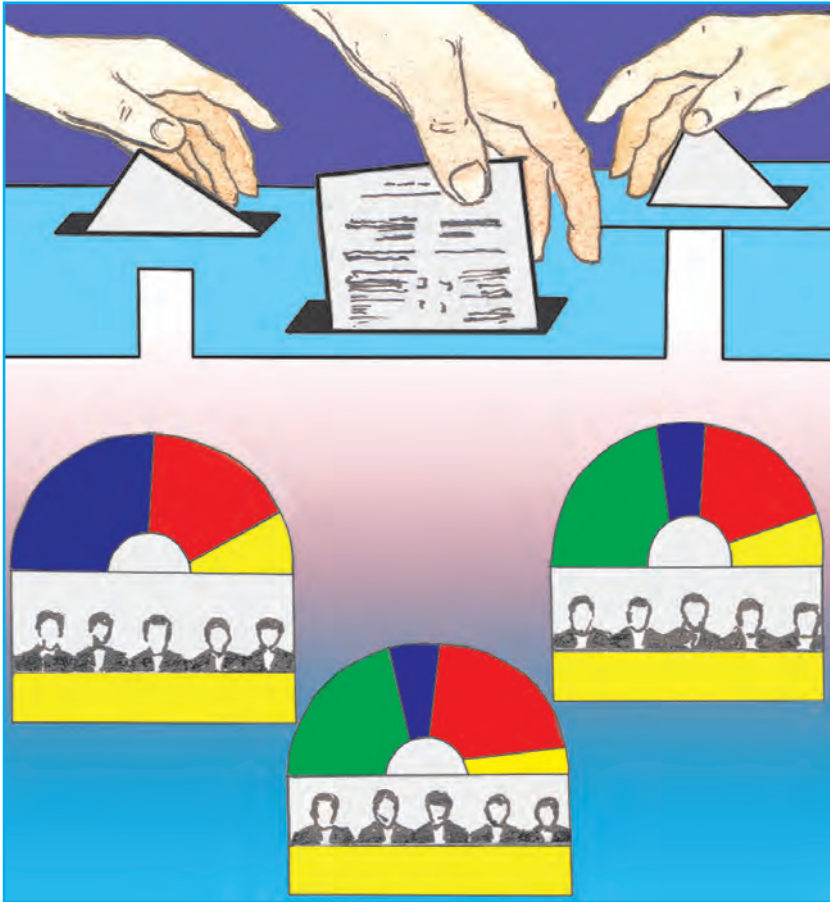
Wenig Interesse für die äußere Sicherheit.
Bedeutung politischer Themenfelder.

11. Besprechen Sie die Überschrift des Schaubildes.

Alle Angaben in Prozenten			
Kompetenz der Parteien			
9.01.	11.01	SPD	CDU/CSU
80/84	Arbeitspolitik		34/32
62/76	Wirtschaftspolitik		30/41
56/75	Innere Sicherheit		36/39
71/69	Gesundheitspolitik		37/28
69/67	Rentenpolitik		38/32
39/59	Außenpolitik		50/29
59/53	Umweltpolitik		44/18
52/53	Steuerpolitik		35/34
25/35	Verteidigungspolitik		34/35

D. DIE WAHLEN

1. Überlegen Sie sich, was Sie auf dem Bild sehen.



2. Hören Sie den Text, beachten Sie die Aussprache.

Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Sie sind die Vertreter des ganzen Volkes.

- Allgemein heißt, dass jeder Staatsbürger wählen darf, sofern er seit mindestens einem Jahr Deutscher und volljährig ist.

- *Unmittelbar* bedeutet, dass jede abgegebene Stimme einem ganz bestimmten Bewerber direkt zuzuordnen ist.
 - *Frei* ist eine Wahl nur, wenn der Wähler seine Stimme selbständig ohne äußeren Druck abgeben kann.
 - *Gleich* soll garantieren, dass alle Stimmen gleiches Gewicht haben.
 - *Geheim* bedeutet, dass man niemandem sagen muss, wen man persönlich gewählt hat.
- Die Wahl ist das wichtigste Mittel des Bürgers, die Politik seines Staates aktiv mitzugestalten.



3. Finden und schreiben Sie die Gegenteile der folgenden Wörter.

allgemein _____
 unmittelbar _____ mittelbar _____
 frei _____
 gleich _____
 geheim _____

4. Ordnen Sie zu.

- | | |
|------------------------------------|--|
| a) <i>allgemein</i> heißt, | 1. eine Wahl nur, wenn der Wähler seine Stimme selbstständig ohne äußeren Druck abgeben kann. |
| b) <i>unmittelbar</i> bedeutet, | 2. dass jeder Staatsbürger wählen darf, sofern er seit mindestens einem Jahr Deutscher und volljährig ist. |
| c) <i>frei</i> ist, | 3. dass jede abgegebene Stimme einem ganz bestimmten Bewerber direkt zuzuordnen ist. |
| d) <i>gleich</i> soll garantieren, | 4. dass man niemandem sagen muss, wenn man persönlich gewählt hat. |
| e) <i>geheim</i> bedeutet, | 5. dass alle Stimmen gleiches Gewicht haben. |

a	b	c	d	e
1				

5. Stimmen die folgenden Aussagen mit dem Text überein?

1. Zum 16 Mal seit Gründung der Bundesrepublik wählen die Deutschen ihre Vertreter im Parlament, dem Deutschen Bundestag.
2. Zur Wahl aufgerufen ist jeder deutsche Staatsbürger, der das 18. Lebensjahr vollendet hat.
3. Jeder Wähler hat zwei Stimmen.
4. Die Wahlen zu allen Volksvertretungen sind allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim.
5. Mit der Erststimme wählt er die Kandidaten seines Wahlkreises.
6. Mit der Zweitstimme entscheidet er über die Sitzverteilung der Parteien in der Bundesversammlung.
7. So wählen die Deutschen nach dem personalisierten Verhältniswahlrecht rund 1000 Bundestagsabgeordnete, die wiederum den Bundeskanzler wählen.

+	-



6. Hören Sie den Text.

Alle vier Jahre stellen sich die Parteien zur Bundestagswahl. Die Wahlbeteiligung ist in Deutschland traditionell hoch und liegt nach einer Hochphase mit über 90 Prozent in den siebziger Jahren seit der Wiedervereinigung, bei der Wahl bei um die 80 Prozent. Bei der Wahl zum 18. Deutschen Bundestag am 22. September 2013 beteiligten sich 71,5 Prozent der Wahlberechtigten

7. Was passt zusammen?

- | | |
|--|--|
| 1. Im Herbst 2013 wählten | a) ihre Vertreter im Deutschen Bundestag |
| 2. Die Deutschen haben | b) die Kandidaten seines Wahlkreises |
| 3. Der Wähler wählt mit der Erststimme | c) zum 18 Mal seit Gründung der Bundesrepublik |
| 4. Mit der Zweitstimme entscheidet er | d) 656 Bundestagsabgeordnete |

5. Die Deutschen wählen e) über die Sitzverteilung der Parteien im Parlament.

1	2	3	4	5
				a



8. Ergänzen Sie.

1. Die Wahl in Deutschland wiederholt sich
2. Die Deutschen wählen ihre Vertreter im
3. Jeder deutsche Staatsbürger, der 18 Jahre alt ist, ist wahlberechtigt.
4. Jeder Wähler hat zwei
5. ... entscheidet er über die Sitzverteilung im Parlament.
6. Die Deutschen wählen ... 656 Bundestagsabgeordnete.

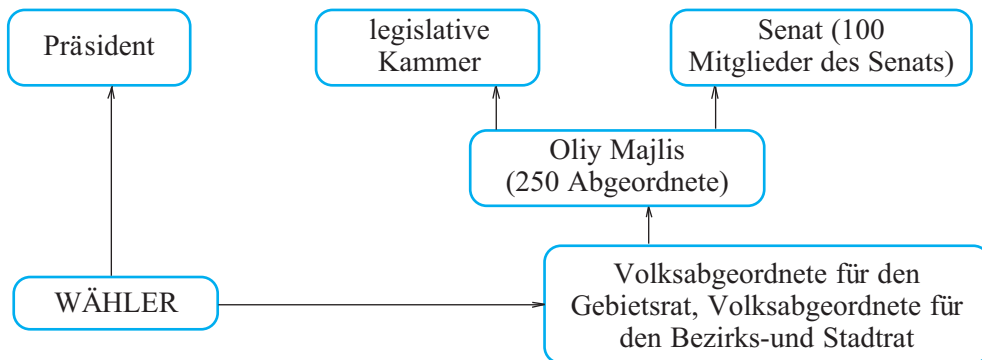


9. Antworten Sie.

1. Seit wann wählen die Deutschen ihre Vertreter im Parlament, dem Deutschen Bundestag?
2. Ab welchem Alter kann jeder Bürger wählen?
3. Wie viele Stimmen hat jeder Wähler?
4. Wen wählt der Wähler mit der Erststimme, wen mit der Zweitstimme?
5. Wie viele Wähler in Prozent gaben 2013 ihren Wahlschein ab?

10. Betrachten Sie das Schaubild und sprechen Sie über das Wahlsystem in Usbekistan.

Wahlsystem zum Präsidenten, zur Oliy Majlis und zum örtlichen Rat in der Republik Usbekistan.

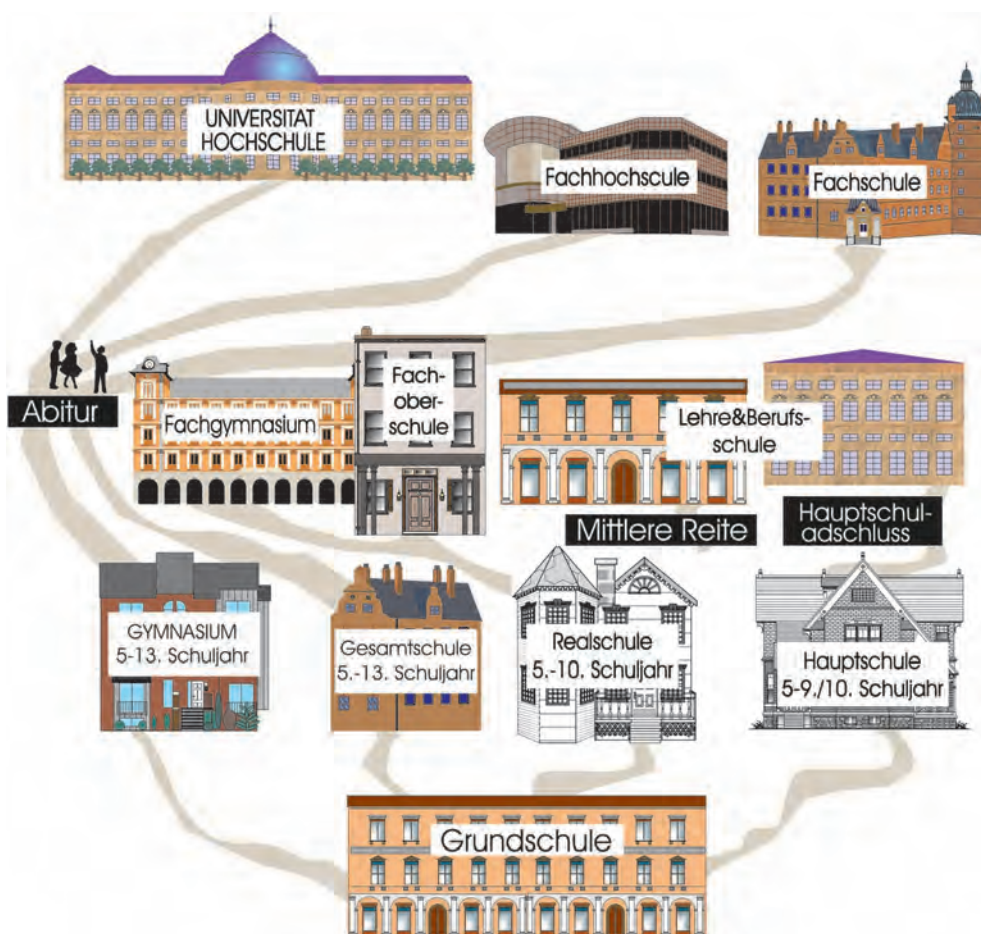


LEKTION II

DAS BILDUNGSSYSTEM DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

A. DAS SCHULSYSTEM IN DEUTSCHLAND

1. Sehen Sie sich zusammen mit Ihrem Nachbarn das Schaubild genau an:
Was sagt es aus über die deutschen Schularten?



2. Betrachten Sie das Schaubild oben und suchen Sie die Antworten auf folgende Fragen.

1. Wie heißen die Schulen in der Bundesrepublik Deutschland?
2. Mit wieviel Jahren gehen die Kinder in die erste Klasse und in welcher Schule lernen sie?
3. Wieviel Jahre dauert das Lernen in der Grundschule?
4. Wohin wechseln die Schülerinnen und Schüler in der 5. Klasse?
5. Welche Klassen umfasst die Realschule?
6. Wieviele Jahre können die Schülerinnen und Schüler die Hauptschule besuchen?
7. Mit welchem Lebensjahr beendet man die Gesamtschule und das Gymnasium?
8. Mit welchem Abschluss kann man an der Berufsschule lernen?
9. Auf welche Weise studiert man an der Fachschule?
10. Nennen Sie die Wege zum Studium an der Universität und an den wissenschaftlichen Hochschulen.



3. Lesen Sie das Interview mit verteilten Rollen.

Interviewer: Können Sie kurz das deutsche Schulsystem beschreiben?

Schülerin: Bevor deutsche Kinder in die Schule kommen, besuchen viele von ihnen einen Kindergarten. In manchen Teilen Deutschlands gibt es auch Kinderkrippen. Dort werden Kleinkinder betreut. Das Schulsystem gliedert sich in die Primar- und Sekundarstufe. Die Primarstufe oder die Grundschule umfasst die Klassen 1 bis 4. Mit Klasse 5 wechseln die Schülerinnen und Schüler an eine weiterführende Schule, entweder die Hauptschule, die Realschule, das Gymnasium oder die Gesamtschule. Die Klassen 5 und 6 werden dabei als Orientierungsstufe bzw. Erprobungsstufe bezeichnet.

Die Hauptschule umfasst die Klassen 5 bis 9. Gute Schülerinnen und Schüler können aber auch noch die Klasse 10 besuchen und so die Fachoberschulreife erreichen. Die Realschule umfasst die Klassen 5 bis 10, das Gymnasium die Klassen 5 bis 13. In manchen Bundesländern endet die Schulzeit mit dem 12. Schuljahr. Das Gymnasium schließt mit dem Abitur ab. Das Abitur ist die Voraussetzung für ein Universitätsstudium.

Interviewer: Was ist eine Gesamtschule?

Studentin: Eine Gesamtschule fasst Hauptschule, Realschule und Gymnasium zusammen, mit dem Ziel, die Chancengerechtigkeit für den einzelnen Schüler zu erhöhen und dem Einzelnen eine Bildung zu bieten, die seinen persönlichen Fähigkeiten entspricht.

Interviewer: Und was bedeutet Sekundarstufe?

Studentin: Die Klassen 5 bis 10 nennt man Sekundarstufe 1, die Klassen 11 bis 13 Sekundarstufe 2. Jeder muss in Deutschland übrigens neun Jahre die Schule besuchen.

Interviewer: Wann geht man in eine Berufsschule?

Studentin: Nach dem Sekundarabschluss 1 gehen die Schülerinnen und Schüler entweder weiter in die gymnasiale Oberstufe oder sie beginnen eine Berufsausbildung und müssen dann meistens an zwei Tagen in eine Berufsschule gehen. Es gibt aber auch die Möglichkeit, eine Vollzeitausbildung an einer beruflichen Schule zu beginnen, die zum Beispiel, auf einen kaufmännischen, technischen oder gewerblichen Beruf vorbereitet.



4. Ergänzen Sie.

1. Bevor deutsche Kinder in die Schule kommen, besuchen viele von ihnen einen ... oder eine ... die
2. Die Schule der ersten Stufe heißt
3. Sie umfasst die Klassen ... bis
4. Die zwei Hauptstufen des deutschen Schulsystems sind die .. und
5. Die vier weiterführenden Schulen sind ..., ..., ... und
6. Die H...schule endet mit Klasse 9 oder 10.
7. Die ...schule endet mit Klasse 10.
8. Die ...endet mit Klasse 12 oder 13.
9. Die Prüfung, die die Voraussetzung für ein Universitätsstudium ist, heißt... .
10. Die Schule, die die anderen drei weiterführenden Schulen umfasst, heißt
11. Die Sekundarstufe 1 umfasst die Klassen ... bis ..., die Sekundarstufe 2 umfasst die Klassen ... bis

5. Nach Ende der Sekundarstufe 1 gibt es grundsätzlich drei Möglichkeiten:

1. Man bleibt an der Schule und geht in die
2. Man beginnt eine Berufsausbildung und geht an zwei Tagen in eine
3. Man macht eine ... an einer beruflichen Schule.

6. Welcher Satz gehört zu welcher Schulart?

Gymnasium	Gymnasialoberstufe	Hauptschule
Kindergarten	Grundschule	Realschule
Berufsschule	Gesamtschule	

Bevor die deutschen Kinder in die Schule kommen, besuchen sie ...

Gute Schülerinnen und Schüler besuchen die Klasse 10.

Die Schüler machen Abitur.

Nach dem Abschluss Sekundarstufe 1 gehen die Schüler ...

... bietet eine Bildung für den Schüler, die seinen persönlichen Fähigkeiten entspricht.

... umfasst die Klassen 1 bis 4.

... umfasst die Klassen 5 bis 10.

! 7. Merken Sie sich.

IN DEUTSCHLAND

Das Schulsystem	Sekundarstufe 1 Sekundarstufe 2 Primarschule / Grundschule
Sekundarstufe 2	Gymnasiale Oberstufe Fachoberschule Berufsfachschule Lehr- und Berufsschule
Sekundarstufe 1	Gesamtschule Gymnasium Hauptschule Realschule

8. Was passt zusammen?

- | | |
|---|-----------------|
| a) noch die Klasse 10 und Fachoberschulreife. | 1. Realschule |
| b) mit dem Abitur, die Voraussetzung für ein Universitätsstudium ist. | 2. Hauptschule |
| c) Zusammenfassung der Hauptschule, Realschule und des Gymnasiums. | 3. Gymnasium |
| d) die Erhöhung der einzelnen Schüler. | 4. Gesamtschule |

1	2	3	4



9. Hören Sie die Texte! Ich stelle mich vor!



Ich heiße Alexander. Ich habe vier Jahre die Gesamtschule besucht. Dann habe ich acht Jahre eine Gesamtschule in Düsseldorf besucht und dort mein Abitur gemacht. Danach habe ich meine Lehre begonnen als Groß- und Außenhandelskaufmann. Jetzt bin ich seit zwei Jahren hier auf der Berufsschule in Opladen und mache meinen Abschluss in einem halben Jahr.

Ich heiße Ute. Ich war vier Jahre auf der Grundschule, danach war ich sechs Jahre auf der Realschule, anschließend habe ich die Höhere Handelsschule besucht. Jetzt bin ich seit zwei Jahren als Groß- und Außenhandelskauffrau in der Ausbildung und mache im November meine Abschlussprüfung.



Ich heiße Sandra. Ich habe vier Jahre die Grundschule in Mannheim besucht. Ich bin dann sechs Jahre auf die Gesamtschule in Mannheim gegangen und habe dann eine Ausbildung als Friseurin begonnen. Jetzt gehe ich seit einem Jahr hier auf die Berufsschule und mache 2015 meine Abschlussprüfung.



Ich heiße Helmut. Am Ende der Grundschule bin ich direkt aufs Gymnasium gegangen. Die Zeit am Gymnasium dauert neun Jahre. Ich muss noch zwei Jahre aufs Gymnasium gehen und möchte danach weiter studieren. Ich möchte an einer Universität studieren. Ich möchte vielleicht etwas in Richtung Medien studieren, zum Beispiel «Film und Fernsehen» oder «Medienwissenschaften» oder Ähnliches.

! 10. Merken Sie sich.

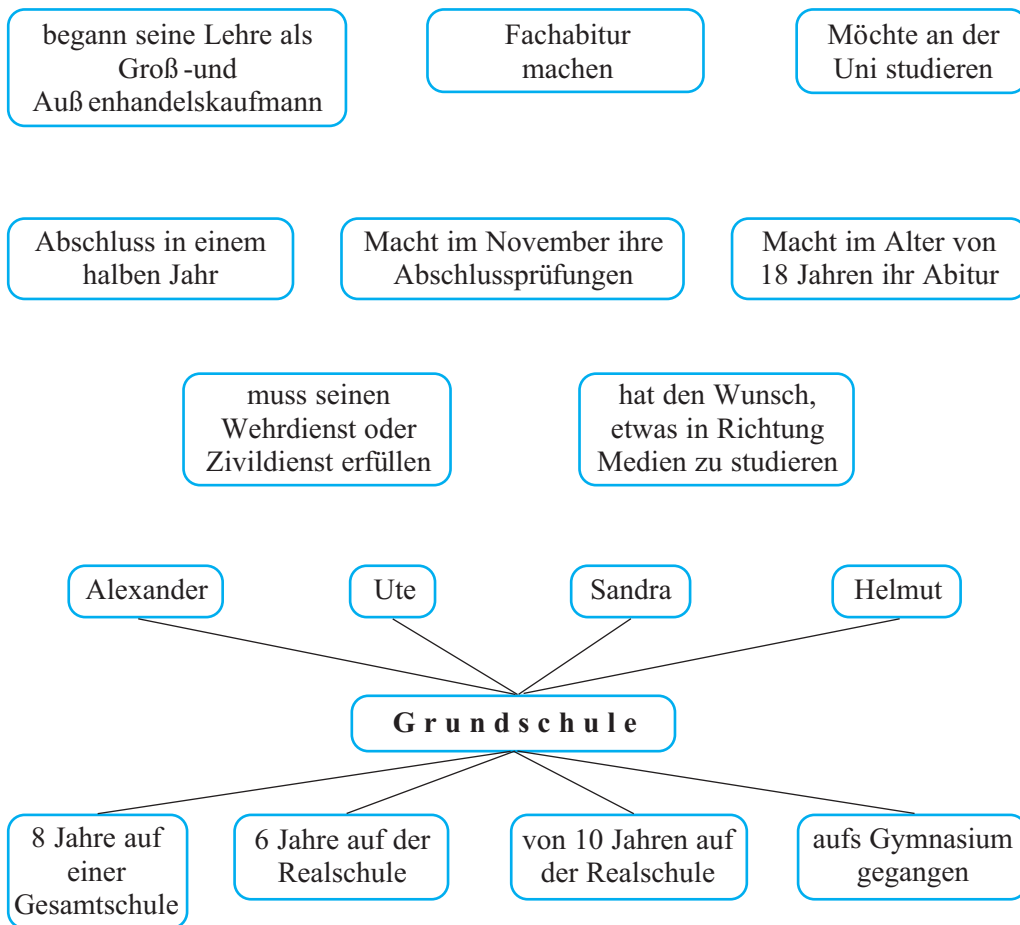
Das Bildungswesen ist in Deutschland Angelegenheit der Länder. Welche Probleme könnte ein Umzug innerhalb Deutschlands für Schüler und Lehrer mit sich bringen?

11. Wer sagt was?

- | | |
|-----------|---|
| Alexander | a) Im Alter von 10 Jahren bin ich dann zur Realschule gegangen. |
| Ute | b) Ich möchte vielleicht etwas in Richtung Medien studieren, zum Beispiel «Film und Fernsehen». |
| Sandra | c) Ich bin seit 2 Jahren als Groß- und Außenhandelskauffrau in der Ausbildung. |
| Helmut | d) Ich habe acht Jahre eine Gesamtschule in Düsseldorf besucht und dort mein Abitur gemacht. |



14. Bilden Sie Sätze, dabei hilft Ihnen das folgende Flussdiagramm.



15. Pro und Contra: Diskutieren Sie Vor- und Nachteile einer 8-jährigen Einheitsschule und einer Trennung der Grundschule in drei Schultypen nach 4 Jahren.

16. Hier sind 6 Schularten versteckt. Können Sie sie finden?

A	H	A	U	P	T	S	C	H	U	L	E	B	O
B	J	G	R	U	N	D	S	C	H	U	L	E	T
K	A	C	E	H	R	A	M	O	N	S	E	R	W
G	E	S	A	M	T	S	C	H	U	L	E	U	A
L	E	K	L	N	O	Z	I	M	B	A	H	F	T
L	I	M	S	A	N	Z	I	L	O	L	A	S	G
A	B	A	C	H	T	B	O	H	A	S	O	C	T
B	O	J	H	L	J	K	H	T	O	L	B	H	U
S	D	T	U	O	G	Y	M	N	A	S	I	U	M
T	E	H	L	H	B	H	K	S	H	A	E	L	S
M	B	H	E	B	U	T	A	O	E	H	T	E	O

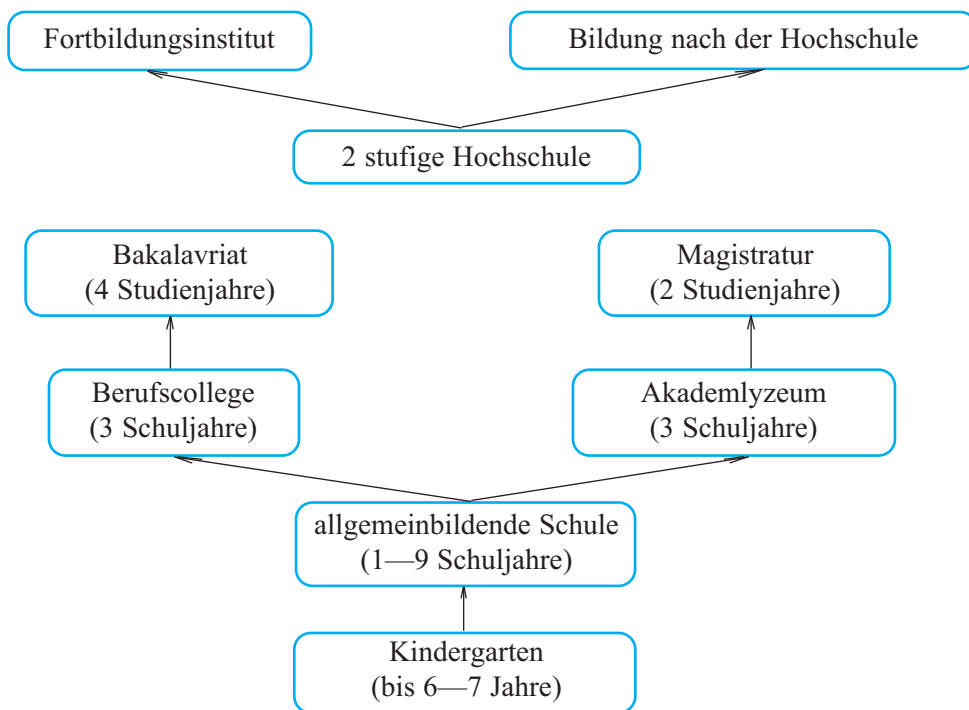
? 17. Was passt zusammen?

Hauptschule	_____
_____	_____

- | | |
|---|---|
| 1. Alle Kinder besuchen... | a) Berufe. |
| 2. Die Hauptschule umfasst... | b) 9 Schuljahre. |
| 3. Die Realschule bereitet die Schüler auf höher qualifizierte... | c) die Grundschule vor. |
| 4. Das Gymnasium umfasst in der Regel... | d) 5, 6 Schuljahre. |
| 5. Das Schuljahr dauert von August bis... | e) Klassenarbeiten und Tests geschrieben. |
| 6. In dem Fach werden über das Schuljahr verteilt... | f) Juni/Juli des nächsten Jahres. |

B. DAS BILDUNGSSYSTEM IN USBEKISTAN

1a. Sehen Sie sich dieses Flussdiagramm an.



1b. Stellen Sie einen Text mit Hilfe des Flussdiagramms zusammen.

2. Füllen Sie den Lückentext über das Schulsystem in Usbekistan aus.

Jedes Kind muss in Usbekistan nach dem _____ die allgemeinbildende Schule besuchen. Die allgemeinbildende Schule dauert _____. Nach dem Abschluss der allgemeinbildenden Schule haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit in den _____ zu studieren. Die Berufscolleges geben die Möglichkeit, einen oder mehreren _____ zu bekommen. Außerdem können die Absolventinnen und Absolventen an einer _____ oder _____ studieren.

Nach _____ der Akademlyzeen haben die Jungen und Mädchen die Möglichkeit an einer Uni oder Hochschule zu studieren.

Lyzeen, Hochschule, Abschluss, Kindergarten, fünf Jahre, Beruf, Universität, Beruf, Colleges, gehen.

3. Bilden Sie vier Gruppen. Jede Gruppe soll ein Gespräch zu dem angegebenen Bild führen.



4. Antworten Sie auf die Fragen.

1. Wie lange müssen Sie noch zur Schule gehen?
2. Welche Fächer finden/ fanden Sie schwer/ leicht?
3. In welchem Fach sind/ waren Sie am besten?
4. Welche/r Lehrer/in gefällt Ihnen am besten? Warum?

5. Was passt nicht?

in Deutschland

in Usbekistan

1. Die Primarstufe umfasst den Kindergarten und die Kinderkrippen.
2. Die Sekundarstufe 1 besteht aus der Haupt-, Real- und Gesamtschule und dem Gymnasium.
3. Nach der Sekundarstufe 1 kann man an einer Uni oder an der Hochschule studieren.
4. Alle Schularten der Sekundarstufe 2 bieten die Möglichkeit das Abitur zu machen, mit dem man an einer Uni oder Hochschule studieren kann.



6. Hören und betiteln Sie den Text.

Friedjof, 18 Jahre, spricht sieben Sprachen. Fragt man den Hamburger, wie es dazu kam, antwortet der bescheiden: «Das hat sich im Laufe der Zeit so ergeben». Die erste Sprache, die Friedjof lernte, war Norwegisch. Seine Mutter stammt aus Norwegen. Als er auf das Gymnasium wechselte, kamen Englisch in der 5. Klasse und Französisch in der 7. Klasse hinzu. Doch das reichte Friedjof noch nicht. Er lernte außerdem Latein, später Japanisch und Arabisch. Beide Sprachen werden als Arbeitsgemeinschaften an seiner Schule, dem Helene-Lange-Gymnasium, angeboten. Friedjofs Hobbys? Außer Fremdsprachen gehört das Programmieren am Computer dazu. «Für andere Sachen habe ich keine Zeit».

7. Was meinen Sie?

- 1) Wo und wann lernte er Norwegisch?
- 2) Und Französisch, Englisch und andere Sprachen?
- 3) Wie lernte er diese Sprachen?
- 4) Gibt es unter Ihren Mitschülern auch solche Sprachtalente?

C. GYMNASIUM AM OELBERG

1. Vergleichen Sie mit Ihrem Zeugnis!

Städtisches Gymnasium für Jungen und Mädchen in Königswinter-Oberpleis

ZEUGNIS

für Katja Röhl

Klasse 6b Schuljahr 2002—2003 2. Halbjahr

Versäumte Stunden: 14 davon unentschuldig 0: Verspätungen: 1

Leistungen: Noten: sehr gut, gut (1), befriedigend (2) ausreichend (3), mangelhaft (4), ungenügend (5), (6). Nicht ausreichende Leistungen in einem wissenschaftlichen Fach können die Versetzung gefährden.

- | | |
|--------------------------------------|--|
| 1. Religionslehrebefriedigend | 5. Mathematik ... ausreichend |
| 2. Deutsch: ... gut | 6. Physik ... gut |
| 3. Geschichte ... ausreichend | Chemie ... _____ |
| Erdkunde: ... _____ | Biologie ... _____ |
| Politik: ... ausreichend | 7. Musik: ... gut |
| 4. Englisch: ... befriedigend | 8. Kunst: ... gut |
| Französisch: ... _____ | 9. Sport: ... gut |
| Latein: ... _____ | 10. Zusätzliche Unterrichts-
veranstaltungen: ... _____ |

Differenzierungsbereich (Wahlpflichtsbereich)

_____ (____ stündig ____) _____

_____ (____ stündig ____) _____

_____ (____ stündig ____) _____

*) AF — Aufbaukurs, EF — Einführungskurs, ER — Ergänzungskurs

Versetzt in die Jahrgangsstufe _____ nicht versetzt

Bemerkungen:

Königswinter, den 17 Juli 2010

Oberstudiendirektorin

Klassenleiter(in), die

Kenntnissnahme wird bestätigt: _____

Unterschrift eines

Erziehungsberechtigten

D. HOCHSCHULARTEN



1. Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie in Kleingruppen die Schlüsselwörter im Text.

Die qualitativ bedeutensten Säulen des Hochschulwesens sind die Universitäten und gleichgestellten Hochschulen. Das Studium an diesen Hochschulen wird mit einer Diplom oder Staatsprüfung abgeschlossen. Anschließend ist eine weitere Qualifizierung bis zur Doktorprüfung (Promotion) oder bis zum Abschluss eines Graduiertenstudiums möglich. Einige Studiengänge haben nur die Magister- oder Doktorprüfung als Abschluss.

Die Fachhochschulen, als jüngster, aber zunehmend attraktiver Hochschultyp vermitteln vor allem in den Bereichen Ingenieurwesen, Informatik, Wirtschaft, Sozialwesen, Design und Landwirtschaft eine stärker praxisbezogene Ausbildung, die mit einer Diplomprüfung abschließt. Fast jeder dritte Studienanfänger wählt heute diesen Hochschultypen, dessen Regelstudienzeit kürzer ist als die der Universitäten.

In zwei Bundesländern, Hessen und Nordrhein-Westfalen, gibt es seit den siebziger Jahren Gesamthochschulen. Sie verbinden verschiedene Hochschularten und bieten entsprechend mehrere Möglichkeiten an Studiengängen und -abschlüssen an. Neu für die Bundesrepublik war 1976 auch die Fernuniversität Hagen. Sie hatte im Wintersemester 2013—2014 fast 88 000 Studierende, die im Rahmen des Fernstudiums in regionalen Studienzentren betreut wurden.

2. Was passt zusammen?

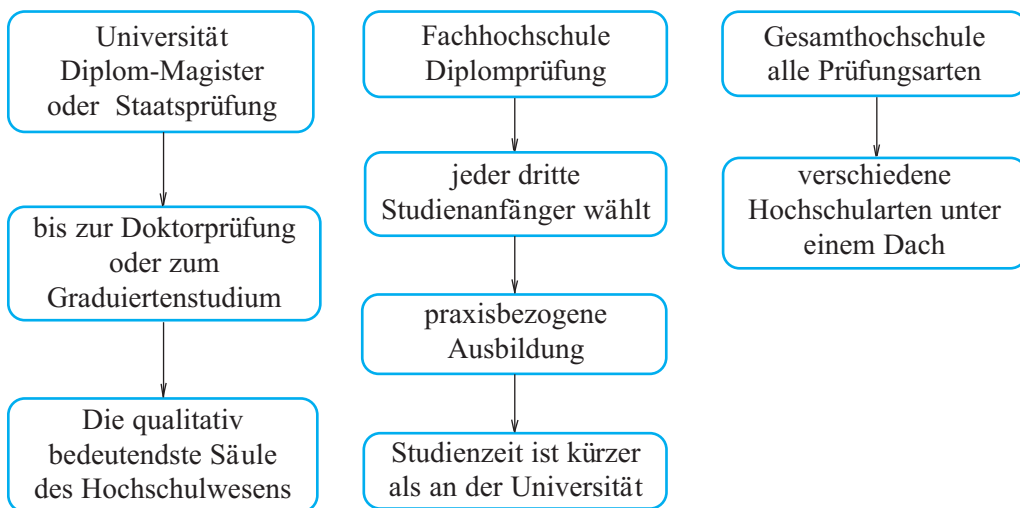
- | | |
|---------------------|--|
| 1. Fachhochschule | a. Die Studierenden haben eine stärker praxisbezogene Ausbildung in verschiedenen Bereichen. |
| 2. Universitäten | b. Sie vereinigt verschiedene Hochschularten. |
| 3. Gesamthochschule | c. Die Regelstudienzeit ist länger als an der Fachhochschulen. |

1	2	3



3. Bilden Sie Sätze. Dabei hilft Ihnen folgendes Flussdiagramm.

4. Vergleichen Sie die Bildungssysteme Deutschlands und Usbekistans.



Weißt du das? Die besten Sprachlerner in Usbekistan haben die Möglichkeit, das Deutsche Sprachdiplom zu erwerben.

Das Deutsche Sprachdiplom ist ein offizieller Nachweis von Deutschkenntnissen.



5. Lesen Sie den Text.

DAS DEUTSCHE SPRACHDIPLOM

Das Deutsche Sprachdiplom ist ein offizieller Nachweis von Deutschkenntnissen. Es umfasst 2 Stufen und wird im allgemeinen zweimal jährlich an deutschen Auslandsschulen abgenommen.

Das Bestehen der Stufe 1 (in der Regel am Ende des 10. Schuljahres) ermöglicht die Aufnahme in ein Studiencollege. Hier können ausländische Studenten in einjähriger Vorbereitung die sprachliche und fachliche Hochschulreife erwerben.

Stufe 2 ist der Nachweis von Deutschkenntnissen, die offiziell zum Hochschulstudium in der Bundesrepublik erforderlich sind. Sie wird in der Regel an deutschen Auslandsschulen in der obersten Klasse abgenommen.

In beiden Stufen besteht das deutsche Sprachdiplom aus einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung. Die schriftliche Prüfung wird zentral korrigiert und bewertet. Zuständig für die Organisation ist die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen in Köln. Die mündliche Prüfung wird am selben Tag der schriftlichen Prüfung an der jeweiligen Auslandsschule abgenommen.

In jeder Ausgabe von TIP stehen zwei Lesetexte aus dem mündlichen Prüfungsteil, die thematisch zu dem aktuellen, JUMA-Artikel passen (S.47: Weitere Informationen zum Deutschen Sprachdiplom).

Ständige Konferenz der Kulturminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK)

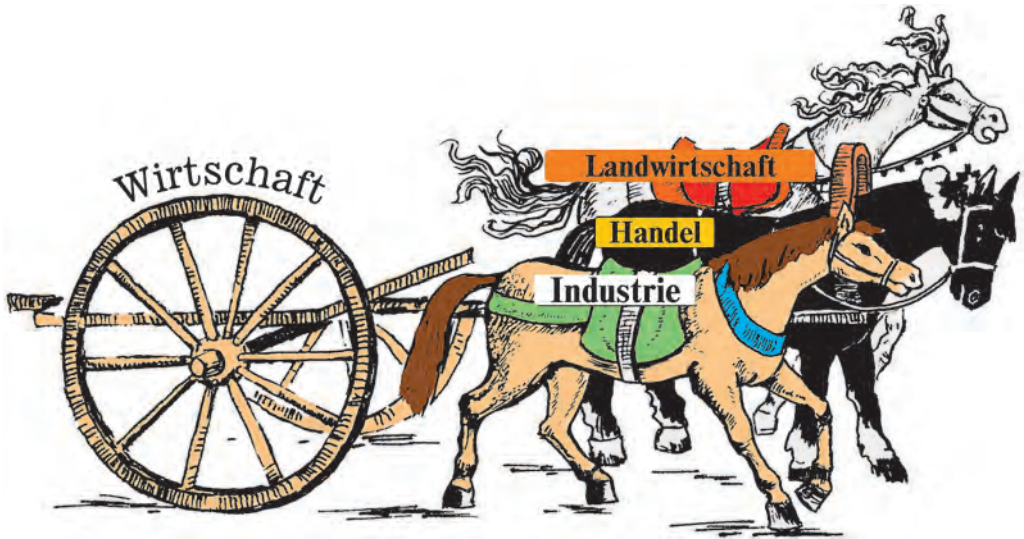
www.KmK.org/liplung/schule/auslandschulwesen/deutsches-sprachdiplom.html

LEKTION III

DIE WIRTSCHAFT

A. INDUSTRIE IN DEUTSCHLAND

1. Betrachten Sie die Collage und sprechen Sie darüber.



2. Lesen Sie den Text.

Nach dem Zweiten Weltkrieg hat die Industrie in Deutschland den wirtschaftlichen Wiederaufbau maßgeblich mitgeprägt. Ein entscheidender Faktor für diese Entwicklung war der Übergang zur marktwirtschaftlichen Ordnung im Jahre 1948. Zu den Grundpfeilern der Sozialen Marktwirtschaft gehört die Eigenverantwortlichkeit des Unternehmers, der selbst für das Wachstum seines Unternehmens und dessen Anpassung an sich verändernde Verhältnisse Sorge trägt. Der Wettbewerb zwischen den Unternehmen ist nach Auffassung der Bundesregierung am besten geeignet, der deutschen Wirtschaft auf den Weltmärkten die Konkurrenzfähigkeit zu sichern.

Die Automobilindustrie ist einer der bedeutendsten Wirtschaftszweige in Deutschland. Nach den Vereinigten Staaten und Japan ist Deutschland der drittgrößte Automobilproduzent der Welt. Der Maschinen- und Anlagenbau stellt die größte Zahl von Betrieben in der deutschen Industrie. Rund 83 Prozent der Maschinenbauunternehmen sind klein — und mittlere Betriebe mit unter 200 Beschäftigten. Sie haben sich auf bestimmte Fachgebiete spezialisiert.

Die elektrotechnische und Elektronik-Industrie gehören ebenfalls zur Spitzengruppe der Industriezweige. Von erheblicher Bedeutung sind weiterhin die Ernährungsindustrie, die Textil- und Bekleidungsindustrie einschließlich der Lederindustrie, die metallherzeugende und metallbearbeitende Industrie, der Bergbau, die feinmechanische und die optische Industrie.

3. Besprechen Sie die Schlüsselwörter des Textes.

4a. Unterstreichen Sie alle unbekanntenen Wörter und übersetzen Sie den Text mit Hilfe eines Wörterbuches.

4b. Stellen Sie zum Text mindestens vier Fragen und beantworten Sie sie.

5. Ergänzen Sie.

1. Nach dem ... Weltkrieg hat in Deutschland den wirtschaftlichen mitgeprägt.
2. Zu den Grundpfeilern der sozialen ... gehört des Unternehmers.
3. ist einer der bedeutendsten Wirtschaftszweige in Deutschland.
4. Nach den Vereinigten Staaten und ist Deutschland der Welt.
5. und stellt die größte Zahl von in der deutschen ...
6. Die elektrotechnische und gehören ebenfalls zur

6a. Was wissen Sie noch über die Industrie Deutschlands?

6b. Erstellen Sie einen Dialog zwischen den Gesprächspartnern.

7. Hier finden Sie Informationen über die größten Industriefirmen in Deutschland.

Die größten Industriefirmen 1999

Firma, Sitz	Wirtschaftszweig	Umsatz	Beschäftigte
Daimler-Chrysler AG, Stuttgart	Auto, Luftfahrt u. a.	257 744	441 500
Volkswagen AG, Wolfsburg	Auto	134 243	297 900
Simens AG, München	Elektronik, Elektro	117 696	416 000
VEBA AG, Düsseldorf*)	Auto	63 134	119 900
Bayerische Motoren Werke AG, München	Energie, Bau	61 384	145 500
RWE AG, Essen	Auto	63 134	119 900
Bayer AG, Leverkusen	Chemie, Pharma	54 884	145 100
BASF-Gruppe, Ludwigshafen	Chemie, Pharma	54 065	105 900
Robert Bosch GmbH, Stuttgart	Elektro	50 333	189 500
Viag AG, München *)	Holding	49 121	85 700
Hoechst, Frankfurt**)	Chemie, Pharma	43 704	97 000
Thyssen AG, Duisburg	Stahl, Maschinen	43 537	122 400

*) Im Juni 2000 fusioniert zu E. ON AG, Düsseldorf.

***) Im Dezember 1999 mit Rhöne-Poulenc zu Aventis fusioniert.

Quelle: Frankfurter Allgemeine Zeitung.

8. Nennen Sie die größten Firmen in Usbekistan, die Sie kennen.

Gab es in Usbekistan erfolgreiche Jahre in der Wirtschaft?

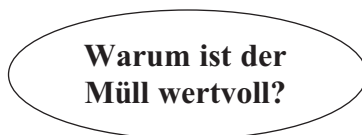
Bilden Sie ein Schaubild über die erfolgreichsten Jahre und Rückschläge der Wirtschaft in Usbekistan.

9. Assoziieren Sie!



10. Hören Sie den Text «Warum sammeln die Deutschen Müll? — weil er wertvoll ist».

11. Diskutieren Sie die Überschrift.



12. Verbinden Sie.

- | | |
|----------------------------|--|
| 1. Der Müll besteht zu | a) aller deutschen Abfälle wiederverwertet werden. |
| 2. Im Jahr 2010 sollen 40% | b) ist heute eine Ware. |
| 3. Viele private Haushalte | c) einem großen Teil aus Roh und Wertstoffen. |
| 4. Was früher Müll war | d) sammeln Papier, Kunststoffe, Glas und Biomüll. |

Weißt du, dass man in Deutschland den Abfall nach der Art des Mülls sortiert. Das ist eine deutsche Besonderheit.

Biomüll

Glas

Papier

Kunststoffe

13. Wie wertvoll ist der Müll in Usbekistan? Sprechen Sie darüber.

14. Schreiben Sie einen Zeitungsartikel zum Thema «Müll ist eine Ware».

B. INDUSTRIE IN USBEKISTAN



1. Hören Sie den Text.

Usbekistan ist ein Land mit einer entwickelten Industrie und Landwirtschaft. Die wichtigsten Industriezweige sind Baumwollreinigung, Textilindustrie, elektrotechnische und elektronische Industrie, Flugzeug-, Maschinen- und Gerätebau, Erdgas- und Erdölverarbeitung und Buntmetallurgie.

Heute ist Usbekistan ein sich dynamisch entwickelndes Land mit einer marktorientierten Wirtschaft. Unter den 15 ehemaligen Sowjetrepubliken hat es nur Usbekistan vermocht, seine Industrieproduktion während des letzten Jahrzehnts völlig wiederaufzubauen. Die politische Stabilität in Usbekistan ist die wichtigste Voraussetzung für den normalen Übergang zur Marktwirtschaft. Unter der Leitung von Präsident Islam Karimow ist es Usbekistan gelungen, schrittweise effektive Reformen durchzuführen.

Vorbei sind die Zeiten, als Usbekistan eine Rohstoffbasis war. Usbekistan stellt jetzt selbst Erzeugnisse her und exportiert Kraftwagen, Flugzeuge, Fernsehgeräte und Videorecorder, chemische Farben und Lace, Teppiche, Autos und vieles mehr.



2. Richtig oder falsch?

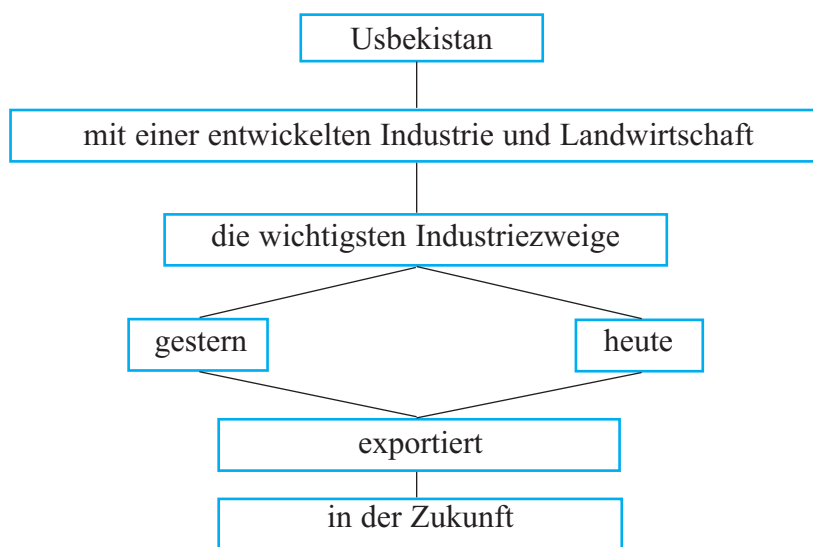
1. Usbekistan ist ein Agrarland.
2. Die wichtigsten Industriezweige sind Baumwollreinigung, Textilindustrie, elektrotechnische und elektronische Industrie, Flugzeug-, Automobil-, Maschinen-, und Gerätebau, Erdölverarbeitung und Buntmetallurgie.
3. In der Zukunft wird Usbekistan ein sich dynamisch entwickelndes Land mit einer marktorientierten Wirtschaft sein.
4. Unter den 15 ehemaligen Sowjetrepubliken hat es nur Usbekistan vermocht, seine Industrieproduktion während des letzten Jahrzehnts völlig wiederaufzubauen.

richtig	falsch

3. Ergänzen Sie.

1. Usbekistan ist ein Land mit... .
2. Die wichtigsten Industriezweige sind... .
3. Heute ist Usbekistan ein sich dynamisch
4. Die politische Stabilität in Usbekistan ist die
5. Vorbei sind die Zeiten, als Usbekistan... .
6. Usbekistan exportiert

4. Erzählen Sie über die Industrie Usbekistans. Dabei hilft Ihnen folgendes Flussdiagramm.



5. Schreiben Sie einen Artikel über die Wirtschaft in ihrem Gebiet.

6. Halten Sie Usbekistan für ein reiches Land? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

7. Fassen Sie den Text kurz zusammen. Benutzen Sie dabei folgende Stichwörter.

Vorkommen, in der Republik, Rohstoffe, Vorräte, Gold, Silber, Kupfer, Blei und Zink, in der Welt, einnehmen.



C. LANDWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND

1. Diskutieren Sie über die Ähnlichkeiten und Unterschiede bei der Landwirtschaft in Deutschland und Usbekistan.

NL Reportage

Junge Ideen und ein Milch-Gut

Vor etwas mehr als sieben Jahren haben die Studienfreunde Andreas Lünenborg und Alexander Ochsenreither mit viel Mut und wenig Geld die Betriebsgründung gewagt. Heute gehört ihre gemeinsam bewirtschaftete Doppel-GBR im sachsenanhaltinischen Grossalsleben zu den erfolgreichsten Milchproduktionsunternehmen der Region.

Es herrscht Hochbetrieb im Melkstand. In das Takt-Konzert von zehn Melkzeugen mischt sich flotte Radiomusik, das Rauschen der Wasserleitung und das Geklapper von Selbsttränken.

«Die haben wir montiert, um den Kühen die Melkzeit angenehmer zu machen» erklärt Alexander Ochsenreither. Ein Kollege hat Sie auf die Idee gebracht. Durch den Flüssigkeitsentzug bekommen Mütter beim Stillen ihrer Kinder häufig Durst. «Bei milchgebenden Kühen müsste es doch den gleichen Effekt haben, haben wir uns gedacht. Und tatsächlich nehmen unsere Kühe die Tränken im Melkstand gerne an».

Einfach ein bisschen mehr Bequemlichkeit für die Kuh also. Genauso wie die kleine Veränderung an der Nachmelkautomatik, die das Zugseil nicht mehr am Milchslauch, sondern am Zentralstück angreifen lässt.

Der Reporter:

«Warum investiert jemand in so viel «Extraausstattung?»»

«Uns ist wichtig, dass die Kühe sich in ihrer Umgebung wohl fühlen».

Limitierend wirken in erster Linie die Haltungsbedingungen — also Stallgestaltung, Fütterung, Milchentzug. Und genau dort muss man ansetzen. Knapp vierhundert Milchkühe und das dazugehörige Jungvieh stehen heute in den modernen Ställen am Dorfland vor Großalsleben.

Und der Arbeitsvertrag zwischen Lünenborg und einem großen Melktechnikhersteller lag auch schon zur Unterschrift bereit. Doch beide reizte



der Gedanke, es mit einem eigenen Landwirtschaftsunternehmen zu versuchen...

Neuen Ideen gegenüber sind die beiden jungen Männer dabei übrigens jederzeit aufgeschlossen. Schon aus diesem Grund klingt im Melkstand neben Taktgeräuschen, Wasserrauschen und Tränkeklappern auch Rockmusik aus einem Radio. Untersuchungen besagen, dass Kühe Musik mögen. Auf den Einwurf hin, dass doch der Geschmack der Tiere eher in Richtung Klassik gehen soll, zuckt Alexander Ochsenreither lächelnd mit den Schultern. «Mir wär Mozart schon recht, aber dann laufen mir die Melker davon». Nun und die sollen sich ja schließlich auch wohlfühlen.

Doch mit Glück allein lässt sich der Erfolgsweg der jungen Landwirte in den vergangenen sieben Jahren nicht erklären. Vielmehr war jeder Schritt im gemeinsamen Unternehmen wohl durchgedacht.

2. Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter des Textes.

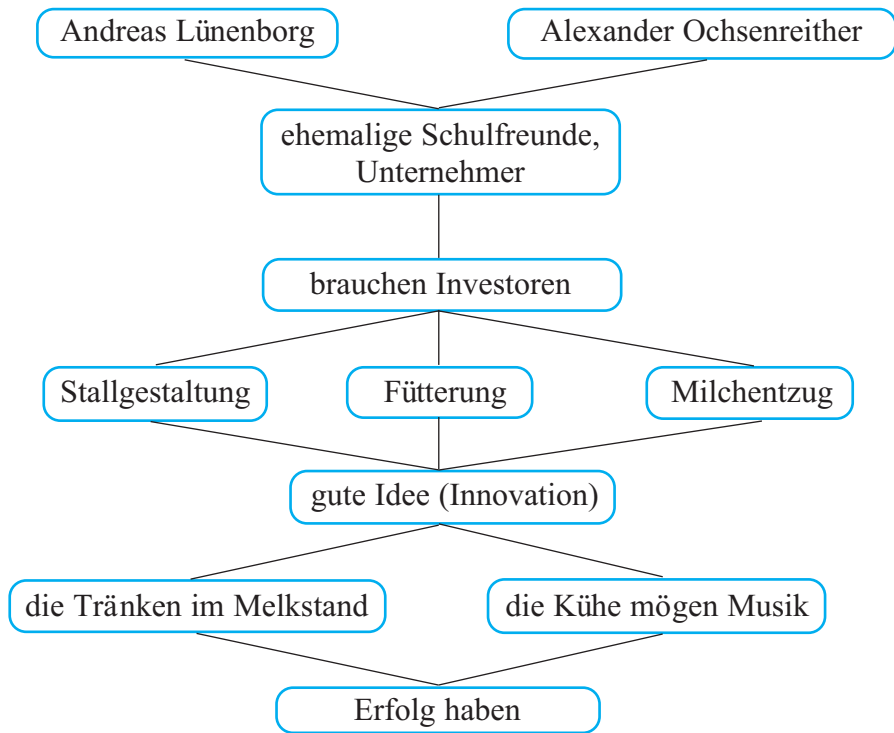
3. Führen Sie ein gemeinsames Gespräch mit der ganzen Klasse über die Ergebnisse der Gruppenarbeit durch.

4. Erstellen Sie Teilüberschriften.

5. Was passt zusammen? Bilden Sie Sätze.

- | | |
|---|---|
| 1. Andreas Lünenborg und Alexander Ochsenreither sind | a. Milchproduktionsunternehmer |
| 2. Die Kühe mögen im Melkstand | b. Musik |
| 3. Für die Haltungsbedingungen ist wichtig | c. gute Idee |
| 4. Für die Unternehmer ist wichtig | d. dass die Kühe sich in ihrer Umgebung wohl fühlen |
| 5. Für die Schulfreunde ist wichtig | e. gute Bedingungen für die Milchproduktion! |

6. Erzählen Sie den Inhalt des Textes mit Hilfe des Flussdiagramms.



? 7. Richtig oder falsch?

1. Vor etwas mehr als sieben Jahren haben die Studienfreunde Andreas Lünenborg und Alexander Ochsenreither mit viel Mut und wenig Geld die Betriebsgründung gewagt.
2. Es herrscht Hochbetrieb im Melkstand.
3. Und tatsächlich nehmen unsere Kühe die Tränken im Melkstand nicht gerne an.
4. Knapp vierhundert Milchkühe und das dazugehörige Jungvieh stehen heute in den modernen Ställen am Dorfrand von Grossalsleben.
5. Untersuchungen besagen, dass Kühe Musik mögen.
6. Vielmehr war jeder Schritt im gemeinsamen Unternehmen nicht wohl durchgedacht.

richtig	falsch



8. Ergänzen Sie.

1. In das Takt-Konzert von zehn Melkzeugen mischt sich ———
2. Die haben wir montiert, um den Kühen ——— zu machen.
3. Durch den Flüssigkeitsentzug bekommen Mütter beim Stillen —
4. Deren Kapital bestand nämlich in erster Linie ——— umzusetzen.
5. In den Ställen gab es genügend Raum für die ———
6. Doch mit Glück allein lässt sich ——— in den
vergangenen sieben Jahren nicht erklären.



9. Hören Sie den Dialog.

Interview mit einem jungen Mann

Interviewer: Wie haben Sie eigentlich eine Arbeitsstelle gefunden?

Junger Mann: Ich habe sie über Beziehungen gefunden. Ein Freund sprach mich an.

Interviewer: Aha. Und was war das für eine Arbeit?

Junger Mann: Äh, ich habe Getränke ausgefahren.

Interviewer: Ah ja, und wie war das so?

Junger Mann: Es war ziemlich langweilig. Es war eigentlich immer das Gleiche.

Interviewer: Hm, und wie viel haben Sie da so verdient?

Junger Mann: Das waren so sechshundert Euro im Monat.

Interviewer: Ah ja, das war ja dann wohl weniger eine Arbeit fürs Leben, als vielmehr eine Gelegenheit Geld zu verdienen.

Junger Mann: Das ist richtig. Deshalb mache ich zur Zeit auch gerade eine Umschulung.

Interviewer: Ah ja. Was heißt das?

Junger Mann: Das heißt, ich lerne jetzt einen anderen Beruf.

Interviewer: Ach, ich verstehe. Haben Sie von den Unternehmern Andreas Lünenborg und Alexander Ochsenreither gehört?

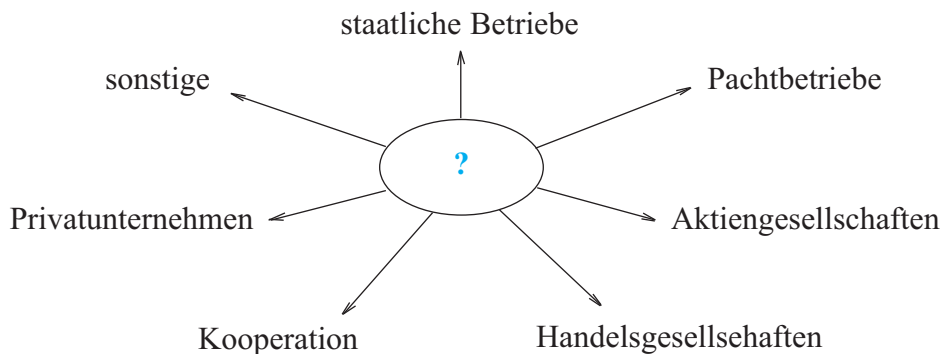
- Junger Mann:* Ja, natürlich, alle kennen diese Unternehmer.
Interviewer: Wie finden Sie ihre Arbeit?
Junger Mann: Ich schätze ihre Arbeit sehr.
Interviewer: Haben Sie daran gedacht, sich auch als Unternehmer zu betätigen?
Junger Mann: Eigentlich nicht, nein.
Interviewer: Warum nicht?
Junger Mann: Um ein Unternehmer zu werden, muss man fleißig sein, gute Ideen haben, Investoren finden und gute Bedingungen haben.

**10. Wie stellen Sie sich die heutige Tätigkeit der beiden Unternehmer vor?
Schreiben Sie ihre Vermutungen zu dieser Tätigkeit.**

11. Inszenieren Sie die Tätigkeit der beiden Unternehmer.

12. Erzählen Sie über die Tätigkeit der Unternehmer, die Sie kennen.

13. Assoziieren Sie.



D. LANDWIRTSCHAFT IN USBEKISTAN

1. Welches Wort passt zu welchem Bild?



2. Hören Sie den Text.

Neben der Baumwolle und dem Getreideanbau spielt auch die Seidenraupenzucht eine wichtige Rolle in der usbekischen Landwirtschaft. Überall in den bewässerten Zonen der Ebenen und der Vorgebirge trifft man in Mittelasien Maulbeerpflanzungen an. Meist sind die Bäumchen entlang der Bewässerungskanäle gepflanzt worden und stellen das erste Grün in der sonst noch trostlosen Umgebung dar. In Gebieten, in denen Wasser in ausreichendem Masse zur Verfügung steht, hat man Maulbeerbäume auch auf großen

Flächen angebaut. In bergigen Gegenden gedeihen sie bis in Höhen von 1300 Metern. Besonders im Ferganagebiet ist es noch üblich, dass die Bauern Seidenraupen zu Hause züchten. Die Aufzucht beginnt im April und kann bis etwa Mitte Mai betrieben werden. Man kauft in der Regel zehn bis zwölf Gramm Raupen, die sorgfältig mit mehrmals am Tage gepflückten Maulbeerblättern gefüttert werden. Bei guter Pflege haben sich die Raupen schon nach achtzehn bis zwanzig Tagen versponnen. Von einem Kokon können, zumindest theoretisch, 800 bis 1200 Meter Seidenfaden abgerollt werden.

zur Verfügung stehen *hier*: — sein — es gibt — vorhanden sein
 sorgfältig *hier*: — mit besonderer Sorge, Achtung, Aufmerksamkeit.
 betrieben *hier*: — dauern, sich beschäftigen
 gedeihen *hier*: — wachsen

3. Unterstreichen Sie in Kleingruppen die Schlüsselwörter.

4. Führen Sie gemeinsam ein Gespräch mit der ganzen Klasse über die Ergebnisse der Gruppenarbeit durch.

5. Erstellen Sie gemeinsam eine Zusammenfassung.

6. Stimmen die folgenden Aussagen mit dem Text überein?

1. Die Seidenraupenzucht hat auch eine besondere Bedeutung in der Landwirtschaft Usbekistans.
2. In Mittelasien wachsen keine Maulbeerbäume.
3. Im Ferganagebiet züchten die Bauern gewöhnlich die Seidenraupen in speziellen Gemeinschaftsräumen.
4. Man füttert die Seidenraupen mit mehrmals am Tage gepflückten Maulbeerblättern.
5. Die Versponnenfrist hängt nicht von der Pflege ab.
6. In bergigen Gegenden gedeihen keine Maulbeerbäume.
7. Aus einem Kokon kommen 800 bis 1200 Meter Seidenfäden.

+	-

7. Numerieren Sie.

Bei guter Pflege haben sich die Raupen schon nach 18 bis 20 Tagen verspinnen.

Mehrmals am Tag werden die Raupen gefüttert.

Neben der Baumwolle und dem Getreideanbau spielt auch die Seidenraupenzucht eine Rolle.

In der Regel kauft man 10 bis 12 Gramm Raupen.

In bergigen Gegenden, besonders im Ferganagebiet züchten die Bauern die Seidenraupen zu Hause.



8. Ergänzen Sie.

1. Neben der Baumwolle und dem Getreideanbau spielt.....
2. In den bewässerten Zonen der Ebenen und der Vorgebirge trifft man.....
3. Besonders im Ferganagebiet ist es noch üblich, dass die.....
4. Die Aufzucht beginnt.....
5. Bei guter Pflege haben sich die Raupen.....
6. Von einem Kokon kommen.....

**Gibt es unter Ihnen jemanden, der zu Hause Seidenraupen züchtet?
Wenn ja, erzählen Sie, wie man sich damit beschäftigt.**

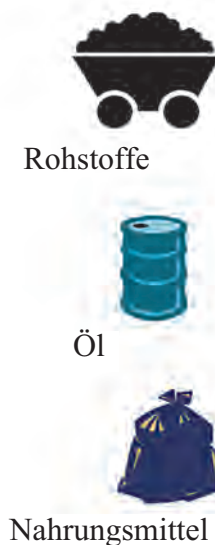


E. HANDEL IN DEUTSCHLAND

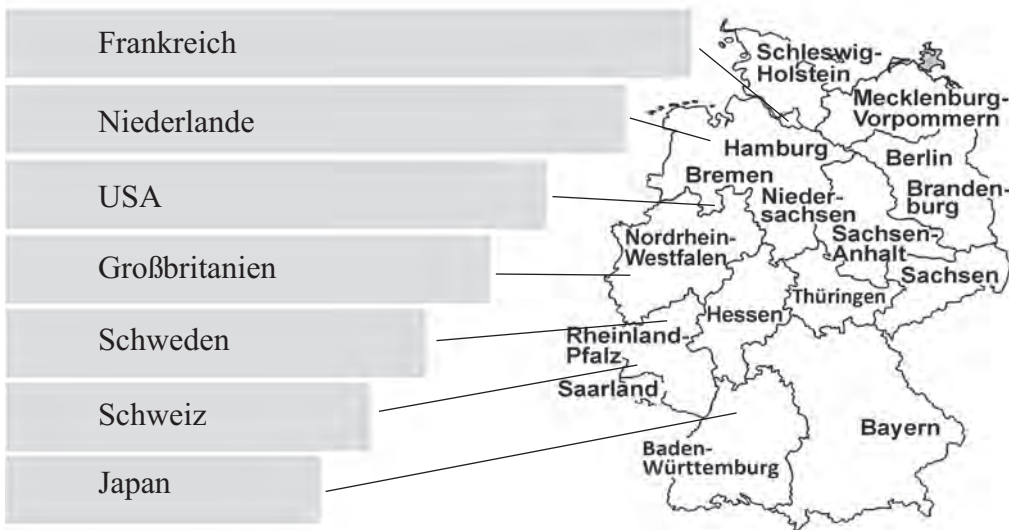
Wichtigste Exportgüter:

	Maschinen
	Autos
	Elektrotechnische Produkte
	Chemische Produkte
	Eisen/Stahl
	Metallwaren
	EDV-Anlagen Büromaschinen

Wichtigste Importgüter:



Die wichtigsten Handelspartner:



1. Besprechen Sie das obere Schaubild.

Der wichtigste Handel

Die Bundesrepublik Deutschland muss fast alle wichtigen Rohstoffe importieren.

Erdöl: ca. 96%

Erdgas: ca. 65%

Eisen: ca. 98%

Deutschland unterhält Handelsbeziehungen zu vielen Ländern auf der ganzen Welt.

Bezogen auf den Wert der exportierten und importierten Güter nimmt die Bundesrepublik hinter China den zweiten Platz im Welthandel ein. Rund 27% aller in Deutschland produzierten Industrieerzeugnisse werden exportiert.

Eingeführt werden vor allem:

Gemüse, Obst, Südfrüchte, Kaffee, Tee, Kakao, Rohstoffe, mineralische Rohstoffe, Bekleidung, Textilien, Büromaschinen.

Ausgeführt werden vor allem:

Maschinen, Autos, chemische Produkte, elektrotechnische Produkte, Nahrungsmittel, Eisen, Stahl, Textilien, Metallwaren, Luft- und Raumfahrzeuge.



2. Richtig oder falsch?

1. Die Bundesrepublik Deutschland muss fast alle wichtigen Rohstoffe exportieren.
2. Deutschland unterhält Handelsbeziehungen zu vielen Ländern auf der ganzen Welt.
3. Bezogen auf den Wert der exportierten und importierten Güter nimmt die Bundesrepublik vor den USA den ersten Platz im Welthandel ein.
4. Rund 27% aller in Deutschland produzierten Industrieerzeugnisse werden importiert.

richtig	falsch

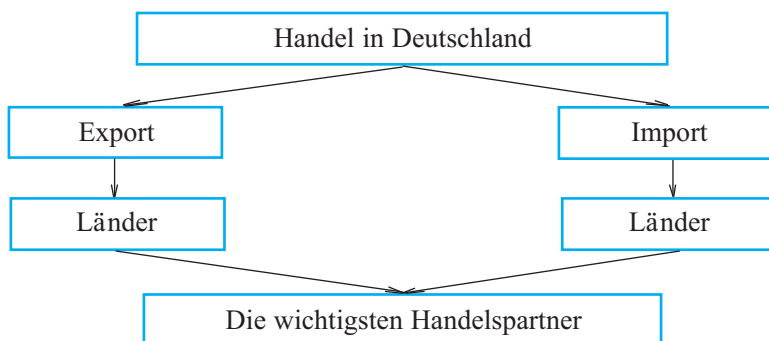


3. Ergänzen Sie.

1. Die Bundesrepublik Deutschland muss fast alle _____ importieren.
2. Deutschland unterhält Handelsbeziehungen _____

3. Bezogen auf den Wert _____ nimmt die Bundesrepublik hinter China den zweiten Platz _____ ein.
4. Rund 27% aller in Deutschland _____ werden exportiert.
5. Eingeführt werden vor allem: _____
6. Ausgeführt werden vor allem: _____

4. Erzählen Sie über den Handel in Deutschland mit Hilfe dieses Flussdiagramms.



5. Was wissen Sie über den Handel in Usbekistan?

- a. Was exportiert Usbekistan?
- b. Was importiert Usbekistan?
- c. Nennen Sie die wichtigsten Handelspartner.
- d. Was wird vor allem eingeführt?
- e. Was wird vor allem ausgeführt?



6. Hören Sie den Text.

WER KAUFT EIGENTLICH «MADE IN GERMANY?»

Die ganze Welt kauft Deutschlands Erzeugnisse, denn Deutschland ist eine Exportnation. Vor allem Kraftfahrzeuge und Maschinen, sowie chemische und elektronische Erzeugnisse machen Deutschland zur zweitgrößten Exportnation der Welt. Die wichtigsten Handelspartner der deutschen Exportwirtschaft sind die Mitgliedsländer der Europäischen Union sowie die USA. Deutsche Exportwaren findet man in über 160 Ländern.

Langlebigkeit und Qualität — «Made in Germany» genießt weltweit einen guten Ruf. Darüber hinaus profitieren in und ausländische Unternehmen in Deutschland auch von der hervorragend ausgebauten Infrastruktur sowie der geografischen Lage des Landes. Erstklassige Voraussetzungen erlauben es, die mehr als 700 Millionen Verbraucher in ganz Europa schnell zu erreichen.

? 7. Richtig oder falsch?

1. Deutschland ist ein Exportland.
2. Deutschland importiert vor allem Kraftfahrzeuge und Maschinen sowie chemische und elektrotechnische Erzeugnisse.
3. Im Bereich der Umweltschutz — Technologie hat Deutschland einen Welthandelsanteil von 17%.
4. Deutschland hat Handelspartnerschaften mit den europäischen Ländern und den USA.
5. Langlebigkeit und Qualität «Made in Germany» genießt weltweit keinen guten Ruf.
6. Deutschland hat eine hervorragend ausgebaute Infrastruktur und geografische Lage.
7. Die erstklassigen Voraussetzungen in Deutschland erlauben es, die mehr als 700 Mio Verbraucher in Europa zu erreichen.

	richtig	falsch

8. Was passt zusammen? Verbinden Sie.

<ol style="list-style-type: none"> 1. Deutschland ist von jeher 2. Vor allem Kraftfahrzeuge und Maschinen sowie chemische und elektrotechnische Erzeugnisse 3. Die wichtigsten Handelspartner der deutschen Exportwirtschaft sind 4. In rund 160 Ländern werden 5. Langlebigkeit und Qualität «Made in Germany» 6. Erstklassige Voraussetzungen um die 	<ol style="list-style-type: none"> a. machen Deutschland zur zweit größten Exportnation der Welt. b. deutsche Waren gern gekauft. c. ein Exportland. d. genießt weltweit einen guten Ruf. e. mehr als 700 Millionen Verbraucher in ganz Europa schnell zu erreichen. f. die Mitgliedsländer der Europäischen Union sowie die USA.
--	---

1	2	3	4	5	6

9. Welche Informationen finden Sie über...

- a. die Industrieerzeugnisse Deutschlands
- b. die Handelspartner Deutschlands
- c. die Qualität der Erzeugnisse

10. Erzählen Sie über die Erzeugnisse und Handelspartner Usbekistans.



11. Stimmt das?

- 1. Jeder zweiter Mensch in Deutschland hat einen PKW.
- 2. Die deutsche Automobilindustrie hat eine historische Entwicklung und Zukunft.
- 3. Der Ottomotor wurde nicht zum Vorbild für die gesamte weitere Entwicklung von Verbrennungsmotoren.
- 4. Das erste Drei-Liter-Auto der Welt wurde in England entwickelt.
- 5. Weltweit stammt jedes zehnte gebaute Auto aus Deutschland.
- 6. Fünf Millionen Deutsche sind im Bereich der Automobilerzeugnisse beschäftigt.

+	-

12. Lesen Sie den Text und berichten Sie über die Automobilindustrie Usbekistans.

DIE AUTOMOBILINDUSTRIE IN USBEKISTAN

Große Bedeutung wird in der Republik der Heranziehung ausländischer Investitionen beigemessen, wobei der Verwirklichung von wichtigen Investitionsprojekten in vorrangigen Wirtschaftszweigen besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Zu diesem Zweck wurde in Usbekistan durch Gesetzeakte ein ganzes System von Steuervergünstigungen geschaffen, das durch Zollvergünstigungen den usbekischen Markt für ausländische Investoren außerordentlich attraktiv macht. Im Laufe der letzten Jahre wurden unter Beteiligung von Auslandskapital eine Reihe von wichtigen Projekten verwirklicht, die dazu beigetragen haben, die Wirtschaftsstruktur Usbekistans grundlegend zu verändern. Dazu gehört auch der Bau des Gemeinschaftsunternehmens in Asaka. Autos dieses Unternehmens, solche wie «NEXIA», «MATIZ», und «DAMAS» (rund 100.000 im Jahr) haben in kurzer Zeit das Gesicht der Städte und Dörfer verändert. Sie werden außerdem in die Nachbarstaaten und nach Russland ausgeführt. Anfang 1999 wurde ein weiterer wichtiger Schritt für die Entwicklung des usbekischen Kraftwagenbaues unternommen. Das Unternehmen «Samkochauto» in Samarkand wird jährlich tausend komfortable Autobusse und Lastkraftwagen verschiedener Marken produzieren.

In Taschkent befindet sich eines der größten Flugzeugwerke, das als einziges Werk in den GUS-Staaten das Militärtransportflugzeug des Typs «IL-76» produziert. Anlaufen soll die Produktion einer neuen Modifikation des usbekisch-russischen Verkehrsflugzeugs «IL-114-100», das mit einem Triebwerk der kanadischen Firma «Pratt and Witney» und Luftschrauben der amerikanischen Firma «Gamilton standard» ausgestattet ist. Diese Flugzeuge sollen auf den Inlandlinien die veralteten Flugzeugtypen «Jak-40» und «An-24» ersetzen. Usbekistan wird dann nicht mehr auf die Einfuhr von Flugzeugen angewiesen sein.

 13. Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter im Text.

14. Führen Sie gemeinsam ein Gespräch.

15. Erstellen Sie gemeinsam eine Zusammenfassung.

16. Schreiben Sie alle Abkürzungen heraus.

17. Finden Sie Teilüberschriften.

18. Was passt zusammen? Bilden Sie Sätze.

- | | |
|---|--|
| <p>1. Große Bedeutung wird in der Republik</p> <p>2. Zu diesem Zweck wurde in Usbekistan</p> <p>3. Sie werden außerdem in die</p> <p>4. In Samarkand wurde das usbekisch-türkische</p> <p>5. Im Laufe der letzten Jahre wurden unter Beteiligung</p> <p>6. Anfang 1999 wurde ein weiterer wichtiger Schritt für die Entwicklung</p> | <p>a. Nachbarstaaten und nach Russland ausgeführt.</p> <p>b. von Auslandskapital eine Reihe von wichtigen Projekten verwirklicht.</p> <p>c. ein ganzes System von Steuervergünstigungen und Zollvergünstigungen geschaffen.</p> <p>d. der Heranziehung ausländischer Investitionen beigemessen.</p> <p>e. des usbekischen Kraftwagenbaues unternommen.</p> <p>f. Gemeinschaftsunternehmen «Samkochauto» seiner Bestimmung übergeben.</p> |
|---|--|

19. Füllen Sie die Lücken aus.

1. Große Bedeutung wird in der Republik _____ beigemessen.
2. In Usbekistan wurde durch Gesetzeakte ein ganzes System _____ geschaffen, das den usbekischen Markt _____ außerordentlich _____ macht.
3. Dazu gehört auch der Bau des Gemeinschaftsunternehmens _____
4. Autos dieses Unternehmens, _____ haben in kurzer Zeit das Gesicht _____ verändert.
5. Das Unternehmen wird jährlich tausend _____ produzieren.
6. In Taschkent befindet sich eines _____ das als einziges Werk _____ produziert.
7. Anlaufen soll die Produktion eines neuen _____ das mit einem Triebwerk der kanadischen _____ der amerikanischen _____ ausgestattet ist. Diese Flugzeuge sollen auf den _____ ersetzen.

20. Welcher Satz gehört zu welchem Wort?

1. Im Laufe der letzten Jahren wurden unter Beteiligung von Auslandskapital eine Reihe wichtiger Projekte verwirklicht.
2. Anlaufen soll die Produktion einer neuen Modifikation des usbekisch-russischen Verkehrsflugzeugs «IL-114-100», das mit einem Triebwerk der

kanadischen Firma «Pratt and Witney» und Luftschrauben der amerikanischen Firma «Gamilton standard» ausgestattet ist.

3. Anfang 1999 wurde ein weiterer wichtiger Schritt für die Entwicklung des usbekischen Kraftwagenbaus unternommen.

Innovation	Investition	Infrastruktur

21. Kennen Sie auch die ausländischen Firmen, die es in Usbekistan gibt?

WER DURFTE MIT 53 IN RENTE GEHEN?

Die Deutsche Mark. Ihre Einführung am 20. Juni 1948 gilt als Schlüsseldatum für den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Bundesrepublik nach dem Zweiten Weltkrieg. Die neue Währung wurde rasch zur Erfolgsstory: Sie entwickelte sich zu einem der stabilsten Zahlungsmittel der Welt und zur weltweit zweitwichtigsten Reserve -und Anlagewährung.

Jetzt findet die Erfolgsgeschichte der DM ihre Fortsetzung im Euro. Seit 01.01.2002 sind Bezahlungen in der neuen Währung möglich, die ab 01.03.2002 alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel ist. Und das nicht nur in Deutschland. Insgesamt 12 Länder gehörten zunächst der europäischen Währungsunion an. Neben erheblichen Erleichterungen für die Bürger versprechen sich die Euro-Länder auch positive Impulse für ihre Wirtschaft.

? 22. Richtig oder falsch?

1. Zahlreiche deutsche Firmen haben sich bereits in Usbekistan niedergelassen.
2. Zu den ersten Projekten in der deutsch-usbekischen Kooperation gehört der Aufbau einer LKW-Montage durch Daimler-Benz.
3. Usbekistan exportiert fast ausschließlich Rohstoffe und Materialien, vorrangig Baumwolle, Gold, Erdgas, Buntmetalle.
4. Der Import wird von Energieträgern, Getreide, sowie Maschinenbauerzeugnissen geprägt.

richtig	falsch

LEKTION IV

KOMMUNIKATIONSMITTEL

A. AUF DER POST



! 1. Sehen Sie sich zusammen mit Ihren Nachbarn die Collage genau an.
Welcher Satz passt zu welchem Bild?

1. Solche Wagen haben immer gelbe Farbe.
2. Wenn man eine Münze einwirft, kommt die Ansichtskarte auf jeden Fall an.
3. Da sind viele Leute mit Päckchen, Paketen, Zahlkarten, Postanweisungen, Eilschreibsendungen, Telegrammen.
4. Die Anschrift ist richtig geschrieben, aber da muss man noch eine Post-marke aufkleben.
5. Er ist glücklich darüber, dass er die Glückwünsche eines Menschen dem anderen bringt.

2. Wie schreibt man die Adresse in Deutschland und in Usbekistan?

In Deutschland

An Frau
Ninwa Ayak
Hauptplatz 5
51143 Köln

In Usbekistan

Saida Mahmudova
Beshyogoch 25
700001 Taschkent
Usbekistan

Dienstleistungen der Post:

Nachrichten übermitteln

Briefsendungen

Telefongespräche

Fernschreiben

Fernkopien sind die über Fernmeldenetze der Post übermittelten Texte und Zeichnungen.

Teletex («elektronische Briefe») sind gespeicherte Schreibmaschinentexte, die vom Absender zum Empfänger über das Fernmeldenetz übermittelt werden. Die Übermittlung einer Seite dauert nur Sekunden.



3. Welche Dienstleistungen der Post benutzen Sie oft und welche nicht?

4. Was würden Sie raten? Welche Dienstleistungen der Post kann man in folgenden Fällen benutzen?

- wenn jemand einen privaten Brief ins Ausland schicken will
- wenn der Leiter einer Firma einen offiziellen Brief an seinen Partner schicken will
- wenn der Journalist eine Nachricht senden will
- wenn man sofort eine medizinische Hilfe braucht
- wenn man seinem Freund zum Fest gratulieren will
- wenn man einen Artikel aus ausländischen Zeitschriften und Zeitungen braucht.

5. Bilden Sie Komposita mit dem Wort «Brief».

Brief –

– brief

1. Briefwechsel

Eilbrief

k	a	s	t	e	n
---	---	---	---	---	---

B	r	i	e	f
---	---	---	---	---

b	r	i	e	f
---	---	---	---	---

**6. Lesen und merken Sie sich.****Gultschehra hat einen Brief von ihrem deutschen Freund bekommen:**

Wiesbaden, den 25.11.2013

Liebe Gultschehra,
ich habe Dich nicht vergessen!

Es tut mir aber sehr leid, dass Du so lange auf einen zweiten Brief von mir warten musstest.

Ich möchte mich dafür bei Dir entschuldigen und hoffe, dass Du zukünftig schneller von mir Post bekommst. Deinen Brief habe ich mit viel Freude gelesen, ich freue mich, dass meine Fotos vollständig eingetroffen sind und danke dir für die Verteilung an die anderen Freunde. Peter (ich soll dich herzlich von ihm Grüßen!) hat Dir auch geschrieben. Peter hat seit einem Monat Besuch von Nasira (seiner Freundin aus Margilan). Sie hat ein 3-Monats-Visum. Peter arbeitet in Dillenburg. Er fährt mit einem Zug dorthin. Peter ist jetzt Lehrer an einer Berufsschule. Er hat mittlerweile auch eine Wohnung in Dillenburg gefunden. Die muss aber noch renoviert werden. Dillenburg hat ca. 25.000 Einwohner (im Vergleich: Marburg – 80.000). Ob Nasira länger in Deutschland bleibt, weiß ich nicht. Das ginge dann eigentlich nur, wenn Peter Nasira heiraten würde. Dazu sagt er aber nichts. Du siehst: Über Peters Privatleben kann ich dir gar nicht viel schreiben. Wir sehen uns auch nicht so häufig. Er ist berufstätig und ich auch. Außerdem muss ich mich ja auch um meine Familie kümmern. Ab und zu benutzen wir aber den gleichen Zug, denn auch ich arbeite nicht in Marburg, sondern in Wiesbaden (der Landeshauptstadt von Hessen). In Wiesbaden arbeite ich im Sozialministerium und beschäftige mich mit den in Hessen lebenden Ausländern. Was ich genau mache, schreibe ich wohl besser in einem anderen Brief. Meine Frau kommt aus Polen und ist Ärztin (Radiologin) an der Universitätsklinik in Marburg. Unser kleiner Sohn (das einzige Kind, das wir haben) ist jetzt 1 Jahr und acht Monate alt. Fabian (so heißt er) geht jetzt in eine Kinderkrippe (von 8 Uhr bis 15 Uhr). Danach kümmert sich die Mutter meiner Frau (sie lebt zur Zeit bei uns) um Fabian. Anders geht es auch nicht, weil wir beide berufstätig sind. Also, es gibt bei uns ein ganz anderes Familienleben als in Usbekistan. Ich denke immer noch mit viel Freude an den Besuch in Deinem Land zurück. Die Gastfreundschaft, das gute Fladenbrot und die herrliche Natur sind mir noch in sehr lebhafter Erinnerung.

Liebe Gultschehra, ich hoffe, Dir geht es gut (was auch für deine Familie gelten möge). Schreib mal, wie Dein Alltag aussieht.

Bei uns beginnt nun die typische Weihnachtszeit. Es ist auch schon der erste Schnee gefallen. Die Leute kaufen erste Weihnachtsgeschenke und in den Städten gibt es überall Weihnachtsmärkte. Am 24. Dezember wird dann das Weihnachtsfest gefeiert. Du kennst diese Tradition vielleicht aus den Büchern, oder? Wir werden nicht verreisen (viele Leute machen das). Meine Frau muss nämlich in der Weihnachtszeit (und sogar an Silvester!) arbeiten. So, nun komme ich schon zum Schluss.

Bitte grüß alle, die mich in Usbekistan kennen (das sind ja nicht so viele... Dir und deiner Familie wünsche ich eine schöne Winterzeit (nicht zu kalt) und einen tollen Jahreswechsel (gehst du auf eine Party oder wie feierst Du den letzten Tag im Jahr?).

Alles Gute und viel Glück!
Dein Stefan

7. Verbinden Sie.

- | | |
|-----------|-----------------------------------|
| 1. Peter | a. Gultschehras Brieffreund |
| 2. Nasira | b. Stefans Freund |
| 3. Ärztin | c. Peters Freundin |
| 4. Fabian | d. Stefans Sohn |
| 5. Mutter | e. die Mutter der Frau von Stefan |
| 6. Stefan | f. Stefans Frau |



8. Verdecken Sie den Text und beantworten Sie nun möglichst schnell diese Fragen.

- Wer hat diesen Text geschrieben?
- Wo lebt der Briefschreiber?
- An welchen Adressaten ist er geschrieben?
- Ist das ein privater oder offizieller Brief? Begründen Sie Ihre Meinung?

9. Finden Sie Teilüberschriften.

10. Füllen Sie Lücken aus.

_____ ist als Lehrer an einer Berufsschule tätig. Er arbeitet in _____. Er fährt mit dem _____ nach Dillenburg. Er hat eine _____ in Dillenburg gefunden. Nasira kommt aus _____. Sie ist eine Freundin von _____. _____ wird Nasira heiraten. Nasira wohnt zur Zeit in _____ kümmert sich um seine Familie. Er arbeitet nicht _____ in Marburg, sondern in _____. _____ ist die Landeshauptstadt von Hessen. Er beschäftigt sich mit in Hessen lebenden —

B. PRIVATER ODER OFFIZIELLER BRIEF

! 1. Merken Sie sich.

Wenn Sie einen Brief schreiben, sollten Sie folgendes beachten:
Sie müssen Ort und Datum nennen und durch ein Komma voneinander trennen.

Anrede und Schlussformel müssen zum Empfänger passen:

Liebe/ Lieber ... Du, Dich, Dir... viele Grüsse

Sehr geehrte/ geehrter ... Sie, Ihr, Ihnen ... Mit freundlichen Grüßen:

Achten Sie beim Schreiben auf ein gutes Schriftbild

(Ränder, Schriftgröße, Absätze). Beschriften Sie den

Briefumschlag gut lesbar mit dem Absender und der vollständigen Adresse des Empfängers.



2. Schreiben Sie einen Brief im Namen von Gultschehra. Geben Sie dabei Acht auf die folgenden Punkte:

1. Beschreiben Sie wie ihr Alltag aussieht.
2. Beschreiben Sie wie sie ihren letzten Tag im Jahr verbringt.

3. Schreiben Sie jetzt den Brief.

Ort, Datum

Anrede

Einleitung

1. Wie sieht ihr Alltag aus?
2. Über ihren letzten Tag im Jahr.

Grußformel

4. Diskutieren Sie die geschriebenen Briefe.

! 5. Merkt euch!

Der Brief kann auch offiziell sein.

DER BOTSCHAFTER
DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
THE AMBASSADOR
OF THE FEDERAL REPUBLIC OF GERMANY

Taschkent. 13.03.2014

Frau Mawluda Kahharowa
Lehrerverband Fergana

Sehr geehrte Frau Kahharowa,

ich danke Ihnen sehr für die freundliche Einladung zur Theateraufführung am 5. April 2001 um 19.30 Uhr, die Sie im Namen des Theaterteams des Lehrerverbands Fergana übersandt haben.

Leider wird es meiner Frau und mir nicht möglich sein zu kommen, denn wir werden zu dieser Zeit in Deutschland sein.

Mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Aufführung des Theaterstücks und freundlichen Grüßen

Botschafter der BRD

(abgedruckt mit der freundlichen Genehmigung der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Usbekistan).

6. Vergleichen Sie die obengeschriebenen Briefe! Bestimmen Sie, welche von ihnen privat oder offiziell sind.

C. DAS TELEFON

! 1a. Merken Sie sich.

Die Telefonnummern stehen im Telefonbuch.

1. Hörer abnehmen.
2. 20 Euro Cent einwerfen.
3. Wählen.
4. Sprechen.

Wichtige Nummern: zu Hause

Polizei 110, Feuerwehr 112, Rettung 112



1b. Sehen Sie sich die Bilder genau an und merken Sie sich.



1. 20 Euro Cent einwerfen



3. Wählen



2. Hörer abheben



4. Sprechen



2. Hören Sie den Text.

Informationstechnik

Die moderne Kommunikation ist durch das Internet nahezu raum- und zeitunabhängig geworden. Durch Internet und Satellitentelefon ist es möglich, in Echtzeit von jedem Punkt der Erde aus mit einem anderen Verbindung aufzunehmen. So verlieren Tag und Nacht an Bedeutung, denn an der Datenautobahn geht an irgendeinem Punkt immer die Sonne auf. Es entwickelt sich ein Weltgehirn, frei von Raum und Ortszeit. Die neuen komparativen Vorteile einer Volkswirtschaft werden nicht mehr die Rohstoffe sein, sondern das Wissen und wie es von den Menschen genutzt wird.

3. Was passt zusammen?

- | | |
|---|--|
| 1. Wie ist die Vorwahl von Bonn? | a. Nein, im Moment nicht. |
| 2. Ist da fünf — drei — zwei — zwei — eins? | b. Das weiß ich nicht. |
| 3. Ist Ihr Mann zu Haus? | c. Nichts zu danken. |
| 4. Vielen Dank | d. Nein, da sind Sie falsch verbunden. |

4. Finden Sie hier 5 Dienstleistungen.

A	B	L	O	N	T	N	A	F
S	C	H	R	I	E	F	A	X
N	E	T	Z	A	L	D	J	B
E	O	P	E	K	E	T	N	R
M	A	R	D	O	F	B	K	I
J	U	D	T	P	O	S	M	E
J	N	T	E	R	N	E	N	F

FAX	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

5. Füllen Sie die Lücken im Text aus.

VON KATZEN UND KÄTZCHEN

Seit _____ ist unser kleiner schwarzer Kater «Tom» verschwunden.
«Tom» hat eine weiße _____, weiße Pfötchen, weiße Streifen auf dem Rücken und ein _____ Näschen.

Er trägt ein rotes _____ mit Glöckchen.

Bitte sehen Sie in ihrem Gartenhäuschen, Ihrer _____ oder Ihrem Keller nach, ob _____ ein kleiner Kater ist.

Wenn Sie etwas über Tom wissen, dann _____ Sie uns bitte _____.

Telefon: 71-64-15

Für Ihre Mühe bedankt sich Familie Weinberg.

Flötenstrasse 82



6. Lesen Sie zuerst die Texte und ordnen Sie dann die passenden Überschriften zu. Zu jedem Text passen zwei Überschriften.

- a. Lachen verlängert das Leben.
- b. Christian löst sein Problem.
- c. Ute liebt es am Computer zu arbeiten.
- d. Lachen ist eine wichtige Waffe gegen Stress.
- e. Die Mutter unterstützt ihre Tochter.
- f. Erfindung von Christian.

1	
2	
3	
4	
5	
6	

Am Anfang hatte sie noch Alpträume. Sie träumte, dass ihr Computer abstürzte. Tagelang traute sie sich nicht an den Rechner. Das war vor vier Jahren. Heute kann sich Lola ein Leben ohne Computer kaum vorstellen. Die meisten Mädchen interessieren sich nicht für Computer. Man sagt immer, das sei Jungensache. Bei ihr Zuhause ist das anders. Lolas Mutter unterrichtet an der Schule Informatik und unterstützt die Tochter. Manchmal steht sie staunend daneben, wenn Lola programmiert.





Ute aus Uslar hatte früher oft Probleme, Vokabeln zu lernen. Sie musste die einzelnen Wörter immer mit Zetteln abdecken. Das war ihr lästig. Außerdem hatte das Gefühl wenig zu behalten. Darum entwickelte sie einem Vokabeltrainer für die Tasche. Jetzt fragt sie der Computer ab. Ute hat 6000 Wörter in zwei Sprachen gespeichert. Der Clou: Gibt man eine falsche Antwort ein, wiederholt der Computer diese Vokabel häufiger als bei einer richtigen Lösung. Inzwischen hat Ute ihre Erfindung patentieren lassen und am Wettbewerb «Jugend forscht» teilgenommen. Vielleicht wird der elektronische Wortschatz bald vielen Schülern helfen.

Ich fand das Foto mit den lachenden Schülern sehr schön. Darum habe ich etwas über das Lachen gelesen. Jedes Lachen verlängert das Leben um 15 Minuten. Das Lachen entspannt und ist eine wichtige Waffe gegen Stress. In der letzten Zeit verlieren die Menschen die Gabe des Lachens. 1930 haben die Menschen in Frankreich durchschnittlich 19 Minuten jeden Tag gelacht, 1980 nur noch sechs Minuten. Wissenschaftler behaupten, dass Kinder 400-mal am Tag lachen, Menschen mit 30 jedoch nur noch 15-mal.



Beantworten Sie:

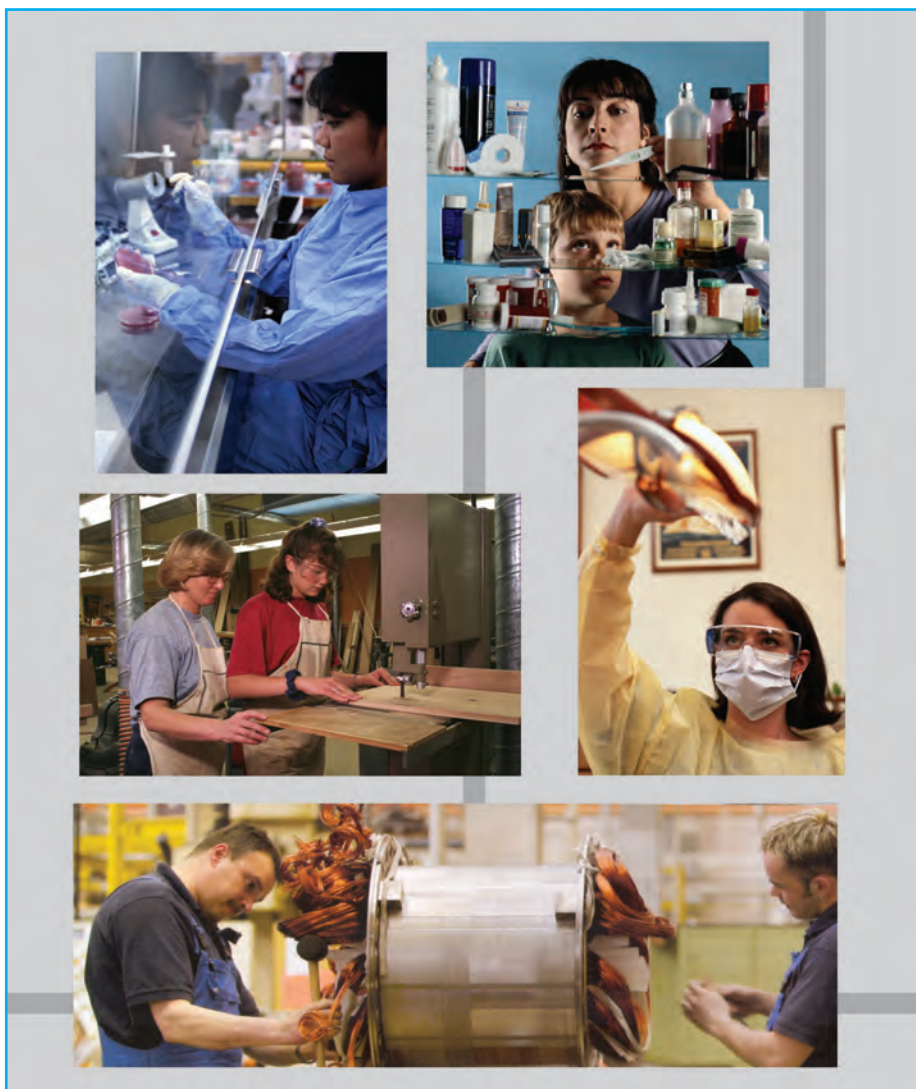
1. Wovon träumte sie am Anfang?
2. Traute sie sich an den Rechner?
3. Warum sagt man, dass Computer Jungensache sei?
4. Warum hatte Ute oft mit Wörtern Probleme?
5. Wie hat sie ihr Probleme mit Vokabeln gelöst?
6. Wie entwickelte sie Ihren Wortschatz?
7. Was können Sie sagen: hilft ihnen das Lachen im Leben?

Diskutieren Sie darüber.

LEKTION V

BERUFE

1. Sehen Sie sich die Collage an.
Welche Berufe sind dargestellt?



A. MEIN TRAUMBERUF

Sag mal: Wer bist du?

Christoph

Ein praktischer Mensch. Was mit Technik zu tun hat, interessiert mich am meisten. Wichtig ist das Gefühl, etwas auf logischem Weg lösen zu können. Mein Ziel: Ingenieur werden.

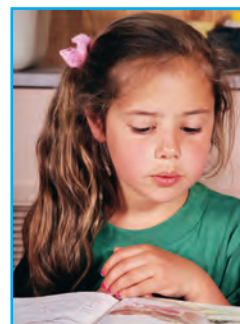


Nabila

Jemand, der anderen helfen will, vor allem den Menschen in Afrika. Ich will dafür kämpfen, dass es keinen Hunger und keine Armut mehr gibt. Vor allem will ich mich für Frieden einsetzen, denn meine Familie musste vor dem Krieg in Togo fliehen.

Katharina

Schwer zu sagen, wer ich bin. Aber was mir besonders wichtig ist, weiß ich: Gerechtigkeit. Dafür will ich mich auch beruflich einsetzen — vielleicht als Polizistin.



Philipp

Ein eher zurückgezogener Mensch. Ich zeichne und male viel, zum Beispiel, Porträts von Menschen, die ich irgendwo getroffen oder gesehen habe. Mein Traum ist es Designer zu werden, im künstlerischen Bereich zu arbeiten.

Clarissa und Florian

Für uns zählt vor allem Erfolg. Wir machen eine Ausbildung bei einer Versicherung. Da ist in nächster Zeit neben Beziehung und Freunden die Karriere das



Wichtigste. Ziele für die Zukunft: gutes Einkommen, eigenes Haus und Familie.



Luisa

Wer ich bin, weiß ich selbst nicht so recht. Manchmal bin ich traurig, lustig und nachdenklich zugleich. Auf jeden Fall bin ich sehr gesellig, sitze gern mit anderen zusammen und tanze. Ich träume davon, Tennisspielerin zu werden.

? 2. Wer hat was gesagt?

- | | |
|-------------------|--|
| Christoph | a. will Designer werden |
| Katharina | b. Kämpferin gegen Hunger und Armut |
| Nabila | c. will Ingenieur werden |
| Philipp | d. will Polizistin werden |
| Florian, Clarissa | e. will Tennisspielerin werden |
| Luisa | f. Ziele für die Zukunft: gutes Einkommen, eigenes Haus und Familie. |

1	2	3	4	5	6
c					

3. Fragen Sie Ihren Nachbarn.

Warum will Christoph Ingenieur werden?
 Weil er sich am meisten für Technik interessiert.
 Und warum will Katharina...?
 Weil.....

4. Was wollten Sie als Kind werden? Warum?

- | | | | |
|------------------|---------------|--------------------|------------------|
| Lehrer/ in | Arzt /Ärztin | | Schauspieler/ in |
| Eisverkäufer/ in | Boxer | Steward/Stewardess | Model |
| Kapitän | Astronaut/ in | Politiker/ in | Popsänger/in |
| Bauer/Bäuerin | Architekt/in | Tänzer/in | Fußballspieler |

5. Berufe raten.

«Berufe raten» ist ein lustiges Ratespiel. Es geht so: Ein Schüler/ eine Schülerin denkt sich einen Beruf aus und stellt ihn pantomimisch dar.

Pantomime

Der Schüler darf die Fragen mit «ja» oder «nein» beantworten.

Hier finden Sie ein paar Berufe für Ihre Pantomime: (der Arzt, der Koch, der Busfahrer, die Krankenschwester, die Verkäuferin)



? 6. Können Sie folgende Berufe identifizieren?

Suchen Sie die passenden Paare und schreiben Sie dann für jeden Beruf einen Satz.

- | | |
|--------------------------|---|
| 1. Eine Sekretärin | a. arbeitet in einem Geschäft |
| 2. Ein Arzt | b. trägt eine Pistole |
| 3. Ein Koch | c. arbeitet in einer Schule |
| 4. Ein Busfahrer | d. macht etwas gegen den Hunger |
| 5. Ein Bauer | e. arbeitet auf dem Feld und mit Tieren |
| 6. Eine Krankenschwester | j. hilft dem Arzt |
| 7. Ein Briefträger | g. schreibt am Tag viele Briefe |
| 8. Ein Polizist | h. fährt den ganzen Tag |
| 9. Eine Verkäuferin | i. bringt Briefe und Postkarten |
| 10. Ein Lehrer | j. arbeitet in einem Krankenhaus |

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
i									

Nebensatz mit «weil»

Stewardess ist ein interessanter	Beruf.
..... weil man die Welt	sieht.
ich will ein Model	sein.
..... weil ich dann schöne Kleider	habe.

Heute (Präsens)
 Ich will Ingenieur werden.
 Früher (Präteritum)
 Ich wollte Ingenieur werden.



7. Üben Sie die Aussprache der folgenden Zungenbrecher.

Bäckerinnen backen braune Brötchen.

Dachdecker decken dauernd dunkle Dächer.

Pfeifenputzer putzen plumpe Pfeifen.

Tischlerinnen tischlern teure Tische.

Suchen Sie sich einen Satz aus und sprechen Sie ihn möglichst schnell.

Betonen Sie bei jedem Wort den ersten Buchstaben besonders deutlich.

8. Bilden Sie 3 Gruppen.

Die erste Gruppe muss einen typischen Frauenberuf, die zweite Gruppe einen typischen Männerberuf und die dritte Gruppe einen Frauen- und Männerberuf bestimmen. Begründen Sie ihre Wahl. Präsentieren Sie ihre Wahl vor der Klasse.

9. Die Schülerinnen und Schüler einer 9. Klasse wurden gefragt:

Was möchten Sie werden? Warum wählen Sie diesen Beruf?

Berufswünsche:	Gründe für die Berufswahl:
Ich mache eine Ausbildung zum Schreiner. Ich lerne einen Bauberuf. Ich möchte Gärtner werden. Ich mache keine Ausbildung. Ich möchte Krankenschwester werden. Ich lerne zum Einzelhandelskaufmann. Ich möchte Koch werden. Ich möchte Kraftfahrzeugmechaniker werden. Ich will Schneiderin werden.	Ich möchte sofort Geld verdienen und heiraten. Die Arbeit mit Holz gefällt mir. Ich liebe Pflanzen. Ich arbeite gern an der frischen Luft. Ich interessiere mich sehr für Autos. Ich kann im Geschäft meines Onkels arbeiten. Kochen ist mein Hobby. Ich möchte anderen Menschen helfen. Ich interessiere mich sehr für Mode.

Muster:

Ich möchte Kraftfahrzeugmechaniker werden. Ich interessiere mich sehr für Autos.

Ich möchte Kraftfahrzeugmechaniker werden, weil ich mich sehr für Autos interessiere.



B. ZARTE JOBS FÜR HARTE HÄNDE

1. Lesen Sie die Texte vor.

Ein typischer Frauenberuf — was ist das? Sekretärin, Friseurin, Verkäuferin — das wollen die meisten Mädchen werden. Junge Männer haben ganz andere Berufswünsche: Automechaniker, Installateur oder Tischler zum Beispiel. Weibliche Industriemechaniker oder, männliche Krankenschwestern sind selten. Wir haben drei junge Leute mit «untypischen» Berufen gefunden.



Ich bin Erzieher geworden, weil ich mich mit Menschen beschäftigen wollte. Man kann selbstständig arbeiten. Das gefällt mir. Dass es ein «Frauenberuf» ist, hat mich nie gestört. Es ist mir eigentlich zum ersten Mal aufgefallen, als ich in die Fachschule kam. Dort war ich der einzige Mann in der Klasse. Das war zuerst ein komisches Gefühl. Aber ich habe mich mit meinen Kolleginnen immer gut verstanden.

Jürgen Münnich, Erzieher

Ich habe mir Gedanken gemacht, dass «Schlosser» ein Männerberuf ist. Zuerst hat man mich überredet, technische Zeichnerin zu werden. Man dachte: «Der Schlosserberuf ist zu hart für Mädchen».



Doch nach kurzer Zeit hatte ich keine Motivation mehr. Da hat mich die Firma doch als Schlosserin übernommen. Meine Mutter war begeistert und meinte: «Endlich kannst du machen, was du willst». Die Arbeit ist für eine Frau schwerer, weil man manchmal viel Kraft braucht. Die Kollegen sind Männer. Wenn ich Hilfe brauche, ist das kein Problem.

Sabine Stobbe, Schlosserin



Kommunikationselektronikerin

Elektronik hat mich schon früh interessiert, mit sieben Jahren. Wir arbeiten in allen Bereichen der Firma: Dreieinhalb Jahre dauert die Ausbildung. Ich bin im Moment das einzige Mädchen in diesem Bereich. Die Jungen akzeptieren mich. Die haben gedacht «Ein Mädchen, was kann die schon schaffen». — Dann habe ich gezeigt, was ich konnte. Sie waren überrascht, dass ich die Arbeit genauso gut oder besser gemacht habe als sie.



2. Wer sagt was?

a. Dort war ich der einzige Mann in der Klasse.

b. Der Schlosserberuf ist zu hart für Mädchen.

c. Elektronik hat mich schon früh interessiert, mit sieben Jahren.

d. Meine Mutter war begeistert und meinte... .

e. Das war erst ein komisches Gefühl.

f. Die Jungen waren erstaunt, dass ich so gut bin wie sie.

Sabine	Monika	Jürgen

3. Warum haben Jürgen, Sabine und Monika diese Berufe gewählt?

a) Finden Sie aus dem Text oben die Beispielsätze mit «weil».

b) Bilden Sie «Weil» – Sätze anhand des Musters.

Jürgen Münnich: Ich bin Erzieher geworden, weil ich mich mit Menschen beschäftigen wollte.

Sabine Stobbe: Die Arbeit ist für eine Frau schwer, **weil**...

Philipp Schließer: Er ist Automechaniker geworden, **weil**...

Monika Schultze: Sie ist Kommunikationselektronikerin geworden, weil...

GR-1 Merken Sie sich.

Sekretärin, Friseurin und Verkäuferin werden oft von Mädchen als Berufe gewählt.

So bildet man das Futur Passiv.	
Das Verb «wählen» im Futur Passiv.	
ich werde gewählt werden.	wir werden gewählt werden.
du wirst gewählt werden.	ihr werdet gewählt werden.
er wird gewählt werden.	sie werden gewählt werden.

GR-2 Bilden Sie mit diesen Wörtern das Futur Passiv.

1. Ich, werden, aufgerufen, werden.
2. Für den Lehrerberuf, unsere Regierung, große Aufmerksamkeit, schenken.
3. werden, in der Welt, dieser Sänger, berühmtmachen.
4. Viele Absolventen der allgemeinbildenden Schule, Ökonom, ausbilden werden.

GR-3 Satzkonstruktion.

Er wird angerufen werden.

4. Beschreiben Sie die Tätigkeit der folgenden Leute:

- | | |
|--------------------|----------------|
| der Astronaut | der Busfahrer |
| die Apothekerin | der Kapitän |
| die Schauspielerin | der Kameramann |
| der Augenarzt | der Wirt |
| der Koch | die Stewardess |

C. QUAL DER WAHL



1. Lesen Sie den Text.

Darf ich mich vorstellen? Ich heiße Christiane Feuerstein, bin 45 Jahre alt, verheiratet, Mutter einer zwölfjährigen Tochter und Geschäftsleiterin einer Bank mit etwa 80 Angestellten. Als ich vor 27 Jahren mein Maturazeugnis glücklich in den Händen hielt, beschloß ich, meine Zukunftspläne zu ändern. Ursprünglich wollte ich an der Universität ein interessantes Studium beginnen. Aber irgendwie hatte ich das stndige Lernen satt. Warum nicht gleich einen Beruf ergreifen? Nach genauen Erkundigungen sowie Gesprächen mit Bekannten und Verwandten bewarb ich mich um eine offene Stelle in der Bankfiliale unseres Nachbarorts. Die Arbeit machte mir von Anfang an Spass. Was das Lernen anbelangte, hatte ich mich aber gründlich getäuscht.

In den nächsten zwei Jahren erhielt ich die Grundausbildung für das Bankgeschäft. Sie bestand aus einer mehrtägigen Einführung im Kundenbereich meiner Dienststelle, Intensivkursen in unserer Landeszentrale mit anschließenden Trainingseinheiten in der Bank und schweren Abschlussprüfungen. In der Zeit zwischen den Kursen arbeitete ich fleißig in meiner Bank und versuchte mein neu erworbenes Wissen anzuwenden.

Während der folgenden Jahre erforderten die wachsende Bedeutung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs sowie neue Produkte und Dienstleistungsgeschfte der Bank stndige Weiterbildung. Umfangreiche Veränderungen brachte die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung (EDV). Ich musste Informationsschreiben der Zentrale durcharbeiten und Schulungen der eigenen Bank sowie Speziallehrgnge der Landeszentrale absolvieren. Insgesamt betrug die Ausbildungszeit etwa zwei Wochen pro Jahr. Ich hatte das Glück, dass meine Bank sämtliche Kosten übernahm.

Mein nächster Karriereschritt war die Position einer Filialleiterin. Dazu waren in den folgenden Jahren mehrwöchige Spezialkurse in die Landeszentrale und Übungseinheiten in verschiedenen Bankfilialen notwendig. Außerdem musste eine Stelle frei sein und ich hatte als Frau den Wettbewerb mit meinen männlichen Konkurrenten zu bestreiten. Schließlich war ich mit 31 Jahren Leiterin einer Filiale mit fünf Angestellten.

Meine verantwortungsvolle Tätigkeit erforderte weitere Fortbildungskurse. Nach der Geburt meiner Tochter konnte ich nur ein Jahr zu Hause bleiben. Dann war wieder der Berufsalltag angesagt, allerdings mit der Doppelbelastung einer erwerbstätigen Mutter. Nach langen Diskussionen mit meinem Mann übernahm ich die Leitung einer größeren Bankfiliale in einer Kleinstadt. Dafür musste ich täglich lange Anfahrtszeiten in Kauf nehmen. Außerdem besuchte ich jährlich mehrwöchige Kurse für Führungskräfte. Neben dem Spezialwissen für Bankgeschäfte sollten vor allem meine Qualifikationen im Umgang mit Mitarbeiterinnen vertieft werden.

Vor zwei Jahren erhielt ich eine Spitzenposition in unserer Bank und wurde Geschäftsleiterin. Damit war der lange Weg der Weiterbildung nicht beendet. Die Ausweitung des Einsatzes moderner Technologien wie Electronic-Banking oder Homebanking, neue Bestimmungen in Sparverkehr oder die Euro-Umstellung mussten bewältigt werden.

Beantworten Sie.

1. Was zeigt uns die Geschichte von Frau Feuerstein?
2. Welche Vorteile hat die Weiterbildung?
3. Wann kann sich der Marktwert steigern?

2. Unterstreichen Sie alle unbekannt Wörter und Wendungen.

3. Besprechen Sie die unbekannt Wörter in den Kleingruppen.



4. Falsch oder Richtig?

1. Christiane Feuerstein ist 45 Jahre alt und ist Mutter einer zwölfjährigen Tochter.
2. Sie wollte in einem Werk arbeiten.
3. Sie sprach mit den Verwandten und Bekannten und bewarb sich um eine offene Stelle in der Bankfiliale.
4. Dann erhielt sie die Grundausbildung für das Bankgeschäft.
5. In der Zeit zwischen den Kursen arbeitete sie nicht.
6. Sie sollte noch Schulungen der eigenen Bank sowie Speziallehrgänge der Landeszentrale absolvieren.
7. Insgesamt betrug die Ausbildungszeit etwa drei Wochen pro Jahr.
8. Der nächste Karriereschritt war die Position einer Filialleiterin.

richtig	falsch

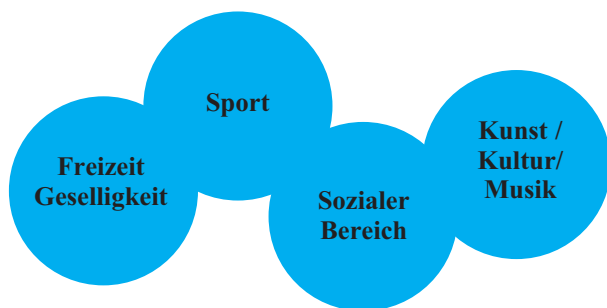
9. Nach der Geburt der Tochter blieb sie lange Zeit zu Hause.
10. Endlich erhielt sie eine Spitzenposition in der Bank. Sie wurde Geschäftsleiterin.
11. Damit war der lange Weg der Weiterbildung nicht beendet.
12. Neben dem Spezialwissen für Bankgeschäfte sollten die Qualifikationen mit Freundinnen vertieft werden.

5. Der Karriereschritt ist ein bisschen schwierig für Frauen. Warum? Begründen Sie Ihre Meinung.

6. Gibt es einen Unterschied zwischen den Ländern, was die Möglichkeit für Frauen betrifft, Karriere zu machen?

7. Kennen Sie auch solche Frauen in Usbekistan, die eine gute Karriere gemacht haben? Erzählen Sie davon.

Wissen Sie?



Engagement
In diesen gesellschaftlichen Bereichen sind Jugendliche besonders aktiv.

WARUM SICH PERSÖNLICHER EINSATZ FÜR ANDERE LOHNT

Der Bundesfreiwilligendienst ist ein Angebot an Frauen und Männer aller Generationen, sich außerhalb von Beruf und Schule für das Allgemeinwohl zu engagieren. Viele junge Menschen nehmen es nach dem Schulabschluss wahr. Besonders oft sind sie in der Seniorenarbeit, in Jugendinitiativen und bei Rettungsdiensten aktiv.

D. AUSBILDUNG IM BETRIEB

1. Was meinen Sie?

Was ist für ein Unternehmen sehr wichtig und was ist unwichtig. Begründen Sie ihre Meinung.

z.B.: Fremdsprachenkenntnisse sind sehr wichtig, weil deutsche Unternehmen viel ins Ausland exportieren.

Sehr wichtig	Wichtig	Unwichtig
Berufliche Flexibilität	Examensnote	ausländischer Hochschulabschluss



2. Lesen Sie den Text und betiteln Sie ihn.

Als Till Eulenspiegel nach Braunschweig kam, traf er einen Bäcker. Der fragte ihn: Was für ein Geselle bist du? Till antwortete «Ich bin ein Bäckergeselle». Der Bäcker sagte: «Ich habe im Moment keinen Gesellen. Willst du bei mir arbeiten?» Eulenspiegel sagte: «Ja». Nach zwei Tagen befahl ihm der Bäcker, am Abend zu backen. Er selbst konnte ihm bis zum Morgen nicht helfen. Till fragte: «Ja, was soll ich denn backen? Der Bäcker war ein leicht erregbarer Mann. Er wurde zornig und sagte spöttisch. «Du bist ein Bäckergeselle und fragst, was du backen sollst? Was backt man denn? Eulen oder Affen!» Dann legte er sich schlafen.

Da ging Eulenspiegel in die Backstube und machte aus dem Teig nur Eulen und Affen, die ganze Backstube voll, und backte sie.

Der Meister stand morgens auf und wollte ihm helfen. Doch als er in die Backstube kam, fand er weder Brote noch Brötchen, sondern lauter Eulen und Affen. Da wurde der Meister zornig und sprach: «Das Fieber soll dich packen! Was hast du da gebacken?» Eulenspiegel sagte: «Was ihr befohlen habt, Eulen und Affen». Der Bäcker sprach «Was soll ich denn mit diesem Narrenzeug tun? Solche Brote nützen mir nichts. Ich kann das nicht zu Geld machen». Und er ergriff Eulenspiegel beim Hals und sagte: «bezahl mir meinen Teig!» Eulenspiegel sprach «Ja, wenn ich dir den Teig bezahle, gehört mir dann die Ware! Eulen und Affen kann ich in meinem Laden nicht

gebrauchen. Also bezahlte Eulenspiegel dem Bäcker seinen Teig, packte die gebackenen Eulen und Affen in einen Korb und trug sie aus dem Haus in das Gasthaus «Zum Wilden Mann». Eulenspiegel dachte sich: Es gibt nichts, was man in Braunschweig nicht zu Geld machen kann. Es war am Vortag des Sankt-Nikolaus-Abends. Da stellte sich Eulenspiegel mit seiner Ware vor die Kirche, verkaufte alle Eulen und Affen und bekam viel mehr Geld, als er gegeben hatte.

Das hörte der Bäcker. Den ärgerte das sehr. Er lief vor die Sankt-Nikolaus-Kirche und wollte von Eulenspiegel auch die Kosten für das Holz und für das Backen verlangen. Doch da war Eulenspiegel gerade weg mit seinem Geld, und der Bäcker hatte das Nachsehen.

3. Ordnen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge:

1. Eulenspiegel ging in die Backstube und backte Eulen und Affen.
2. Er verkaufte die Ware und machte viel Geld.
3. Till Eulenspiegel traf in Braunschweig einen Bäcker.
4. Der Bäcker befahl ihm zu backen.
5. Eulenspiegel trug die Ware in das Gasthaus.
6. Der Bäcker befahl Eulenspiegel seinen Teig zu bezahlen.

4. Was meinen Sie? Welche positiven und negativen Taten haben Sie bemerkt.

Bäcker

Positive

Negative

Eulenspiegel


5. Was meinte der Bäcker mit dem Befehl, dass Till Eulenspiegel «Eulen und Affen» backen solle? Warum hat Eulenspiegel Eulen und Affen gebacken?

6. Bilden Sie Komposita zum Wort «Geselle».

Maler

Bäcker

Geselle

 **7. Schreiben Sie alle Wörter und Wendungen aus dem Text zum Beruf «Bäcker» heraus.**

Nomen	Verben	Adjektive
Der Bäcker	backen	voll

8. Sagen Sie mal. Was könnte ein Geselle bei folgenden Meistern tun? (Maler, Schneider, Schlosser u.a.).

Muster: Ein Geselle kann beim Kaufen die Ware verkaufen.

9. Überlegen Sie in Kleingruppen Eulenspiegels Tat und tragen Sie alle Ergebnisse in der Klasse vor.

Schneider: Till Eulenspiegel vertauscht Ärmel mit Hosenbeinen.

Schuster: Till Eulenspiegel befestigt die Absätze an einem Paar Schuhe vorne.

10. Chefspiel. Welche Streiche könnte Eulenspiegel folgenden Meistern spielen.

Schneider	Drucker
Schuster	Klempner
Koch	Maurer
Maler	Schornsteinfeger
Schreiner	Kaufmann
Elektriker	Briefträger
Metzger	Dachdecker
Friseur	Konditor
Optiker	Schlosser
Gebäudereiniger	Busfahrer
Glaser	Kraftfahrzeugmechaniker

E. DIE RATTENFÄNGERSAGE



1. Hören Sie den Text.

DIE RATTENFÄNGERSAGE

Im Jahr 1284 kam ein wunderlicher Mann nach Hameln. Er trug einen Rock aus vielen bunten Tüchern und gab sich als Rattenfänger aus. Er versprach, für eine bestimmte Summe Geld die Stadt von den Ratten und Mäusen zu befreien. Der Bürgermeister hatte versprochen, ihm diesen Lohn zu geben und der Rattenfänger zog eine Pfeife aus der Tasche und piffte auf ihr. Da kamen die Ratten und die Mäuse aus allen Häusern gekrochen und sammelten sich um ihn. Als der Rattenfänger meinte, dass nun keine Ratten und Mäuse mehr in der Stadt waren, zog er hinaus ans Wasser. Die Tiere folgten ihm. Am Fluss stürzten sie sich ins Wasser und ertranken.

Die Bürger waren jetzt von der Plage befreit. Aber der Bürgermeister wollte dem Rattenfänger den Lohn nicht geben. Das verärgerte den Mann sehr: Bald darauf kehrte er zurück und piffte wieder auf seiner Pfeife. Diesmal kamen aber nicht die Ratten und die Mäuse, sondern alle Jungen und Mädchen, die älter als vier Jahre waren. Der Rattenfänger führte sie — immer noch auf seiner Pfeife spielend zum Stadttor hinaus in einen Berg, wo er mit ihnen verschwand...

2. Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter in Kleingruppen.

3. Führen Sie ein gemeinsames Gespräch mit der ganzen Klasse über die Ergebnisse der Gruppenarbeit durch.

4. Erstellen Sie gemeinsam eine Zusammenfassung.

5. Finden Sie Teilüberschriften.

6. Erstellen Sie einen Dialog zwischen:

- * dem Bürgermeister und dem Rattenfänger
- * dem Bürgermeister und den Leuten
- * den Vätern und den Müttern
- * den Ratten und den Mäusen

7. Inszenieren Sie die Rattenfängersage.



8. Schreiben Sie die Rattenfängersage weiter.

9. Vergleichen Sie die Rattenfängersage mit anderen Sagen.

10. Welche Rolle spielen solche Sagen im Leben der Menschen?

Diskutieren Sie darüber.

11. Hier sind insgesamt 13 Berufe versteckt. Notieren Sie sie und ergänzen Sie auch die feminine Form.

Muster: Der Friseur — die Friseurin

_____ _____
 _____ _____

X	A	R	B	L	E	I	T	T	N	E	T
K	O	C	H	E	N	T	S	A	B	S	I
G	E	L	D	H	A	N	P	X	E	T	E
I	N	F	O	R	M	A	O	I	P	E	R
F	R	I	S	E	U	E	R	F	S	W	A
U	N	T	E	R	A	L	T	A	A	A	R
C	H	I	R	U	R	G	L	H	N	R	Z
A	C	H	E	M	I	K	E	R	G	D	T
S	E	K	R	E	T	A	R	E	E	N	E
R	E	G	I	S	S	E	U	R	R	S	B



12. Фüllen Sie die Lücken mit den Substantiven aus.

Der Beruf des Friseurs

Der _____ hat die Aufgabe, durch seine _____ die wachsenden Bedürfnisse der Bürger auf den Gebieten der Haar- und Kopfhautpflege, der Haarformung, Farbveränderung des _____, der dekorativen Kosmetik und der Bartpflege zu befriedigen. Er gestaltet für Damen, _____ und Kinder individuelle, praktische und der Mode entsprechende Frisuren. Dieser _____ ist besonders für _____ geeignet.

13. Fragebogen.

1. Welchen Traumberuf hatten Sie als Kind?

Ich wollte Architektin werden und rosa Häuser mit weißen Pünktchen bauen.

2. Wer oder was hatte einen Einfluß auf Ihre Berufswahl?

3. Welche Ziele haben Sie sich beim Berufsstart gesetzt?

4. Welche Ihrer Eigenschaften sind für Ihre berufliche Tätigkeit besonders wichtig?

5. Welche beruflichen Fähigkeiten bewundern Sie bei anderen am meisten?

6. Ihr Berufsmotto?

Alles wird gut.

* Du hast einen Job gefunden.

* Ja, so ist es.

* Ich wünsche Dir viel Erfolg.

* Danke.

Gefällt Ihnen der Beruf des Lehrers?

Tag des Lehrers

Ein guter Lehrer,
Lehrt in uns weiter.
Das Leben lang
Und seine dankbaren Schüler,
Bleiben wir.

Dank dem Lehrer,
Der das Schöne uns zeigt
Und die Freiheit
Uns lieben lehrt.

Ehre dem Lehrer,
Der uns rühmt
Des Lebens Herrlichkeit.
Und der uns preist
Den Frieden
Über allem.
Ehre dem,

Ehre dem Lehrer,
Der das Lernen uns lehrt.
Und der mit uns lernt
Und jedem Vorbild ist
Der Arbeit
An sich selbst

Ehre dem Lehrer,
Der uns das Neue
Verstehen lehrt,
Und der uns den Weg weist
Ins Reich des Menschlichen.
Der das Höchste lehrt:
Ehre
Dem Lehrer des Friedens!
Gruß den Lernenden!
Ehre der Lehrerschaft!

Grundregeln für «ss» und «ß»

Merken Sie sich:

Nach den neuen Rechtschreibregeln steht **Doppel-s (ss) nach** kurzem Vokal auch:

> am Wortende:

Fass/ Fässer, Hass/Hasses, blass/blasse, fass!/fassen.

> vor der Zusammensetzungsfuge:

Flussbrett, Fassbier, besserfüllt.

Treffen in diesem Fall drei s zusammen, so kann zur besseren Lesbarkeit ein Bindestrich gesetzt werden:

Bassstimme oder auch Bass-Stimme, Flussschiffer auch Fluss-Schiffer, Verschlussache auch Verschluss-Sache.

Das ß wird nach langem Vokal und nach Diphthong geschrieben:

Maß, Gruß, Spaß, fließen, reißen, Blöße.

LEKTION VI

DIENSTLEISTUNGEN

A. DIENSTLEISTUNGEN IN DEUTSCHLAND

1. Sehen Sie sich die Collage an.



2. Beantworten Sie die Fragen. Benutzen Sie dabei die folgenden Stichwörter.

Dienstleistungssektor, Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Unternehmensdienstleistung, Bankenstandort, Börse.

1. Wo arbeiten 29 Mio. Menschen in Deutschland?
2. Welche Arten von Dienstleistungsunternehmen gibt es?
3. Wo liegt der führende Bankenstandort?
4. Was bildet eine Säule im Dienstleistungssektor?

! Merken Sie sich.

Mehr als 29 Millionen Menschen arbeiten im Dienstleistungssektor – rund zwölf Millionen davon bei privaten und öffentlichen Dienstleistungsunternehmen, zehn Millionen in Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie sieben Millionen in Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistung. Eine Säule im Dienstleistungssektor bildet das Banken- und Versicherungswesen. Es konzentriert sich in Frankfurt am Main, dem führenden Bankenstandort in Kontinentaleuropa, wo auch die Europäische Zentralbank (EZB), die Bundesbank und die Deutsche Börse sitzen.

B. MODEDESIGN ALS SCHULFACH

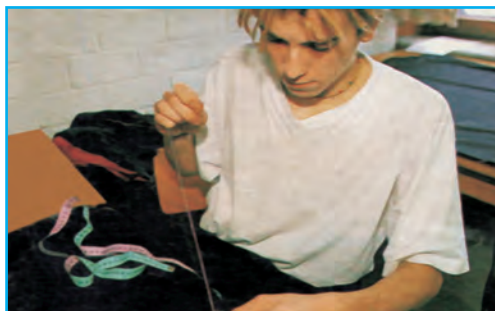
 **1. Lesen Sie den Text.**

Dienstagmittag, 12.30 Uhr in der Erich-Kästner-Gesamtschule in Hamburg-Farmsen: Der Raum 105 ist kein gewöhnliches Klassenzimmer. Von der Decke hängen unzählige Papierschnitte und Stoffe herab.



Bunte, witzige Plastikwesten schmücken die Wand. In dem großen Schrank neben der Tür stapeln sich Schachteln mit Scheren, Maßbändern und Knöpfen. Lehrer David Müller (51) – mit bunter Fliege und blauer Mütze – eilt pausenlos zwischen seinen Schülern umher. Die meisten von ihnen arbeiten paarweise zusammen.

Einer steht bewegungslos wie eine Anziehpuppe da, der andere behängt ihn mit Stoffbahnen. Die Stoffe sind wie Kissenbezüge zusammengenäht. Jetzt soll daraus ein Kleidungsstück entstehen. «Vor einem halben Jahr konnten wir noch nicht mit Nadel und Faden umgehen. Jetzt entwerfen wir unsere eigenen Kleider»,



wundern sich die jungen Designer, vier Mädchen und neun Jungs der Jahrgangsstufe 12. David Müller, ihr Lehrer, hatte 2010 die Idee Modedesign als Wahlpflichtfach einzuführen. Inzwischen bietet er es von der 7. bis zur 12. Klasse an. Sechs weitere Hamburger Schulen sind dem Beispiel gefolgt. «Früher gab es Handarbeitsunterricht. Da musste man eine Nacht so lange nähen, bis sie gerade war», erzählt David Müller, «ob gerade oder schiefe Nähte, innen oder außen – das finde ich uninteressant. Hauptsache, die Idee überzeugt». Zu Beginn des Schuljahres haben die Schüler Papier falten gelernt. So lernten sie die Verarbeitung der Stoffe leichter. Erst dann haben sie einen Entwurf gezeichnet. Aus vielen kleinen und größeren Rechtecken durften sie weder etwas abschneiden noch hinzufügen. Kragen oder Taschen mussten sie knicken oder raffen. «Die Schüler sollen alles selbst ausprobieren und mit ihren Händen Erfahrungen sammeln. Probleme müssen sie mit neuen Ideen lösen», beschreibt David Müller sein Unterrichtskonzept. Die originellen Ergebnisse können sich sehen lassen und sind garantiert in keinem Laden zu kaufen.

«Ich bin vom Ergebnis überrascht und habe schon tausend andere Ideen. Die möchte ich zu Hause realisieren».

? 2. Stimmt das?

1. Von der Decke hängen unzählige Papierschnitte und Stoffe herab.
2. In dem kleinen Schrank neben dem Fenster stapeln sich Schachteln mit Scheren, Maßbändern und Knöpfen.
3. Die meisten Schüler arbeiten paarweise zusammen.
4. Die Schüler entwerfen ihre eigenen Kleider.

ja	nein

5. David Müller bietet es von der 5. bis zur 11. Klasse an.
6. Früher gab es Handarbeitsunterricht.
7. David Müller findet den ehemaligen Handarbeitsunterricht interessant.
8. Am Ende des Schuljahres haben die Schüler Papierfalten gelernt.
9. Er beschreibt sein Unterrichtskonzept, so dass die Schüler alles selbst ausprobieren und mit ihren Händen Erfahrungen sammeln sollen.
10. David Müller sagte, dass er selbst von dem Ergebnis überrascht sei und schon tausend andere Ideen hat.

3. Ergänzen Sie.

Der Raum 105 ist kein gewöhnliches.... Bunte, witzige Plastikwesten schmücken Die meisten von ihnen arbeiten ... zusammen. Vor einem halben Jahr konnten wir noch nicht mit ... und ... umgehen. Jetzt entwerfen wir unsere eigenen David Müller hatte 2010 die Idee Modedesign als ... einzuführen. Sechs weitere Hamburger Schulen sind dem ... gefolgt. Zu Beginn des ... haben die Schüler ... falten gelernt. Die Schüler sollen alles selbst ... und mit ihren Händen ... sammeln. Probleme müssen sie mit neuen ... lösen. Jetzt bin ich selbst von dem ... überrascht und habe schon tausend andere Die möchte ich zu ... realisieren.

4. Gibt es auch bei Ihnen Handarbeitsunterricht? Wenn ja, welche Unterschiede gibt es zwischen ihnen?

5. Beschreiben Sie Ihren Handarbeitsunterricht!

C. DIENSTLEISTUNGSBERUFE IN USBEKISTAN



1. Hören Sie die Texte:

1. Die Holzschnitzerei. Die Volkskunstmeister des Zentrums für die Entwicklung des Kunsthandwerkes bei der «Oltin Meros»- Stiftung in Kokand nutzen für ihre Arbeit das Holz von Platanen und Nussbäumen. Die für den Orient typischen Erzeugnisse, darunter Schmuckkästchen, Koranstände und geschnitzte Hocker, sind mit floralen Motiven und reichen Ornamenten verziert.

2. Die Goldstickerei. Das traditionelle Zentrum der Goldstickerei ist Buchara. Die Meister der Bucharer Schule folgen bei der Fertigung ihrer herrlichen Produkte auch heute noch den besten Traditionen der Goldstickerei. Dieses Kunsthandwerk ist heute auch bei den jungen Menschen beliebt.

3. Die Stickerei. Traditionelle Zentren der Stickerei sind Nurata, Buchara, Samarkand, Schachrisabs, Taschkent und Fergana. Die im Kulturzentrum «Sebuniso» in Buchara gefertigten farbenprächtigen Susani werden oft ausgestellt. Auffällig ist, dass sich in den letzten Jahren viele junge Menschen gerade für die Susanistrickerei interessieren.

4. Die Teppichweberei. Die Teppichweberei entwickelt sich heute in 2 Richtungen, nämlich Heimweberei und handgewebte Teppiche in staatlichen Betrieben. Diese Teppichproduktionen unterscheiden sich von den industriell produzierten durch ihre hohe Qualität und die Farbauswahl. In Heimarbeit werden handgewebte Teppiche vor allem im Ferganatal, in Nurata – Vorgebirge, in den Wilojaten Kaschkadarja und Syrdarja sowie in Karakalpakstan hergestellt. Die Teppichweberei in Chiwa ist bekannt für ihre herrlichen Teppiche, die jede Museumssammlung bereichern können. Die Weberei weitet ihr Angebot unter anderem durch Teppichporträts aus, ein Genre, das im Orient bereits im frühen Mittelalter bekannt war.

2. Unterstreichen Sie alle unbekanntenen Wörter in den Texten.

3. Führen Sie ein Gespräch zu jedem kleinen Text.

4. Welche Arten der Kunsthandwerke in Usbekistan kennen Sie noch?

Diskutieren Sie darüber.



WEIBT DU DAS?

Der Begriff 'Globalisierung' entstand wohl in den 1960er Jahren. Den Begriff «Globalisierung» machte der US-amerikanische Trendforscher John Naisbitt im Jahre 1982 mit dem Bestellen Megatrends populär.

4. Lesen Sie den Text!

Die Zahl des internationalen Flugverkehrs und der Transportmenge der Luftfracht haben sich seit 1950 mehr als ver Hundertfacht. 2008 wurden weltweit täglich über 6,7 Mio. Passagiere auf In- und Auslandsflügen transportiert. Und der Verkehr des über die Grenzen transportierten Luftfrachtmenge lag im Jahr 2008 bei über 25 Millionen Tonnen. Auch der Umfang der zu See transportierten Güter ist seit 1920 stark gestiegen. Mit der Ausweitung des Zug-, Automobil- und Luftverkehrs weiten sich der grenzüberschreitende Personenverkehr und der **Tourismus** aus.

Die Zahl der Telefonanschlüsse im weltweiten Telefonnetz hat sich seit 1960 verzehnfacht. Neben dem Telefon entwickeln sich mit dem **Mobiltelefon**, der VoIP-Telefonie, der Videokonferenz über IP, dem **Fax** und dem **Internet** neue Kommunikationstechnologien. Internetbasierende Telefonie ermöglicht eine global vernetzte Zusammenarbeit durch eine kostengünstige Kommunikationsverbindung in hoher Qualität. Vor allem über das Internet haben sich die grenzüberschreitenden Kommunikationsprozesse vervielfacht und die Zahl der Internetanschlüsse steigt weiter unmäßig, allerdings über den Globus sehr ungleich verteilt und in totalitär regierten Ländern streng überwacht.

Befürworter einer Globalisierung der Kultur sehen darin eine Entwicklung zur weltweiten Verfügbarkeit von Elementen aller Kulturen (beispielsweise Restaurants deutscher Tradition in Afrika, afrikanische Musik in Deutschland, das in Indien erfundene **Chicken Tikka** in England, die Inbesitznahme der englischen Sprache durch ehemalige Kolonien etc.). Die Verdrängung der einheimischen Kulturen spiele sich häufig nur auf einer oberflächlichen Ebene ab.

Globalisierung führt aber nicht nur zu einer Verbreitung der «westlichen» Kultur, sondern auch der globale Einfluss «östlicher» Kulturen wird deutli-

cher. «Westliche» Unternehmer und Politiker führen öfter die für sie im «östlichen» Ausland besseren Umgebungsbedingungen an und stellen damit das, was für «westlich» gehalten wird, teilweise in Frage. Das Verhalten eines Teils der asiatischen Arbeitnehmer beispielsweise wird im «Westen» nicht selten als positives Beispiel für die Wirkung «asiatischer Werte» gesehen, die als Dynamik verstanden wird, von denen man lernen könne.

Weltweit dominieren die Sprachen **Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch**, deren Gebrauch sich stetig weiter ausbreitet. Diese Sprachen erhalten entsprechend einen immer höheren Rang als Zweitsprache in vielen Staaten und deren Schulsystemen (erste Fremdsprache).

Das internationale politische System reagiert auf globale Umweltprobleme mit neuen Spezialorganisationen (zum Beispiel UNEP, die Umweltbehörde der UNO) und Umweltregelungen und -verträgen, die, allerdings nach Meinung von Kritikern viel zu langsam, auch die Vorgehensweise der traditionellen internationalen Institutionen beeinflussen.



5. Welcher Überschrift passt zu welchem Abschnitt zusammen?

Globalisierung des Personenverkehrs, Globalisierung der Kultur, Globalisierung der Sprache, Globalisierung der Kommunikation.

6. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu!

- | | |
|------------------------|--|
| 1. <i>Der Verkehr</i> | a) etwas weitet sich aus = etwas breitet aus |
| 2. Die Fracht | b) Verallgemeinerung auf die ganze Erde |
| 3. Die Ausweitung | c) die Art und Weise, wie ein Mensch oder Tier in verschiedenen Situationen handelt oder reagiert. |
| 4. grenzüberschreitend | d) die Bewegung der Fahrzeuge auf den Straßen |
| 5. kostengünstig | e) die Behälter und deren Inhalte, die mit großen Fahrzeugen irgendwohin transportiert werden |
| 6. der Anschluss | f) Computer miteinander verbinden, sodass die Daten ausgetauscht werden können |
| 7. Das Verhalten | g) Verkehr über die Grenzen hinweg |
| 8. dominieren | h) die Verbindung mit einem System von Leitungen |
| 9. Der Wert | i) mit niedrigen Kosten |
| 10. vernetzt | j) den Ablauf von etw. bestimmen = beherrschen |
| 11. Die Globalisierung | k) der Preis, den etw. kostet oder kosten würde. |

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

7. Arbeiten Sie in 4 Gruppen. Besprechen Sie die Bilder, die zum Thema «Globalisierung» gehören.



8. Stimmt das?

1. Der Tourismus ist in diesen Ländern mit dem Verkehr eng verbunden.
2. Der Umfang der transportierten Güter ist in den letzten Jahren gesunken.
3. Die Kommunikationsverbindung in hoher Qualität ist nur in den Nachbarstaaten vernetzt.
4. Die Zahl der Internetanschlüsse ist in allen Ländern gleich verteilt.
5. Neben dem Telefon entwickelt sich auch die internetbasierende Telefonie.
6. Die Zahl der grenzüberschreitenden Telefongespräche steigt weiter unmäßig.

ja	nein

9. Hören Sie den Text!

B. GLOBALISIERUNG DER POLITIK

Die Globalisierung der Politik ergibt sich aus den Folgen der wirtschaftlichen und kulturellen Globalisierung. Es entstehen neue Probleme, die aufgrund der begrenzten nationalen Möglichkeiten nicht ohne eine globale **Kooperation** gelöst werden können. Dazu zählen u.a. folgende Problemfelder:

- **Problemfeld Wirtschaft:** Durch die schnell wachsende **Weltwirtschaft** geraten die **Nationalstaaten** verstärkt in wirtschaftliche Konkurrenz zueinander, denn es entsteht ein **Standortwettbewerb**.

Problemfeld Umwelt: Eine Steigerung der globalen Produktion führt zu einer vermehrten Umweltbelastung. Ein Beispiel ist das **Aralseeproblem**. Ein Staat kann Umweltprobleme nicht alleine lösen. Aus den Verhandlungen der Staaten entsteht allmählich eine globalpolitische Struktur, die die Staatengemeinschaft zu einer Verbesserung der Umweltsituation verpflichtet.



- **Globale Sicherheitspolitik:** Die globalisierte Welt bringt globale sicherheitspolitische Probleme mit sich, da auch kriminelle Aktivitäten, nicht an der Staatspenge aufhören. Ohne eine polizeiliche Zusammenarbeit mit anderen Staaten ist es nahezu unmöglich geworden verbrechen zufassen und zu entsprechenden Maßnahmen zu ergreifen.

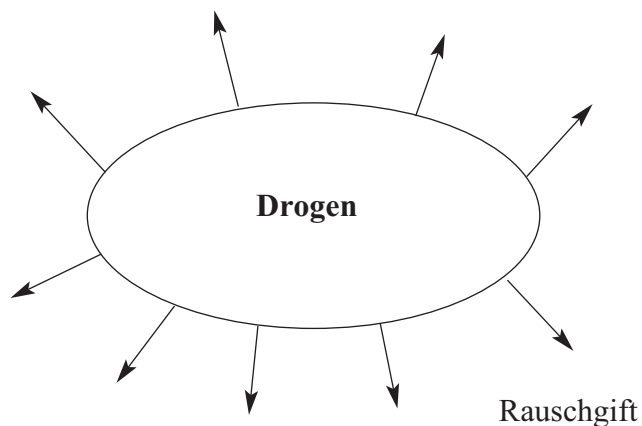
10. Füllen Sie die Lücken aus!

Die Globalisierung der Politik ergibt sich aus den ... der wirtschaftlichen und kulturellen Es entstehen neue ..., die aufgrund der begrenzten ... Möglichkeiten nicht ohne eine globale ... gelöst werden können. Dazu zählen u.a. folgende ...: Problemfeld ...: Durch die schnell wachsende ... geraten die **Nationalstaaten** verstärkt in wirtschaftliche ... zueinander, denn es entsteht ein Problemfeld Natur: Eine Steigerung der globalen ... führt zu einer vermehrten Ein Beispiel ist das Ein Staat kann ... nicht alleine lösen, entsteht allmählich aus den ... der Staaten eine globalpolitische ..., die die Staatengemeinschaft zu einer ... der Umweltsituation verpflichtet. Globale Sicherheitspolitik: Die globalisierte ... bringt globale sicherheitspolitische ... mit sich, denn Verbrecher stammen meist aus verschiedenen ... der Welt und können nicht ohne weiteres ... klassifiziert werden. Ohne eine polizeiliche ... mit anderen Staaten ist es nahezu unmöglich geworden, ... zu fassen und entsprechen Maßnahmen zu ergreifen.



C. GLOBALE PROBLEME

1. Was fällt Ihnen zum Thema «Drogen» ein?



Der Zöllner kontrolliert eine verdächtige Person. Instinkt und Erfahrung gehören dazu, wenn man Drogenkuriere entdecken will. Denn längst sind die Schmuggler keine Freaks mehr, sondern Leute aus allen sozialen Schichten.



 2. Lesen Sie den Text.

DROGENJAGD

Freitag, 19.00 Uhr. Hinter beginnt seinen Dienst an der Grenze. Er verdient beim Zoll 115 Euro im Monat. Die bekommt er von seinem Chef, Dieter Alberts, in Form von Naturalien. Hunter ist ein schwarzer Labrador, ein ausgebildeter Drogenspürhund. Er unterstützt Alberts bei der Suche nach Drogenkurieren.

Und so hat man Hunter ausgebildet: Er durfte hinter Tennisbällen herjagen, die nach Drogen rochen. Seitdem sind Drogen und Spielen in seinem Kopf eins. Alberts versichert, dass man dem Tier keine Drogen gegeben hat. Ein weit verbreitetes Gerücht. An diesem Freitagabend haben die Drogenfahnder schon beim zweiten kontrollierten Wagen Erfolg: Sie finden bei dem 55 jährigen Fahrer 150 Gramm Kokain. Geschätzter Eurowert: rund 40000 Euro. 2000 Euro, erzählt er später, hat man ihm bezahlt. Ein schlechter Stundenlohn für zwei Jahre Gefängnis, die ihm in Deutschland drohen.

Der Beamte im Zollhäuschen hat einen weiteren Wagen angehalten, ein altersschwaches Auto mit vier jungen Freaks. Bei der Durchsuchung findet er den Aufkleber eines holländischen Koffieshops. Dort wird **Haschisch** verkauft. Das ist zurzeit straffrei. Die Regelung gilt eigentlich nur für Niederländer. Doch auch die Deutschen kommen her und bedienen sich. «Das sind höchstens 1-Gramm-Leute», meint Experte Alberts. Doch der junge Kollege sucht weiter. Erst nach einer Stunde gibt er auf.

Freaks als die klassischen Drogenkuriere – das gibt es nur noch selten. Beamte, Kaufleute, Soldaten, Hausfrauen, Lehrer – die Schmuggler gehören allen sozialen Schichten an. Meistens sind es Leute mit finanziellen Problemen. Die Drogenfahnder müssen sich auf ihre Erfahrung verlassen – und auf Hunter. Zwischen 300 und 400 Kuriere haben Alberts und sein Kollege jedes Jahr gefangen. «Manche waren einfach zu dumm», meint Alberts. Wie der Kurier, der Skier auf dem Wagendach hatte. Als Alberts den Italiener fragte, was er in Holland gemacht hatte, sagte der: «Skifahren!» Der Mann hatte Kokain in der Unterhose versteckt. Alberts lacht, als er sich daran erinnert. Die 21 jährige Fixerin, die zweimal in der Woche vorbeikam, erzählte beim letzten Mal, dass sie AIDS habe. Der Vater eines Drogenabhängigen wurde mit Methadon gefangen. Der Mann hatte bereits

sein Haus und sein Geschäft verkauft, um seinem Sohn diese Ersatzdroge zu kaufen. «Wir mussten den beiden das Methadon abnehmen», erklärt Alberts, «damit war der Sohn gezwungen, wieder Heroin zu nehmen».

? 3. Richtig falsch oder.

1. Hunter ist ein ausgebildeter Drogenspürhund und hilft Alberts bei der Suche nach Drogenkurieren.
2. Alberts hat dem Tier Drogen gegeben.
3. Der Fahrer, der in seinem Wagen Kokain transportiert hat, wurde für zwei Jahre verhaftet.
4. Der Beamte im Zollhäuschen hat einen Wagen angehalten, ein altersschwaches Auto mit vier jungen Freaks.
5. In den holländischen Koffieshops wird Haschisch verkauft.
6. Die Schmuggler gehören selten allen sozialen Schichten an.
7. Alberts und sein Kollege haben jedes Jahr zwischen 300 und 400 Kuriere gefangen.
8. Die Frau hatte Kokain in der Unterhose versteckt.
9. Der Mann hatte bereits sein Haus und sein Geschäft verkauft, um seinem Sohn diese Ersatzdroge zu kaufen.

richtig	falsch

4. Ergänzen Sie die Lücken.

Hunter beginnt seinen Dienst an der Er unterstützt Alberts bei der ... nach Drogenkurieren. Alberts versichert, dass man dem ... keine Drogen gegeben hat. An diesem Freitagabend haben die ... schon beim zweiten kontrollierten ... Erfolg. Sie finden bei dem 55 jährigen ... 150 Gramm Kokain. Ein schlechter Stundenlohn für zwei Jahre ..., die ihm in Deutschland drohen. Der Beamte im Zollhäuschen hat einen Wagen ..., ein altersschwaches Auto mit vier Jungen Die Regelung gilt eigentlich nur für Beamte, Kaufleute, Soldaten, Hausfrauen, Lehrer – die ... gehören allen sozialen ... an. Meistens sind es Leute mit ... Problemen. «Manche waren einfach zu ...» meint Alberts. Man hatte Kokain in der ... versteckt. Der Mann hatte bereits sein ... und sein ... verkauft, um seinem Sohn diese ... zu kaufen.

5. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu!

- | | |
|-------------------|---|
| 1. Das Gerücht | a) unter dem Einfluss von Drogen stehen |
| 2. Die Drogen | b) ein Medikament, das an Süchtige verteilt wird, um ihnen zu helfen, ohne Heroin zu leben. |
| 3. Drogenabhängig | c) jemand, der nicht so lebt wie es den Normen der Gesellschaft entspricht |
| 4. Methadon | d) ein Rauschgift wie z.B. Heroin oder Kokain. |
| 5. Freak | e) eine Neuigkeit oder Nachricht, die sich verbreitet |
| 6. Drohen | f) jemand, der die Waren illegal über eine Landesgrenze bringt |
| 7. Drogenkurier | g) jemand, der Drogen überbringt |
| 8. Schmuggler | h) jemandem durch Gesten zeigen, dass man ihn bestrafen (z.B. schlagen) wird, wenn er etwas tut |

1	2	3	4	5	6	7	8
	d						

6. Finden Sie Wortverbindungen zum Wort «Drogen» → z.B. drogen + süchtig.

7. Berichten Sie über die Situation in Ihrem Land.

8. Kennen Sie Leute, die unter dem Einfluss von Drogen stehen? Wie stellen Sie sich ihre Zukunft vor? Diskutieren Sie!

Hier treffen wir uns im Netz

SMS – SCHREIB MIR SPRÜCHE

Nur 160 Zeichen ist eine SMS lang, eine Textnachricht auf dem Handy. Doch damit kann man jede Menge erzählen. Hier lest ihr einige SMS.

1. Lesen Sie SMS.



Ich kann nur 160 Zeichen benutzen.
Das ist nicht viel! Ich schreibe keinen Satz mehr, denn
ich habe keinen Platz mehr!
Tomasz, Krakow, Polen.

Er gab mir eine Rose und sagte:
Wenn diese Rose verwelkt ist, komme ich wieder.
Leider war die Rose aus Plastik!
Ernesta, Osijek, Kroatien.



Eine Stunde hat 60 Minuten, eine Minute hat 60
Sekunden, aber niemand kann mir erklären, warum eine
Sekunde ohne dich so unendlich lange dauert!
Anna, Banska Bystrica, Slowakei.

Bist du traurig? Hast du Sorgen?
Soll ich dir mein Lächeln borgen?
Macht es dich happy, bringt es dir Glück?
Dann gib es mir irgendwann zurück!
Irene, Krapkowice, Polen.



Du bist für mich das As der Asse.
Ich find dich einfach SUPERKLASSE!
Karolina, Zlotoryja, Polen.

Am Morgen esse ich nichts, weil ich an dich denke.
Zu Mittag esse ich nichts, weil ich an dich denke.

Am Abend esse ich nichts, weil ich an dich denke.
Und in der Nacht esse ich, weil ich Hunger habe!
Mojca, Turnisce, Slowenien.



 **2. Schreiben Sie auch SMS? Wenn ja, schreiben Sie Ihre SMS und lesen Sie sie vor!**

3. An wen schreiben Sie eine SMS?

4. Wann schreiben Sie eine SMS?



1. Lesen Sie den Text.

D. INTERNET UND SOZIALE MEDIEN

Durch das Web sind die Grenzen zwischen den verschiedenen Medienformen, zwischen institutionalisierter und informeller Kommunikation fließend geworden. Dadurch aber auch die Grenzen zwischen Maß- und Massenkommunikation, das heißt zwischen auf Einzelne zugeschnittener und an alle gerichteter Kommunikation. Zugleich sind auch bei den Druckerzeugnissen nehmen sie Beiträge von Lesereportern, omniprésente Bilder aus Digitalkameras und Meinungsstücke interessierter Nutzer. Insofern ist der zeitgenössische Journalismus in vielerlei Hinsicht konvergent und interaktiv.

Zwar spielen herkömmliche professionelle Presse- und Rundfunkprodukte bei den Medienhalten eine zentrale Rolle. Als glaubwürdiger und attraktiver aber erscheint vielen Jüngeren das soziale Netz, die «Community». Zu den erfolgreichsten Angeboten gehören die deutschsprachigen Facebook, MySpace, Studi VZ und Schüler VZ. Sie sind zusammen mit Blogs und Mikroblogging-Plattformen wie Twitter zu einer digitalen Öffentlichkeit geworden, die in rasantem Tempo wächst und zunehmend in die öffentliche Meinungsbildung eingereift.

2. Welche Information haben Sie über das Soziale Netz gefunden?



3. Richtig oder falsch?

1. Durch das Web sind die Grenzen zwischen den Medienformen nicht fließend geworden.
2. Der zeitgenössische Journalismus ist interaktiv.
3. Herkömmliche professionelle Presse- und Rundfunkprodukte spielen keine Rolle.
4. Zu den erfolgreichsten Angeboten gehört nur Facebook.
5. Als glaubwürdiger und attraktiver erscheint das soziale Netz.

richtig	falsch

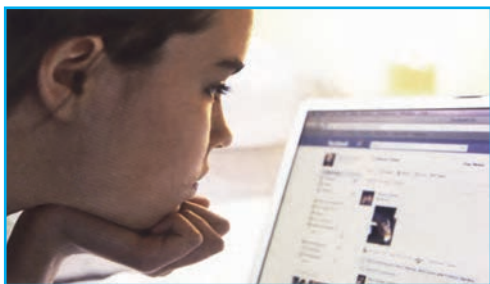
4. Lesen Sie die Texte Wissen Sie, was die beliebtesten Internetseiten in Deutschland sind?

? Wissen Sie?

Zu den am häufigsten aufgerufenen Internetseiten redaktioneller Anbieter in Deutschland gehören Spiegel Online, bild.de. und Kicker Online (gemessen an IBW-geprüften Visits).



Mehr als 70 Prozent der Deutschen sind online- bei den Jugendlichen unter 20 Jahren sind es 96 Prozent. Gut zwei Drittel der Nutzer gehen über Breitband ins Netz. Marktführer ist hier die Deutsche Telekom.



99%

aller jungen Frauen und Männer im Alter von 14 bis 29 Jahren nutzen in Deutschland regelmäßig das Internet.

WAS DIE JUNGE GENERATION 2013 IN DEN SOZIALEN NETZEN SUCHT

Für «Internet-Natives» gehört das Web zum Alltag. Die große Mehrheit junger Leute besitzt einen eigenen PC oder ein Smartphone – und ist damit täglich online. Das Hauptmotiv für Jugendliche, das Netz zu nutzen: Kommunikation. In sozialen Netzwerken wie Facebook werden online Freundschaften gepflegt, es wird gepostet und getwittert.



GRAMMATIK (Die Regeln und Übungen)

Kompositum

Die Zusammensetzung (Komposition) ist neben der Ableitung und der Bildung eines Wortes mit einem Präfix das wichtigste sprachliche Mittel zur Neubildung von Wörtern.

Als Kompositum oder Zusammensetzung bezeichnet man ein Wort, das aus zwei oder mehreren Wörtern zusammengesetzt ist:

z.B. Volksvertretung, Bundesland, Staatsgewalt, Grundschule, Gesamtschule, Umweltschutz.

Das Partizip I und das Partizip II

1. Das Partizip I wird durch Anhängen von **-d** an den Infinitiv gebildet; arbeiten-d; schlagen-d; kommen-d

2. Das Partizip II wird bei den regelmäßigen Verben durch Anhängen von **-t** an den Verbalstamm (nach -t oder -d), bei den unregelmäßigen Verben durch Anhängen von **-en** an den Verbalstamm und Veränderung des Stammvokals, gebildet. Bei vielen Verben erscheint außerdem das Präfix **«ge»**.

Das Partizip I kann im Satz ein Satzglied oder Attribut sein.

Wie? — Adverbiale.

Z.B. Er brachte es ihr schonend bei.

Was für Blätter? — Attribut.

Z.B. Die fallenden Blätter kündigen den Herbst an.

Das Partizip II kann im Satz ein Satzglied oder Attribut sein.

Wer oder was? Subjekt Satzglied.

Z.B. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Was für ein Schreiben? — Attribut.

Z. B. Dein angekündigtes Schreiben ist angekommen.

Partizip I oder Partizip II?

Was wäre Ihnen lieber? Warum?

1. eine reizende Ehefrau — eine gereizte Ehefrau
2. sinkendes Fieber — gesunkenes Fieber
3. ein bestechender Politiker — ein bestochener Politiker
4. brennende Mandeln — gebrannte Mandeln
5. ein fressender Hai — ein gefressener Hai
6. ein laufender Film — ein gelaufener Film



7. ein regierendes Volk — ein regiertes Volk
8. ein scheidender Mann — ein geschiedener Mann
9. ein beißendes Tier — ein gebissenes Tier
10. kochende Suppe — eine gekochte Suppe
11. ein beherrschendes Angstgefühl — ein beherrschtes Angstgefühl

Sprechübung

Beispiel:

Was ist mit der Rechnung? Die muss bezahlt werden.

1. Was ist mit dem Scheck? _____.
2. Was ist mit dem Brief? _____.
3. Was ist mit dem Firmenwagen? _____.
4. Was ist mit dem Paket? _____.
5. Was ist mit Herrn Müller? _____.
6. Was ist mit der Hotelbuchung? _____.
7. Was ist mit der Schreibmaschine? _____.
8. Was ist mit dem Taxi? _____.

Wie heißt das Partizip Präsens?

Beispiel: das Jahrhundert, das kommt - das kommende Jahrhundert

1. Energiepreise, die steigen
2. Hoffnungen, die schwinden
3. Flüchtlingsströme, die zunehmen
4. Mieten, die explodieren
5. Steuereinnahmen, die sinken
6. Dienstreisen, die anstrengen
7. ein Wechselkurs, der schwankt
8. die Partei, die regiert
9. Erträge, die fallen
10. ein Wasserhahn, der tropft

Passiv

Es gibt im Deutschen **zwei Passiv- Formen: das Zustandspassiv** («sein-passiv») und das **Vorgangspassiv** («werden-passiv») Mit dem Passiv wird ausgedrückt, dass die Handlung, ihr Resultat und die Objekte der Handlung besonders wichtig sind. Wer oder was handelt, ist dabei meist weniger wichtig und soll oder kann nicht gesagt werden. Das Passiv ist also ein Mittel zur unpersönlichen Redeweise.

Das Zustandspassiv drückt ein Ergebniss oder einen Zustand aus.

Form: **sein+Partizip II**

Es wird meistens im Präsens oder im Präteritum (für alle Zeiten der Vergangenheit) verwendet:

Präsens: Der Wagen ist gestohlen.

Präteritum: Der Wagen war gestohlen.

Das Resultat steht im Mittelpunkt: Der Wagen ist /war weg.

Das Vorgangspassiv betont die Aktion, die im Verb ausgedrückt wird.

Form: **werden+Partizip II.**

Präsens:	Der Wagen wird (von jemandem) gestohlen.
Präteritum:	Der Wagen wurde gestohlen.
Perfekt:	Der Wagen ist gestohlen worden.
Plusquamperfekt:	Der Wagen war gestohlen worden.
Futur:	Der Wagen wird gestohlen werden. (selten)
Konjunktiv II:	Der Wagen würde gestohlen werden.

Hier steht nicht der Vorgang (des Stehlens) im Mittelpunkt. Wenn von Interesse ist, wer oder was den Wagen gestohlen hat, kann man das durch mit **von+Dativ** ausdrücken: von den Dieben. **Durch+Akkusativ** wird oft bei Dingen oder Institutionen verwendet: Der Unfall wurde durch einen Lastwagen verursacht.

Achtung! Das Partizip II von **werden** im Passiv ist **worden**. Das Futur wird durch **werden+Infinitiv** ausgedrückt.

Andere Mittel der unpersönlichen Redeweise (Passiv-Alternativen)

Das Passiv kann man ersetzen, besonders wenn es zu «unpersönlich» oder zu «formell» wirkt. Die wichtigsten Alternativen sind:

1. Wie macht man das? (Wie wird das gemacht?)
2. Bekommen, kriegen, erhalten+Partizip II:
Ich bekam nichts geschenkt. (Mir wurde nichts geschenkt)
3. sich lassen+Infinitiv: Das lässt sich machen (Das kann gemacht werden)
4. ist, hat, gibt, bleibt, geht+zu+Infinitiv: Das ist nicht zu machen (Das kann nicht gemacht werden) Es gibt viel zu tun. (viele Dinge müssen getan werden.)
5. Adjektive aufbar, -lich, oder -ig die von Verben abgeleitet sind:
Etwas ist essbar (Es kann gegessen werden)

Bilden Sie einige Sätze nach diesem Muster:

Beispiele: Brief

- Man kann einen Brief schreiben
- Ein Brief wird geschrieben
- Nadel - Man kann mit der Nadel nähen
- Mit der Nadel wird genäht.

Das Präteritum Passiv

Das Präteritum Passiv ist auch wie alle anderen Passivformen eine zusammengesetzte Verbform und die Personalformen werden aus dem **Hilfsverb «werden»** gebildet.

z.B.: Heinrich Lübke (CDU) wurde 1959 zum Präsidenten gewählt;
Roman Herrzog wurde 1994 zum Präsidenten gewählt.

Perfekt Passiv

Das Perfekt Passiv wird aus den konjugierten Formen des Hilfsverbs **«werden»** (im Perfekt) +**Partizip II des Vollverbs** gebildet. Im Perfekt verliert das Partizip II von **werden** das **Präfix ge-**. Anmerkung: z.B. Er ist gerufen worden.

Er ist gefragt worden.

Plusquamperfekt Passiv

Das Plusquamperfekt Passiv wird gebildet aus den konjugierten Formen des Hilfsverbs **werden+Partizip II des Vollverbs**. Im Plusquamperfekt verliert das Partizip II von **werden** das **Präfix ge-**. z.B. Ich war gerufen worden. Der Schüler war von dem Lehrer gelobt worden.

Futur Passiv

Das Futur Passiv ist auch eine zusammengesetzte Verbform. Sie wird mit dem Hilfsverb **«werden»** in der entsprechenden Zeitform des **Indikativs** und dem **Partizip II des Vollverbs** gebildet. z.B: Er wird gefragt werden.

Übung: Bilden Sie das Passiv.

1. Das Parlament wählte gestern den neuen Ministerpräsidenten.
2. Man brachte gestern im Rundfunk eine Übertragung von der Wahl des neuen Ministerpräsidenten.
3. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 3 Jahren Gefängnis.
4. Man gab den Start der nächsten Verkehrsmaschine durch Lautsprecher bekannt.

5. Ein erfahrener Flugkapitän fliegt diese moderne Düsenmaschine.
6. Vor dem Start müssen die Mechaniker die Motoren einer jeden Maschine genauestens prüfen.
7. Man hat den Roman vom Deutschen ins Englische übersetzt.
8. In diesem Satz hat man ein Wort nicht richtig übersetzt.
9. Der Lehrer erklärt uns alle neuen Wörter auf Deutsch.
10. Bei den Prüfungen darf man keine Wörterbücher benutzen.

Bilden Sie Sätze im Passiv Perfekt.

Beispiel: Unterhaltung — Die Unterhaltung ist abgebrochen worden.

Versicherung, Bewerbung, Gehälter, Mehrwertsteuer, Zinsen, Banken, Betriebsrat, Dividende, Mauer, Hundebabys, Tafel, Filiale, Anschrift, Kühlschrank, Reifen.

So ein Pech!

Der Schachweltmeister war krank. Das Turnier hatte verschoben werden müssen.

1. Dirigent Schwächeanfall — Konzert abbrechen
2. Dichter verspätet — Lesung später beginnen
3. Sekretärin schwanger — eine Vertretung einstellen
4. Abendkleid fleckig — zur Reinigung bringen
5. Politiker heiter — Rede unterbrechen
6. Mittelstürmer verletzt — Mannschaftsarzt herbeirufen
7. Beweismaterial verschwunden — Gerichtsverhandlung vertragen
8. Unfallopfer eingeklemmt — Autokarosserie aufschneiden
9. Braut unentschlossen — Hochzeit verschieben
10. Expeditionsmannschaft verschollen — Suchaktion auslösen

Die Passivmodalverben

In einem Passivsatz können auch Modalverben stehen. Sie bilden die **Personal** — und die **Zeitformen**. Die Handlung steht im Infinitiv Passiv. (**geputzt werden, geschlossen werden, geraucht werden, geholfen werden, gefasst werden, verlängert werden.**):

Die Tür soll abends geschlossen werden

- - sollte - -

- - hat - - sollen

Dem Kranken muss sofort geholfen werden.

- - musste- - -

- - hat- - - müssen.

Die Schuhe der Gäste werden täglich geputzt. Die Schuhe müssen täglich geputzt werden.

Die Tür wird abends geschlossen. Die Tür soll abends geschlossen werden.

Im Krankenhaus wird nicht geraucht. Im Krankenhaus darf nicht geraucht werden.

Dem Kranken wird schnell geholfen. Dem Kranken muss schnell geholfen werden.

Der Dieb wurde gestern gefasst. Der Dieb konnte gestern gefasst werden.

Der Pass ist beim Konsulat verlängert worden. Der Pass hat beim Konsulat verlängert werden müssen.

Beachten Sie dass die Modalverben **können, müssen, dürfen, sollen**, zur Handlung gehören und sich auf den Täter der Handlung beziehen.

Vergleichen Sie: Aktiv: Der Dieb konnte das Geld stehlen. (Was konnte der Dieb?) Der Dieb ist Täter!

Passiv: Der Dieb konnte gestern (von der Polizei) gefasst werden.

Die Polizei ist der Täter! (Die Polizei konnte gestern den Dieb fassen)

Das Modalverb «wollen» bezieht sich auf das formale Subjekt des Passivsatzes!

Die Dame wollte zum Bahnhof gefahren werden. (Was wollte die Dame?)

Übung: Setzen Sie die Modalverben richtig ein! Achten Sie auf die Zeitformen.

1. Die Schulaufgaben werden bis morgen gemacht (müssen)
2. Das Geld wurde nicht wiedergefunden (können)
3. In dem großen Fluss wird nicht gebadet (dürfen)
4. Auf der Autobahn wird schnell gefahren (müssen)
5. Am Abend werden die Läden geschlossen (müssen)
6. Von diesen Fenstern wurden die Kinder beobachtet (können)

Haben+zu+Infinitiv

Die Konstruktion **haben+zu+Infinitiv** drückt auch die **Notwendigkeit** aus, dabei hat **haben+zu+Infinitiv** eine aktivierende Bedeutung

z.B. Wir haben den Text zu übersetzen. Sie haben heute im Institut um 9 Uhr zu erscheinen.

Sein+zu+Infinitiv

Die Konstruktion **sein+zu+Infinitiv** drückt auch die Notwendigkeit oder die Möglichkeit aus, dabei hat sein +zu+Infinitiv eine **passivische Bedeutung**.

Anmerkung: sein +zu+Infinitiv ist nur von transitiven Verben möglich. z.B. Der Text ist zu übersetzen.

1. Modalverben treten mit Infinitiv auf (Modalverb + Infinitiv) und bilden eine Klammer (Syntax) z.B. Ich bleibe zu Hause.

Ich muss zu Hause bleiben . Wer muss zu Hause bleiben?

Aber: Es ist klar, dass du zu Hause bleiben musst.

2. Kurzformen: Oft lässt man das Vollverb weg, wenn es durch den Kontext klar ist: Musst du wirklich zu Hause bleiben? – Ja, **das** muss ich, leider. Ich möchte bitte einen Kaffee (trinken).

3. Vergangenheit: Modalverben im Perfekt oder Plusquamperfekt kommen sehr selten vor (habe.....fahren wollen; hatte.....fahren wollen.) Anstatt Perfekt nimmt man meist das Präteritum: wollte fahren.

4. Man verwendet Modalverben gerne, um etwas indirekter (höflicher) auszudrücken (als Rat, Empfehlung, Aufforderung, Hinweis, Warnung). Die Verwendung der Konjunktivformen (Konjunktiv) verstärkt die Wirkung. Kannst du mir helfen? (bedeutet: bitte hilf mir!) Ich möchte Sie etwas fragen. (Bedeutet: Ich werde Sie gleich etwas fragen).

Herr Müller, Sie sollen bitte zum Chef kommen (Bedeutet: Der Chef hat gesagt, dass Sie zu ihm kommen sollen).

Soll ich dir helfen? (Bedeutet: Möchtest du, dass ich dir helfe?)

Du solltest /müsstest/ könntest es wirklich einmal versuchen (Bedeutet: Ich empfehle dir, es zu versuchen).

5. Mögen und «möchten» gehören eigentlich zusammen, haben aber eine unterschiedliche Bedeutung: möchten (höflicher Wunsch): Ich möchte bitte ein Kännchen Kaffee. Für die Vergangenheit nimmt man wollen: Gestern war ich im Cafe und wollte ein Kännchen Kaffee trinken. Mögen (Geschmack, was man gern isst/ trinkt/ hört/ sieht): Am liebsten mag ich Kaffee und Kuchen.

6. Negation von müssen: Hier gibt es zwei Möglichkeiten:

a) nicht dürfen: Du darfst das nicht essen (Es ist giftig)

b) nicht müssen: Du musst das nicht essen (Wenn du nicht willst)

7. Werden als Modalverb: Ich werde hier bleiben (bedeutet: Zukunft und Versicherung: Du kannst sicher sein, dass ich bleibe).

Bei den trennbaren Verben tritt «zu» zwischen die trennbaren Teile: Ich hoffe, Sie bald bei uns wiederzusehen.

Wenn die Infinitivhandlung ein Modalverb enthält, steht «zu» vor dem Modalverb.

Ich hoffe, dir bald helfen zu können (Ich kann dir bald helfen).

Beachten Sie! Nach «brauchen steht immer der Infinitiv mit «zu», das Perfekt wird aber wie bei den Modalverben mit dem Infinitiv (nicht mit dem Partizip Perfekt) gebildet.

Wir brauchen sonntags nicht zu arbeiten.

Er braucht seinem Vater nur zu schreiben, wenn er Geld haben will.

Wir haben sonntags nicht zu arbeiten brauchen.

Er hat seinem Vater nur zu schreiben brauchen, wenn er Geld haben wollte.

Der Infinitiv als Objekt

Einige Verben können als Objekt im Satz einen Infinitiv mit der Präposition «zu» annehmen. Damit wird die Handlung, die der Infinitiv beschreibt, selbst zum Objekt des Satzes. Dies ist aber nur möglich, wenn das Subjekt der Infinitivhandlung (D.h. also der Täter) vorher genannt wurde. Es gibt hier für zwei Möglichkeiten:

1. Das Satzsubjekt ist gleichzeitig auch Subjekt der Infinitivhandlung.

Ich wünsche, bald nach Hause zu gehen (Was wünsche ich? Ich wünsche, dass ich bald nach Hause gehen kann.)

Der Bergsteiger versucht, auf den höchsten Gipfel des Berges zu steigen. (Was versucht der Bergsteiger?)

Der Schüler beginnt seine Schulaufgaben zu schreiben. (Was beginnt der Schüler?)

Inge freut sich darüber, nächste Woche nach Hause fahren zu können. (Worüber freut sich Inge?)

Fang endlich an, im Garten zu arbeiten! (Was sollst du anfangen?)

Der Junge Mann hat der Dame angeboten, ihre Koffer zum Bahnhof zu tragen. (was hat der der junge Herr der Dame angeboten?) — Der junge Herr will der Dame die Koffer zum Bahnhof tragen.

2. Ein Objekt des Satzes ist gleichzeitig Subjekt der Infinitivhandlung.

Das Subjekt der Infinitivhandlung kann aber immer nur eine Person sein! Ich habe meinem Freund geraten, in der Schule Deutsch zu lernen (Was hast du deinem Freund geraten?). Mein Freund soll in der Schule Deutsch lernen.

Ich muss den Herrn darum bitten, mir bei der schwierigen Arbeit zu helfen.

Beachten Sie! Die Handlung kann nur im Infinitiv stehen, wenn das Subjekt dieser Handlung vorher im Satz genannt wurde. Wenn die Handlung ein eigenes Subjekt hat, gebraucht man den Objektsatz mit der Konjunktion «dass»:

Ich wünsche, dass du bald nach Hause gehst. (Was wünsche ich?)

Inge freut sich darüber, dass ihre Eltern nächste Woche nach Hause kommen (Worüber freut sich Inge?)

Ich habe darum gebeten, dass mir Inge das Buch zurückbringt.

Die Stellung der Präposition «zu» vor dem Infinitiv:

«zu» steht unverbunden vor dem Infinitiv und wird wiederholt, wenn mehrere Infinitivhandlungen beschrieben werden:

Nach dem Beginn der Feier begannen die Gäste zu essen und zu trinken.

Übung: Setzen Sie die Sätze als Infinitivsätze ein!

1. Die Reisenden begannen kurz vor der Grenze(Die Reisenden unterhielten sich über die Zollkontrolle).

2. Peter fängt immer fünf Minuten vor Abfahrt des Zuges an(Er läuft).

3. Ich wünsche(Ich sehe sie bald wieder).

4. Es fängt in unserem Land immer im Herbst an(Es regnet).

5. Glaubst du? (Du siehst diein Hamburg wieder).

6. Mein Freund hat mich gebeten(komme am Samstag wieder zu ihm).

7. Wir beginnen heute/.....zählen die Tage bis zu den Ferien.

8. Ich habe Peter geraten(Er spricht mit unserem Direktor).

9. Wir freuen uns darauf(Wir fahren im Sommer nach Berlin).

10. Ich freue mich darüber(Ich habe gestern im Theater meinen alten Lehrer getroffen).

11. Kurt bereut(Er hat Peter das Geld gegeben).

12. Ich habe Herrn Müller angeboten(Ich helfe ihm morgen in seinem Garten)

13. Der Dieb verdient.....(Er wird streng bestraft).

14. Der Angeklagte leugnete(Er hat das Auto gestohlen).

15. Mein Vater hat mir verboten(Ich komme nach zehn Uhr abends nach Haus).

16. Wann hörst du auf(Du arbeitest).

17. Wir hoffen(Wir können unseren Sprachkurs bald beenden).

Übung: Setzen Sie die Sätze ins Perfekt.

1. Ich brauche keine Kur zu machen.

2. Der Lehrer braucht nur ein Wort zu sagen und alle Schüler fangen an zu arbeiten.

3. Er braucht die Prüfung nicht mehr zu machen, denn er spricht sehr gut Deutsch.

4. Der Beamte braucht nur ins Abteil zu kommen und mein Gepäck zu kontrollieren, dann kann er den Kaffee leicht finden.

5. Heute brauche ich nicht zu Hause zu bleiben; der Arzt erlaubt mir, eine Stunde spazieren zu gehen.

Der Infinitiv als Subjekt

Der Infinitiv mit der Präposition zu kann auch Subjekt des Satzes sein. Er steht als Subjekt in Sätzen, die unpersönliche Ausdrücke enthalten (es ist möglich, es ist schön usw.) und folgt meistens dem überordneten Satz. Auch dieser Infinitiv hat selbst kein grammatikalisches Subjekt. Zum Ausdruck des Subjekts (also des Täters) der Infinitivhandlung gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Das Subjekt der Infinitivhandlung ist keine bestimmte Person, sondern es sind Personen allgemein, die nicht genannt sind: Es ist verboten im Krankenhaus zu rauchen... (Was ist verboten? Wer raucht?) Es ist schön, im Wald spazieren zugehen. (Was ist schön? Wer geht spazieren?) Es ist gelungen, Raketen in den Weltraum zu schießen. (Was ist gelungen?)

2. Wenn das Subjekt der Infinitivhandlung eine bestimmte Person ist, steht sie im übergeordneten Satz. Vergleiche Infinitiv als Objekt.

Es ist mir unangenehm, dich um Geld zu bitten. (Was ist mir unangenehm?)

Es ist dem Kranken verboten, Zigaretten zu rauchen. (Was ist dem Kranken verboten?)

Es ist meinem Freund nicht gelungen, die Tür leise zu schließen. (Was ist deinem Freund nicht gelungen?)

Die direkte Rede

Mündliche Texte stellen in der Regel eine direkte Rede dar. Es gibt direkte Aussagen, Fragen, Antworten und Willensäußerungen: typisch, für direkte Aussage ist die ich — Form z.B. Ich möchte jetzt fernsehen.

Direkte Frage: «Gehst du auch?» Direkte Antwort «Gern».

Direkte Willensäußerung: «Nimm Platz vor dem Lehrertisch!»

In schriftlichen Texten können Verben des Sagens, der Gefühle und der Gedanken, die direkte Rede einleiten; sagen, erklären, meinen, erzählen, behaupten, feststellen, fragen, antworten, glauben, denken, hoffen u.a.

z.B. Mein Freund sagt, dass er morgen zu mir kommt.

Die indirekte Rede

Die indirekte Rede ist die Wiedergabe der direkten Rede durch eine andere Person. In der indirekten Rede ändert sich die ursprüngliche Personenbezeichnung: ich -er; wie -sie; mein-sein (ihr) unser-ihr

Oft ändert sich auch der Modus: Indikativ-Konjunktiv.

z.B. Er sagt, dass er morgen kommt.

Übung: Bilden Sie die indirekte Rede.

1. Der Flugkapitän sagte: «Wir befinden uns in sechstausend Meter Höhe über den Alpen und fliegen jetzt mit direktem Kurs auf München».

2. Die Zeitungen meldeten: «Gestern nachmittag ereignete sich in der Innenstadt ein Verkehrsunfall, der großen Sachschaden verursachte». Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden.

3. Der Angeklagte sagte: «Ich habe das Auto nicht gestohlen. Ich bin unschuldig».

4. Wir bekamen im Reisebüro die Auskunft: «Am 15. Juni fährt eine Reisegesellschaft mit einem Sonderzug an die Nordsee. Es sind noch Plätze frei. Wenn Sie an dieser Reise teilnehmen wollen, können Sie dafür noch Karten haben».

5. Der Lehrer sagt: «Öffnen Sie nach dem Unterricht die Fenster! Wenn die nächste Unterrichtsstunde beginnt, können Sie sie wieder schließen».

Übung: Was sagten der Vater, die Mutter, der Herr und die Dame? Bilden Sie die indirekte Rede.

1. Der Vater sagt zu seinem Sohn:
«Lerne fleißig in der Schule», «Mache deine Schulaufgaben regelmäßig!»
«Komm heute Abend nicht zu spät nach Hause. Hilf mir bitte bei der Arbeit!»
«Bringe bitte diesen Brief zur Post!»
2. Die Mutter sagt zu ihren Kindern: «Macht keinen Lärm», «Kommt zum Essen!» «Geht zum Friseur und lasst euch die Haare schneiden!»
3. Der Herr sagte zu mir: Zeigen Sie mir bitte den Weg zum Bahnhof!
«Helfen Sie mir bitte die Koffer tragen!» «Besuchen Sie mich bitte heute!»
«Vergessen Sie Ihren Regenschirm nicht!» «Verkaufen sie mir Ihr Auto!»
4. Die Dame sagte zu dir (Ihnen): «Öffne mir bitte die Tür», «Lassen Sie mich bitte zuerst in den Bus einsteigen!»
5. Hol mir bitte das Salz aus der Küche! «Sei höflich!» «Biete dem alten Herrn deinen Platz an!»

Übung: Setzen Sie den folgenden Brief in die indirekte Rede.

Robert Breger schrieb seinen Eltern: Jetzt bin ich zwei Wochen in München. Ich habe mit meinem Freund Hans ein Zimmer bei Familie Krüger. Morgens kann ich mit dem Fahrrad zur Universität fahren. Der Weg, der durch einen Park führt, ist sehr schön. Hans kommt immer zu Fuß in die Universität. Die Vorlesungen sind sehr interessant, und ich kann fast alles verstehen, was die Professoren sagen. Nach den Vorlesungen gehen Hans und ich zusammen zum Essen in ein Gasthaus, das ganz in der Nähe liegt. Dort gibt es gutes und nicht zu teures Essen. Danach machen wir meistens einen kleinen Spaziergang. Aber leider ist die Mittagspause sehr kurz; denn die Vorlesungen fangen schon um 2 Uhr wieder an. Am Abend arbeite ich oft zu Hause, manchmal gehe ich ins Kino. Es gibt hier auch billige Theatervorstellungen für Studenten. Einmal war ich schon in der Oper; es hat mir sehr gut gefallen.

Die Konjunktionen «als» und «wenn»

Man gebraucht die Konjunktion **als**, wenn der Gliedsatz eine bestimmte Handlung beschreibt, die einmal in der Vergangenheit geschehen ist. Das Verb steht im Präteritum. In allen übrigen Fällen steht die Konjunktion **«wenn!»**

Das Ereignis ist	Vergangenheit	Gegenwart	Zukunft
einmalig	als	wenn	wenn
mehrmalig	wenn	wenn	wenn

Beispiele: Wann hast du Peter getroffen? — **Als** ich letzten Sonntag im Theater war, habe ich ihn getroffen.

Wann warst du das letzte Mal bei Peter? — Ich war bei ihm, **als** er Geburtstag hatte.

Wann bist du immer an den See gefahren? — Ich bin dorthin gefahren, **wenn** das Wetter gut war.

Wann kommst du zu uns? — Ich komme, **wenn** ich mit meiner Arbeit fertig bin.

Man gebraucht temporale Gliedsätze, wenn mit der Handlung des Satzes eine andere Handlung zusammentrifft (Frage: Wann?)

Unterscheiden Sie: «**wenn**» und «**wann**»

«**wann**» ist immer ein Fragepronomen. Die Antwort beginnt mit «**wenn**» oder «**als**».

Wann kommst du? Wenn ich Zeit habe.

Wann kam er? Als er mit der Arbeit fertig war.

Übung: Antworten Sie auf die Fragen und bilden Sie temporale Gliedsätze.

1. Wann machst du einen Spaziergang? (Das Wetter ist schön).
2. Wann hat dein Freund Italienisch gelernt? (Es war im Sommer in Italien).
3. Wann ist der Lehrer zornig? (Die Schüler machen zu viele Fehler).
4. Wann hast du dich gefreut? (Mein Vater besuchte mich gestern).
5. Wann regnete es? (Wir kamen in Salzburg an).
6. Wann schaute dein Bruder aus dem Fenster (Vor unserem Haus ereignete sich ein Verkehrsunfall).
7. Wann unterhielten sich die Reisenden über die Zollkontrolle? (Der Zug näherte sich der Grenze).
8. Wann fahrt ihr immer ins Gebirge? (Wir hatten Urlaub).
9. Wann grüßt Peter immer sehr höflich? (Er trifft eine bekannte Dame auf der Strasse).
10. Wann gingst du immer ins Theater? (Ich hatte Zeit).

Die Konjunktion «dass» vor Gliedsätzen

1. Es tut mir leid, dass du gestern nicht gekommen bist. (Was tut dir leid) — Es ist schade, dass wir heute nicht spazieren gehen können. (Was ist schade?) — Es ist sicher, dass mir mein Vater Geld geschickt hat. (Was ist sicher?) — Es hat mich sehr gefreut, dass Sie mir geholfen haben. (Was hat sie gefreut?) — Ist es bekannt, dass Herr Müller das Haus verkauft hat? (Was ist bekannt?)

Bilden Sie Subjektsätze mit der Konjunktion «dass».

1. Er bekommt im September keinen Urlaub. Das ist schade.
2. Das Wetter ist heute sehr gut. Das freut die Sportler.
3. Der Zug kommt um 5.30 Uhr hier an. Das steht im Kursbuch.
4. Die reichen Leute sollen den armen Leuten helfen. Ist das nicht richtig?
5. Ich habe dem Mann kein Geld gegeben. Das ist wahr.
6. Sie helfen der alten Dame Koffer zu tragen. Das ist sehr freundlich von Ihnen.
7. Du lernst zuerst die deutsche Sprache. Ist das nicht gut?
8. Weißt du, dass Robert morgen nach Dänemark fahren will? (Was weißt du?)

Merken Sie! Die Konjunktion «dass» steht auch vor Gliedsätzen, die die Stelle von Akkusativobjekten einnehmen.

Ergänzungstexte und Aufgaben

Landeskunde

1. Wie heißen die 16 Bundesländer der Bundesrepublik? Die ausgefüllten Lücken sagen Ihnen, von oben nach unten gelesen — dass die Bundesrepublik eine _____ Struktur hat.

2. (ö-oe) Welche zählen zu den «neuen» und welche zu den «alten» Bundesländern?

Bundesländer

Rheinland-P——alz

Schleswig-H-Istein

H-ssen

Bran-enburg

Br——men

Landeshauptstädte

Mainz

Baye-n
H——mburg
Saar——and
Thür-ngen
Sa——sen-Anhalt
Berl——n
Nordrhein-We——tfalen
Me——klenburg-Vorpommern
Niedersac——sen
Bad——n-Württemberg

3. Welche Städte sind Hauptstädte der Bundesländer? Tragen Sie die richtigen oben ein.

In den Landeshauptstädten haben die —— ihren Sitz.

Kie-
H-nnover
Mai-z
Düssel-orf
Münch-n
Pot-dam
Schwe-in
Saarbrück-n
Ma-deburg
W-sbaden
Ess-n
Erfu-t
Frankf-rt
Dresde-n
Stutt-art
W-imar
Bo-n.

Deutsche in Ost und West

Viele erinnern sich an die Tage im November 1989, als die Berliner Mauer fiel. Das alte politische Regime der DDR, das seine Bürger daran hinderte, das Land zu verlassen, musste abdanken, denn es konnte sich nicht rechtzeitig an die neuen Entwicklungen in Ost Europa anpassen. Hunderttausende nahmen an Demonstrationen teil und riefen «Wir sind das Volk». Niemand starb an

Hunger, aber es mangelte überall an Dingen, die im Westen zu haben waren. Inzwischen erkennt man einen Sachsen oder Thüringer sicher eher am Dialekt als an der unterschiedlichen Kleidung oder an seiner Automarke.

Werden sich die Ostdeutschen an die Westdeutschen angleichen oder auch umgekehrt? Denn 40 Jahre in einem anderen System zu leben, prägte doch das Denken und Fühlen. So glaubten beispielsweise nach der «Wende» immerhin 61 von 100 Westdeutschen an Gott, aber nur 21 von 100 Ostdeutschen. Jeder Zweite im Westen, aber nur jeder Siebte im Osten nahm an, dass es ein Leben nach dem Tod gibt.

Haben sich die Deutschen inzwischen daran gewöhnt, in einer Nation zu leben, die mit der Vereinigung am dritten Oktober 1990 an politischer und wirtschaftlicher Macht weiter zunahm? Viele zweifeln daran, dass nun schnell zusammenwächst, was zusammengehört.

Im Westen Kaufmann im Osten Maurer

Die Jugendlichen in den alten Bundesländern zieht es vor allem ins Büro. Vier kaufmännische Berufe liegen in der Lehrstellen-Hitliste vorn. Von je 1000 Jungen und Mädchen, die 1991 einen Ausbildungsvertrag unterschrieben haben, entschieden sich 193-also fast ein Fünftel - für die Berufe Einzelhandels-, Büro-, Industrie-, und Bankkaufmann bzw. Kauffrau. In den neuen Bundesländern dagegen liegen die Maurer an der Spitze. Von jeweils 1000 jungen Leuten haben 65 eine Maurerlehre begonnen. Auch an zweiter Stelle steht ein gewerblicher Beruf, nämlich der des Industriemechanikers. Erst auf Platz drei folgt mit dem Einzelhandelskaufmann ein Beruf im Büro.

Fragen

1. Nennen Sie Berufe, die Ihrer Meinung nach nur für Männer oder nur für Frauen geeignet sind.
2. Was wäre Ihr Traumberuf?
3. Welche Berufe wünschen sich Kinder und warum?
4. Wie hat sich die wirtschaftliche Lage in Ihrem Land in den letzten Jahren entwickelt?

Berufe

Architekt	Gepäckträger	Künstler	Schneider
Arzt	Glaser	Landwirt	Seeman
Automechaniker	Goldschmied	Lehrer	Sekretärin
Bäcker	Hebamme	Makler	Sozialarbeiter
Bankier	Heilgymnastin	Maurer	Spediteur
Bergmann	Hotelbesitzer	Metzger	Staatsanwalt
Bibliothekar	Imker	Musiker	Stewardess
Bierbrauer	Ingenieur	Näherin	Tankwart
Blumenhändler	Journalist	Notar	Tierarzt
Buchdrucker	Juwelier	Opernsänger	Uhrmacher
Buchhalter	Kassierer	Pförtner	Verkäufer
Dachdecker	Kellner	Pilot	Vertreter
Dolmetscher	Kindergärtnerin	Rechtsanwalt	Verleger
Fahrer	Klempner	Richter	Viehzüchter
Fahrschullehrer	Koch	Schauspieler	Winzer
Feuerwehrmann	Konditor	Schlosser	Zahnarzt
Friseur	Kosmetikarin	Schornsteinfeger	Zollbeamter
Gärtner	Frankenschwester	Schriftsteller	

VOKABELN

-A-

abdecken (te, -t)	yopmoq (qopqoqni)	закрывать крышку
Abgeordnete, der, die, -en	deputat (xalq vakili)	депутат
Abitur, das, -s	bitiruv imtihoni	экзамен на аттестат зрелости
abnehmen (a, o) (an D)	chetlashtirmoq, kamaymoq	выводить, уменьшаться
abreißen (i, i)	uzilmoq, yirtilmoq	срывать, сорваться
Absender, -s	jo'natuvchi	отправитель
Abschluss, der, -ses	tugatish, tamomlash	окончание, завершение
Abschlussprüfung, die, -en	yakuniy imtihan	заключительный экзамен
Absolvent, der, -en, -en	bitiruvchi kurs	оканчивающий курс
Abstimmung, die, -en	ovoz berish	голосование
achteckig	sakkiz qirrali	восьмиугольный
Affe, der, -n, -n	maymun	обезьяна
ähnlich	o'xshash	похожий
Ährenkranz, der	chambarak	венок из колосьев
allerdings	albatta, shubhasiz	конечно, разумеется
allgemein	umumiy	всеобщий
allgemeinbildend	umumta'lim	общеобразовательный
Alltag, der	kundalik hayot	будни, будний день
Alptraum, der	dahshatli tush	кошмарный сон

Amtssitz, der	rezidensiya, xizmat joyi	резиденция, местонахождение
Amtssprache, die	rasmiy til	официальный язык
Amtszeit, die	xizmat muddati	срок службы
anbelangen (te,t)	tegishli bo'lmoq	касаться
anbieten (a, -o)	taklif qilmoq	предлагать
ändern (te, t)	o'zgartirmoq	менять
anerkannt sein	tan olinmoq	быть признанным
Angelegenheit, die, -en	ish	дело; вопрос
Anrede, die, -n (an, Akk)	murojaat	обращение, приветствие
ansatzweise	qisman	частично
anschließend	bevosita, to'g'ridan to'g'ri	непосредственно
Anschrift, -es,-en	manzil	адрес, надпись
Ansichtskarte, die (-en)	otkritka	открытка
anstellen (te, t)	yollamoq, xizmatga qabul qilmoq	нанимать, зачислять на службу
	buyurmoq	поручать
anweisen (ie, ie)	ko'rsatmoq	указывать, показывать
ärgern (te, t)	jahli chiqmoq	сердить, раздражать
Armut, die	kambag'allik	бедность
assoziiieren (te, t)	eslamoaq, birlashtirmoq	объединять, ассоциировать
attraktiv	jozibali	привлекательная
Aufbaukurs, der	me'morchilik kursi	курс строительства
Aufführung, die, -en	inshoot	возведение
aufkleben (te — auf-t)	yelimlamoq	наклеивать
auflösen (te, t)	bekor qilmoq, buzmoq	расторгать, отменять
aufnehmen (a, o)	ko'tarmoq, qabul qilmoq	поднимать
aufnehmen	suratga olmoq	снимать
Aufstieg, der -(e)s, -e	ko'tarilish	подъём
auftreten (a, e)	chiqmoq, paydo bo'lmoq	выступать, появляться
Aufzucht, die	o'stirish, parvarish qilish	выращивание (животных, растений)
Ausbildung, die, -en	ta'lim	обучение, образование
ausführen (te,t)	olib chiqmoq	вывозить, выводить
ausgehen (i, a)	tugallanmoq, bitmoq	заканчиваться, кончаться
ausgleichende	tenglashtirilgan, bir xil holatga keltirilgan	выравненный
aussagen (te, t)	bildirmoq, aytib o'tmoq	высказывать
außerordentliche	navbatdan tashqari, favqulodda	чрезвычайный, внеочередной
ausüben (te, t)	amalga oshirmoq	выполнять, исполнять
-B-		
Backstube, die	novvoyxona	пекарня
Bankgeschäft, die	bank operatsiyasi	банковская операция
Baumwollreinigung, die	paxta tozalash	очистка хлопка

beeinflussen (te, t)	ta'sir o'tkazmoq	оказывать влияние
befreien (te, t)	ozod qilmoq	освобождать
befürworten (te, t)	qo'llab-quvvatlamoq	поддержать
begehen (i, a)	nishonlamoq	праздновать, отмечать
behaupten (te, t)	ta'kidlamoq	утверждать
Beitrag, der, -s, -e	a'zolik badali	членский взнос
Belange, die	qiziqish	интересы
Bereich, der, -e	soha	область
bergig	tog'li	горный
Berufsausbildung, die, -en	kasb ta'limi	профессиональное
Berufsschule, die, -en	kasb-hunar maktabi	профессиональная школа
besagen (te, t)	anglatmoq	означать
Bescheid, der, (e)s, -e	javob, qaror	ответ, решение
bescheiden sein	kamtarin bo'lmoq	быть скромным
Beschrift, -en	yozuv	надпись
Bestandteil, der	tarkibiy qism	составная часть
Beteiligung, die, -en	qatnashish	участие
betreiben (-ie-, -ie-)	shug'ullanmoq	заниматься
bewältigen (te, t)	yengib o'tmoq	преодолевать
Bewerber, der, -s	da'vogar, nomzod	претендент, кандидат
bewirtschaften (te, t)	ro'zg'orni tebratmoq	вести хозяйство
bezeichnen (te-t)	belgilamoq	отмечать
bitten (a, -i)	iltimos qilmoq	просить
Briefkasten, der, -s	pochta qutisi	почтовый ящик
bringen (te, t)	keltirmoq	приносить
Bundesversammlung, die	federal yig'ilish	федеральное собрание
Buntmetallurgie, die	rangli metallurgiya	цветная металлургия

-D-

Dachdecker, der daneben	tom yopuvchi oldida, yonida, shu bilan birgalikda	кровельщик возле, подле, наряду с этим
Design, das	dizayn	дизайн
Differenzierungsbereich	sohalar xilma-xilligi	разнообразие сфер
direkt	to'g'ridan to'g'ri	именно
Druck, der, -es, -e	bosim, tang ahvol, bosish	затруднительное давление
durchdenken (-a, -a)	o'ylab chiqmoq	обдумывать
durchmachen (te, t)	bosib o'tmoq, boshdan kechirmoq	испытывать, переживать
durchschnittlich	o'rtacha	средний, в среднем

-E-

Echtzeit, die, -en	ayni payt	настоящее время
ehemalig	oldingi, avvalgi, sobiq	прежний, бывший
eher	oldin; yanada	раньше; более лучше
Eigenheit, die, -en	o'ziga xoslik, o'ziga xos	своеобразие, особенность

eigenständig	alohida, mustaqil	самостоятельный
eigentlich	haqiqiy	собственный, настоящий
Eilschreibsendung, die, -en	tezkor xat jo'natish	послание спешного письма
Erfindung, die, -en	paydo bo'lish	появление
Einflussnahme, die	ta'sir	влияние, воздействие
einführen	olib kirmoq	ввозить, вводить
Einführungskurs, der	yo'naltiruvchi kurs	сопровождающий курс
eingeben	bermoq (dori)	давать (лекарство)
eingreifen	aralashmoq	вмешиваться
Einkammerparlament, das	bir palatali parlament	однопалатный парламент
Einklang, der	muvofiglik, mos	соответствие, совпадение
in Einklang stehen	muvofig kelmoq, mos	быть согласованным
Einkommen, das, -s	daromad	доход
einnehmen	qabul qilmoq, egallamoq	принимать, занимать
einsetzen (te, t) sich	tarafini olmoq, bor kuchi bilan harakat qilmoq	вступаться, стараться изо всех сил
	kelmoq, amalga oshmoq	прибывать, сбываться
	kirish	вход
eintreten (a, o)	e'tiroz, javob	реплика
Eintreten , das	alohida	отдельный, частный
Einwurf, der (e), -s,	qabul qiluvchi, oluvchi	получатель
Einwürfe	ishdan bo'shatmoq,	увольнять, освобождать
einzeln	ozod qilmoq	
Empfänger, der, -s	qaror qilmoq	решаться
entlassen	kechirim so'ramoq	извиняться
	bo'shashgan	ослабленный
entscheiden	mos kelmoq, mos tushmoq	соответствовать
entschuldigen (te,t) sich	yoki... yoki	или... или
entspannt	rivojlanayotgan	экономическая помощь
entsprechen	mamlakatlarga	развивающимся странам
entweder... oder	iqtisodiy yordam	
Entwicklungshilfe, die	meros	наследство
	bajarmoq	исполнять
Erbe, das	qo'shimcha kurs	дополнительный курс
erfüllen	ko'tarmoq	повышать, увеличивать
Ergänzungskurs, der	ma'lumotnoma	справка, осведомление
erhöhen	tayinlamoq	назначать
Erkundigung, -en	yangilanish	обновление
ernennen	erishmoq	достигать
Erneuerung, die -en	ega bo'lmoq	приобретать, получать
erreichen	mahsulot	продукт
erwerben (a, o)	tarbiyachi	воспитатель
Erzeugnis, das, -ses, -se	ta'sis qilmoq, tuzmoq	утвердить, учреждать
Erzieher, der, -s	boyo'g'li	сова, сыч
etablieren	ijro hokimiyati	исполнительная власть
Eule, die, -n	maxsus jihoz	специальное оборудование
Exekutivgewalt, die		
Extraausstattung, die, -en		

-F-

Fachschule, die, -en	maxsus o'quv yurti	техникум
Fähigkeit, die, -en	qobiliyat	способность
Fernmeldenetz, das	aloqa tarmog'i	сеть связи, система связи
fernsehen	televizor ko'rmoq	смотреть телевизор
Fernseher, der	televizor, oynayi jahon	телевизор
festschreiben	yoziq qo'yilmoq, qat'iy	устанавливать
Fieber, das, -s	isitma, harorat	лихорадка, температура
Flexibilität, die	o'zgaruvchanlik	гибкость
flott	xushchaqchaq	веселый
Fortschritt, der, -(e)s, -e	muvaffaqiyat, yutuq	успех, прогресс
Fortgeschrittene, der	ilg'or (o'quvchi)	продвинутый (ученик)
Frieden, der, -s	tinchlik	мир
Friseur, der, -s, -e	sartarosh	парикмахер

-G-

Geburt, die, -en	tug'ilish	рождение
Gedanke, der, -ns, -n (an Akk.)	fikr, g'oya	мысль, идея
gedeihen (ie, ie)	o'smoq, rivojlanmoq	развиваться
Gefühl, das, -(e), -s, -e	his-tuyg'u, sezgi	чувство, ощущение
geheim	yashirin	тайный, секретный
Geheimnis, das, -es, -e	sir	секрет
geistlich	ma'naviy, ruhiy, diniy	духовный, религиозный
Geklapper, das, -s	taqillash, qirsillash	стук, хлопанье
Gelegenheit, die, -en	imkoniyat, holat	повод, случай
Gemeinderecht, das	jamo'a huquqi	общинное право
Gemeinschaft, die, -en	ittifoq, uyushma	союз, общность
genauso	aynan, xuddi shunday	точно такой же
Gerechtigkeit, die	adolat, qonuniylik, odil sudlov	справедливость, законность, правосудие
Gesamtschule, die	umumta'lim maktabi	общеобразовательная школа
gesetzgebend	qonun chiqaruvchi	законодательный
Gesetzgebung, die, -en	qonun chiqarish	законодательство
Gespräch, das	suhbat, muloqot	беседа, разговор
Getreidebau, der, -(e) s	dehqonchilik	земледелие
gewerblich	sanoatga,	ремесленный,
	hunarmandchilikka oid	промышленный
Gewicht, das, -es, -e	og'irlik, muhimlik	вес, тяжесть, важность
Gewissensfreiheit, die	vidjon erkinligi	свобода совести
gleich	bir xil, teng	равный, одинаковый
gleichnamig	shu nomdagi, adash	одноименный
gleichstellen	teng qo'yimoq	ставить наравне, сравнивать
Glocken, das, -(s)	qo'ng'iroqcha	колокольчик
Graduiertenstudium, das	ilmiy daraja olish uchun akademik tahsil	академическая учеба для получения ученой степени

grundlegend Grundprinzip, das Grundschule, die	asosiy asosiy tamoyil boshlang'ich maktab	основной основной принцип начальная школа
-H-		
Haar, das, -(es), -e Hafen, der, -s halb Handel, der Handlung, die harmlos häufig Hauptschule, die Haus, das, -es, Häuser nach Hause heben	soch bandargoh yarim savdo-sotiq ish, harakat bezarar tez-tez umumta'lim maktabi uy uyga ko'tarmoq (telefon go'shagini) qattiq, kuchli vatan uylanmoq, turmushga chiqmoq jalb qilish kuz fasli ishlab chiqarmoq alohida e'tibor berilgan, boshqacha yordam ko'rsatmoq yordam qattiq (zo'r g'ayrat bilan) ishlash oliy o'quv yurti davlatning mustaqil (o'z) territoriyasi madhiya	волосы порт половина торговля, сделка действие безвредный, безобидный часто общеобразовательная школа дом домой поднимать (телефонную трубку) сильный, резкий родина жениться, выйти замуж привлечение (к чему-либо) осень изготавливать, производить подчеркнутый, выделенный оказать помощь помощь напряженная работа высшее учебное заведение независимая территория государства гимн
heftig Heimat, die heiraten (te, t)		
Heranziehung, die (zu D) Herbst, der herstellen (te, t) hervorgehoben		
Hilfe leisten Hilfe, die Hochbetrieb, der		
Hochschule, die Hoheitsgebiet, das		
Hymne, die		
-I-		
Idee, die Igel, der Import, der, -(e)s Industrie, die, -ien Information, die, -en Inhalt, der, (e)s, -e Initiative, die innere innerhalb	g'oya, fikr tipratikan import sanoat ma'lumot, informatsiya mazmun tashabbus ichki ichida, ichkarisida, davomida	идея, мысль ёж импорт промышленность, индустрия информация содержание, оглавление инициатива внутренний внутри, в пределах, в течение

insbesondere
insgesamt
Institut, das, -(e)s, -e
Interesse, das, -s, -n
international
Interview, das, -s, -s

ayniqsa, xususan
jami
institut
qiziqish
xalqaro
intervyu

особенно
в целом, в общем, всего
институт
интерес
международный
интервью

-J-

Jahr, das, -(e)s, -e
jährlich
jede (r,s)
jemand
jetzt
Jugendliche, der; die

yil
yilma-yil, har yili
har bir, har qanday
kimdir
hozir, endi
voyaga yetmagan, o'smir

год
годовой, ежегодный
всякий, каждый
кто-то
сейчас, теперь
подросток, несовершен-
нолетний(ья)

-K-

Kabinett, das, -s, -e
Kabinettdbildung, die

kabinet, mahkama
hukumat
mahkamasini tuzish

кабинет
формирование
правительственного
кабинета

kalt
Kammer, die, -n
Kampf, der, -(e)s
Kanzler, der, -s
Karriere, die, -n
Kaufmann, der
kein

sovuq, baribir, sovuqqon
palata
kurash, musobaqa
kansler
mansab, pog'ona
tijoratchi
yo'q, emas
(inkor olmoshi)

холодный, безразличный
палата
борьба, соревнование
канцлер
карьера
коммерсант
не, нет, никакой

Kind, das, -er
Kinderkrippe, die, -en
Klasse, die, -n
Klassenzimmer, das
Klavier, das, -s, -n
Klempner, der, -s
Klima, das
koalieren (te,t)
Koch, der
Kompetenz, die, -en
Konditor, der, -en
konkurierende
Konkurrent, der, -en
konstitutiv
Kreativität, die, -en
kühl
Kultur, die, -en

bola, -lar
bolalar yaslisi
sinf
sinfxona
pianino
temirchi
iqlim
birlashmoq
oshpaz
doira, bilim doirasi
qandolatchi
raqobatlashuvchi
raqib
asosiy tarkib
ijodkorlik
sovuq
madaniyat

ребенок, дети
ясли
класс
классная комната
фортепиано
жестянщик
климат
объединяться
повар
компетентность
кондитер
конкурирующий
конкурент
конститутивный
творчество
прохладный, свежий
культура

kümmern sich	g'amxo'rlik qilmoq	заботиться о ком-либо, о чем-либо
kurz	qisqa	короткий, краткий

-L-

Lächeln, das, -s	tabassum	улыбка
lachen	kulmoq	смеяться
Land, das, -(e)s, Länder	o'lka, mamlakat, yer	страна, земля
Länderparlament, das, -s, -e	federal yerlar parlamenti	земельный парламент
Landesregierung, die, -en	federal yerlar hukumati	земельное правительство
Landkarte, die	geografik xarita	географическая карта
Landwirtschaft, die	qishloq xo'jaligi	сельское хозяйство
lang	uzun, uzoq	длинный, долгий
lassen (ie,a)	imkon bermoq, qoldirmoq	позволять, оставлять
Lebensjahr, das, -s, -e	yosh, umr	год жизни
legendäre	afsonaviy	легендарный, сказочный
legislativ	qonun chiqaruvchi	законодательный
Legislativgewalt, die	qonun chiqaruvchi hokimiyat	законодательная власть
Lektion, die	dars, mashg'ulot, leksiya	урок, занятие, лекция
lernen	o'qimoq, o'rganmoq	(вы)учить, учиться
lesen	o'qimoq	(про)читать
letzte (r,s)	so'nggi, oxirgi	последний

-M-

Macht, die	kuch, hokimiyat	сила, власть
mal	marta	раз
Mann, der, -(e)s, Männer	erkak, er	мужчина, муж
Marktwert, der, (e)s, -e	bozor narxi	рыночная цена
Maus, die, -e	sichqon	мышь
Metzger, der, -s	qassob	мясник
Misstände, die	kamchiliklar, xatolar	недостатки, неполадки
Misstrauensvotum, das	ishonchsizlik bildirish	вотум недоверия
Mitschüler, der	sinfdosh	одноклассник
mittlerweile	bu orada, shu bilan	между тем
Mobilität, die	harakatchan	подвижность
möglich	imkoni bor	возможно
Möglichkeit, die	imkoniyat	возможность
montieren (te, t)	bir qatorda yig'moq	собирать
Münze, die, (s) -n	tanga, chaqa	монета

-N-

nach Nachbar (in), der; die, -n, -n nachkommen (a,o)	-ga, -ko'ra, muvofiq qo'shni bajarmoq, davom ettirmoq, ulgurmoq yangilik, xabar tekshirmoq, ko'rib chiqmoq	в, на, к, согласно сосед(ка) следовать, выполнять, поспевать весть, известие, извещение проверять, проверить
Nachricht, die, -en nachsehen	tun	ночь
Nacht, die, Nächte Nachweis, der, -es, -e	tasdiq, guvohlik	доказательство, свидетельство
Nahrungsmittel, die nämlich Natur, die Naturschutz, die Negativ, das, -s, -e nehmen Neuwahlen, die noch nutzen	oziq-ovqatlar aynan tabiat tabiatni muhofaza qilish negativ, manfiy olmoq yangi saylovlar yana foydalanmoq	пищевые продукты именно природа охрана окружающей среды негатив брать, взять новые выборы еще использовать

-O-

oben Oberschule, die, -en oberstes Gericht, das, -es, -e Oberwirtschaftsgericht, das offiziell oft ohnegleich Ohr, das, -(e)s, -en Öl, das, -(e)s, -e Erdöl, das Ölkrise, die Ordnung, die, -en Organ, das, -s, -e Ort, der, -(e)s, -e	tepada, yuqorida o'rta maktab Oliy sud Oliy xo'jalik sudi rasmiy tez-tez tengsiz, mislsiz quloq yog' neft neft inqirozi tartib-intizom organ joy, o'rin	вверху, наверху средняя школа Верховный суд Верховный хозяйственный суд официально часто несравненный ухо масло нефть нефтяной кризис порядок орган место
---	--	---

-P-

Päckchen, das, -s packen Paket, -(e)s, -e Park, der, -s, -s Parlament, das, -(e)s, -e	qog'oz xaltacha joylamoq paket park parlament	пакетик, сверток, узелок упаковывать, укладывать пакет парк парламент
---	---	---

Partei, die, -en	partiya	партия
Partizip, das, -s, -len	ravishdosh	причастие
Partner, der	hamkor	партнер
Pass, der, -sses, Pässe	pasport	паспорт
Passiv, das	majhul nisbat	страдательный залог
patentieren (te, t)	patent olmoq	запатентовать
pfeifen	hushtak chalmoq	свистеть
Pflege, die, -n	parvarish	уход, присмотр
Pfötchen, das	panja	лапка
Politik, die	siyosat	политика
Polizei, die	politsiya	полиция
Polizeiwesen, das	politsiya boshqaruvi	полицейское управление
Positiv, das	ijobiy	позитив
Post, die, -en	pochta	почта
Postanweisung, die, -en	pochta orqali yuborish	перевод по почте
Postmarke, die	pochta markasi	почтовая марка
Postpaket, das	jo'natma	посылка
praxisbezogen	amaliyot bilan bog'liq	связано с практикой
Primarschule, die, -en	boshlang'ich maktab	начальная школа
Prinzip, das -s, -ien	prinsip, tamoyil	принцип
Problem, das, -s, -e	muammo	проблема
Produkt, das, -e	mahsulot	продукт
produzieren	ishlab chiqarmoq	изготавливать, производить
profitieren	foyda olmoq	извлекать выгоду
proklamieren	e'lon qilmoq	объявлять, провозглашать
Promotion, die	ilmiy unvon berish	присуждение ученой степени
Prüfung, die	imtihon	экзамен

-Q-

Quadrat, das, -(e)s, rate	kvadrat	квадрат
Qual, die, -en	qiynoq	мучение
Qualifikation, die, -en	malaka	квалификация
Qualität, die, -en	sifat	качество

-R-

Rat, der, -(e)s,	maslahat, kengash	совет, совещательный орган
Rattenfänger, der	kalamush tutuvchi	крысолов
Raupe, die, -n	ipak qurti	гусеница
Realschule, die	real maktab	реальная школа, училище
Recht, das, -(e)s, -e	huquq	право
Rechtsstaat, der, -es, -e	huquqiy davlat	правовое государство
Reform, die	islohot	реформа
Refrain, die, -s, -s	naqorat	припев
regelmäßig	muntazam	регулярный
Regelstudienzeit, die, -en	dars jadvali qoidalari	правила расписания уроков
regieren (te, t)	boshqarmoq, idora qilmoq	управлять, править

Regierung, die, -en Regierungskoalition, die	hukumat hukumat ittifoqi	правительство правительственная коалиция
reinfahren (u,a) Religion, die renovieren Renovierung, die, -en repräsentativ Republik, die, -en richtig Richtung, die, -en richtungswisende Rohstoff, der, -e rufen rühmen (te,t)	ichkariga kirmoq, yurmoq din ta'mirlamoq, tuzatmoq tiklanish vakillik, ishonchli, obro'li respublika to'g'ri yo'nalish, oqim yo'naltirilgan xomashyo chaqirmoq, baqirmoq maqtamoq	заехать или зайти внутрь религия ремонтировать восстановление репрезентативный республика правильный направление, течение указывающий направление сырье (по)звать, кричать, крикнуть хвалить

-S-

Saal, der, -(e)s, Säle Sache, die, -en Satellitentelefon, das	zal narsa, predmet sun'iy yo'ldosh orqali bog'langan telefon	зал вещь, предмет спутниковый телефон
Satz, der, -es, Satze Säule, die, -n schaffen (u,a) schätzen vt Schaubild, das schließen	gap, teorema ustun paydo qilmoq baho bermoq grafik, diagramma tugatmoq, yakunlamoq (ishni) ikkinchi bosqich maktabi	предложение, теорема колонна созда(ва)ть, сотворить (о)ценить график, диаграмма
Sekundarschule, -en Schneider, der, -es Schreiner, der, -s schrittweise Schulzeit, die, -en Schuster, der, -s Seidenraupe, die, -n	tugatmoq, yakunlamoq (ishni) ikkinchi bosqich maktabi tikuvchi chilangar bosqichma-bosqich maktab davri etikdo'z ipak qurti	кончать (работу) вторая ступень школы портной столяр постепенно школьные годы сапожник гусеница тутового шелкопряда
Seidenspinner, der, -s Seidenzucht, die Siedlung, die, -en Sitzverteilung, die, -en sogleich Sonderproblem, das, -(e)	ipak ipakchilik shahar tipidagi qishloq o'rinlarni bo'lib chiqish shu zahoti, tezda, darrov alohida, o'ziga xos muammo astoydil taxlamoq, yig'moq xayr-ehson masxara qilingan	шелкопряд шелководство поселок размещение места тотчас, немедленно важная проблема
sorgfältig speichern (te, t) Spenden, die, -n spottisch		тщательный закрывать крышку взнос, пожертвование насмешливый

Staat, der, -(e)s, -en staatlicher Hande Staatsbeamte, das Staatsgewalt, die Stadttour, die, -en Stadtviertelmoschee, die staunend Stellung, die, -en Strafrecht, das Streifen, der, -s Stress, der, -es, -e Strophe, die, -n Studiengänge, die	davlat davlat savdo-sotig'i davlat xizmatchisi davlat hokimiyati shahar bo'ylab aylanish kvartal masjid hayron qolarli darajada mansab, holat jinoyat huquqi yo'l-yo'l chiziq, tasma asabiylashish she'r bandi o'quv bosqichlari	государство государственная торговля государственный служащий государственная власть прогулка по городу мечеть городского квартала удивительно должность, позиция уголовное право полоса, лента стресс строфа учебный период
---	--	--

-Т-

Tafel, die, -n Tag, der, -(e)s, -e Tagesgeschehen, das Tagespost, der Tal, das (-e)s, Täler tätig Tätigkeit, die, -en teilnehmen an + Dat	doska, taxta kun kundalik voqealar kunduzgi pochta vodiy faol faoliyat qatnashmoq, ishtirok etmoq sur'at, tezlik mavzu chizmasi mazasiz ichimlik, xom atala qaror qilmoq, o'ziga ishonmoq	доска день текущие события дневная почта долина, дол деятельный, активный деятельность, работа принимать участие темп, скорость тематические таблицы водопой, пойло решиться, осмелиться
Tempo, das, -s, Themenfelder, pl Tränke, die, -en		
trauen sich		

-V-

verabschieden (te, t) veralten (te, t) Verbindung, die, -en Vereinbarkeit, die verfassungsgemäß	qonun qabul qilmoq, tasdiqlamoq eskirmoq aloqa, o'rnatish to'g'ri kelish konstitutsiyaviy, konstitutsiyada belgilangan mutanosib saylov huquqi uzaytirmoq, cho'zmoq davlat, hokimiyatning yuqori tashkilotlari (konstitutsion organ)	принимать (закон), утверждать устареть связь, соединение совместимость конституционный право выбора удлинять, продливать конституционные органы государственной власти
Verhaltungswahlrecht, das		
verlängern Verfassungsorgane, pl		

verlieren, (o, o) vermögen (te, t)	yo'qotmoq qila olmoq, tavakkal qilmoq	терять рисковать, отважиться
vermitteln (te, t) Vermutung, die, -en Vermittlungsausschuss, -es, e verschwinden (a, o)	vositachilik qilmoq taxmin, faraz qilmoq murosa, kengash	посредничать предположение, догадка согласительный комитет
versetzen (te, t)	yo'qolmoq, g'oyib bo'lmoq ko'chirmoq (sinf dan sinfga)	исчезать
Versetzungsgefahr, die	ikkinchi yilga qolish xavfi	следующий класс находящийся под угрозой
Versicherung, die versprechen (a, o) versuchen (te, t) Verteilung, die, -en vertiefen (te, t) vertreten (a, e)	sug'urta va'da bermoq sinab ko'rmoq tarqatish, bo'lish chuqurlashtirmoq vakil bo'lmoq, almashtirmoq	остаться на второй год страхование обещать пробовать, пытаться распределение углублять представлять, замещать
Vertreter, -s Verwaltung, die, -en Viehzucht, die, -en	vakil boshqaruv chorvachilik	представитель управление животноводство, скотоводство
Volksabgeordnete, der, -en vollständig Voraussetzung, die, -en vorrangig Vorsitz führen vorstellen (te, t)	xalq deputati to'liq shart-sharoit imtiyozli, eng muhim raislik qilmoq tasavvur qilmoq, kinnidir tanishtirmoq	народные депутаты полный, совершенный предпосылка первенствующий, прежний председательствовать представить кого-либо
vorstellen, sich, (te, t) Vortrag, der, (e)-s-träge	o'zini tanishtirmoq ma'ruza	представлять себя доклад

-W-

Waffe, die, -n Wähler, der, -s Wahlkreis, der, -es, -e wahrnehmen (a, o)	qurol saylovchi saylov okrugi inobatga olmoq, foydalanmoq	оружие избиратель избирательный округ замечать, использовать
weiblich wagen (te, t) Wandlung, die, -en wechseln (te, t) weder...noch Wehrdienst, der, -e Wehrdienstverweigerer,	ayollarga oid jur'at qilmoq o'zgarish almashtirmoq na...na harbiy xizmat harbiy xizmatdan bo'yin	женский решиться перемена, изменение делиться на ни... ни военная служба уклоняющийся от

der weiterführende	tovlovchi umumta'lim (maktabi)	военной службы общеобразовательная (школа)
Weltgehirn, das, -e (s) -e werfen (a, o)	dunyo miyasi bu yerda: tashlamoq (pochta qutisiga) qimmatbaho mol qarshi so'zlamog qayta qurollanish irodani tarbiyalash	мировой мозг здесь: бросать в почтовый ящик ценный материал противоречить переворужение воспитание воли
Wertstoff, der, -(e)s, -e widersprechen (a, o) Wiederbewaffnung, die, -en Willensbildung, die		
-Z-		
Zahlkarte, die Zeitraum, der	hisob kartochkasi, davr, bosqich (ma'lum muddat) shahodatnoma, guvoynoma	счетная карточка период (промежуток времени) удостоверение
Zeugnis, das, -ses, -se	fuqarolik xizmati uyda huquqiy tomondan o'stirmoq, parvarish qilmoq	гражданская служба дома по праву разводить, возвращать
Zivildienst, der, (e) s zu Hause zu Recht züchten (te, t)	pirpiratmoq (ko'z, lab, kiprik), qismoq (yelka)	подергивать (чем-либо)
zucken (te, t) (mit D)	tegishlilik, qarashlilik o'z uyi	принадлежность родной дом, свой угол, домашний очаг
Zugehörigkeit, die Zuhause, das	biror ma'lumot qayd qilingan qog'oz, kichik xat, yozuv kelajak	записка
Zettel, das, -s	o'sib boruvchi, oshib boruvchi chekinmoq qaytmoq, chekinmoq qaytmoq (orqaga) xulosa chiqarmoq, yakunlamoq	будущее возрастающий, добавочный отступить назад возвращаться, отступить возвращаться кончать (работу)
Zukunft, die zunehmend	qo'shimcha yordam puli, ustama qo'shimcha pul loyiq bo'lmoq, lozim bo'lmoq	дополнительный дотация, прибавка
zurücktreten (a, e) zurückgehen (i, a) zurückkehren (te, t) zusammenfassen (te, t)	ikki palatali parlament	принадлежит
zusätzlich Zuschuss, der (es), -e Zuschüsse, pl zustehen (a, a)		двухпалатный парламент
Zweikammerparlament, das -s, e		

QUELLENVERZEICHNIS

Texte

- S – 4 Die deutschen Verfassungsorgane
- S – 3 Die Fragecke
- S – 25 Parteien aus; Landeskunde
Aufstieg ohnegleichen aus; Statistische Angaben; Statistisches Bundesamt, OECD,
eigene Be-rechnungen
- S – 8, 12 Junge Ideen und Milch – Gut aus; Neue Landwirtschaft 98/2
- S – 9 Handel aus; Landeskunde
- S – 17 Sprachtalent Juma 4/2000
- S – 46 Klassenbrieffreunde, Juma 4/99
- S – 38 Klassenbrieffreunde, Juma 2/2000
- S – 16 Mahalla aus; Wirtschaft und Gesellschaft, Usbekistan entdecken
- S – 10 Das Bildungssystem in Usbekistan aus; Usbekistan entdecken Brief von Herrn Stefan
der Mitarbeiter des Sozialministeriums in Hessen Brief von Herrn Dr. Martin Hecker des
Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in Usbekistan
- S – 4, 11, 16, 18, 26 Kalendar – 2000
- S – 90 Wozu brauchen wir einen Bundespräsidenten?
- S – 84 Eine gesunde Wirtschaft aus; Das Politikbuch
- S – 78 Stimmt alles, was gedruckt ist? aus; Das Politikbuch
- S – 63 Wie finanzieren sich die Parteien? aus; Das Politikbuch
- S – 26—27 Sag mal: Wer bist du? Juma 4/2003
- S – 34 Till Eulenspiegel Juma 4/2003
- S – 17, 22 Transparente Landeskunde von Friedrich Bubner. Bonn, 1986
- S – 4 – 5 Übersichten. Die BRD und ihre Länder von Rainer E. Wicke. Bonn, 1993
- S – 10, 20. Klar – Sicht von Friedrich Bubner. Bonn, 1992
- S – 55, 143, 171. Tatsachen über Deutschland. Frankfurt/Main, 2011
Grammatik der deutschen Sprache. Heinz Griesbach und Dora Schulz. München, 1991
Mini Grammatik. Deutsch als Fremdsprache von Jorg Roche und Mark Webber,
Stuttgart, 1996

O'quv nashri

**Manzura Dadaxo'djayeva, Mavluda Qahhorova,
Marat Qurbonov, Hasan Mamarasulov**

NEMIS TILI

*Ta'lim o'zbek, rus va qardosh tillarda olib boriladigan umumiy
o'rta ta'lim maktablarining 9-sinfi uchun darslik*

Uchinchi nashr

«Sharq» nashriyot-matbaa
aksiyadorlik kompaniyasi
Bosh tahririyati
Toshkent — 2014

Muharrirlar: *M. Davlatova, Q. Qayumov*
Badiiy muharrirlar: *G. Zaynutdinova, T. Qanoatov*
Texnik muharrir *B. Karimov*
Sahifalovchi *L. Tsoy*
Musahhihlar: *M. Dadaxo'djayeva, M. Ziyamuhamedova*

Nashr litsenziyasi AI № 201, 28.08.2011-yil

Bosishga ruxsat etildi 04.04.2014. Bichimi 70x90¹/₁₆. Tayms garniturası. Keglı 12; 10 shponlı.
Ofset bosma. Shartlı bosma tabog'i 11,66. Nashriyot-hisob tabog'i 9,4.
Adadı 53246 nusxa. Buyurtma № 3396.

**«Sharq» nashriyot-matbaa aksiyadorlik kompaniyasi bosmaxonasi,
100000, Toshkent shahri, Buyuk Turon, 41.**

Ijaraga berilgan darslik holatini ko'rsatuvchi jadval

T.r.	O'quvchining ismi, familiyasi	O'quv yili	Darslikning olingandagi holati	Sinf rahbarining imzosi	Darslikning topshirilgandagi holati	Sinf rahbarining imzosi
1						
2						
3						
4						
5						
6						

Darslik ijaraga berilib, o'quv yili yakunida qaytarib olinganda yuqoridagi jadval sinf rahbari tomonidan quyidagi mezonlarga asosan to'ldiriladi:

Yangi	Darslikning birinchi marotaba foydalanishga berilgandagi holati.
Yaxshi	Muqova butun, darslikning asosiy qismidan ajralmagan. Barcha varaqlari mavjud, yirtilmagan, ko'chmagan, betlarida yozuv va chiziqalar yo'q.
Qoniqarli	Muqova ezilgan, birmuncha chizilib, chetlari yedirilgan, darslikning asosiy qismidan ajralish holati bor, foydalanuvchi tomonidan qoniqarli ta'mirlangan. Ko'chgan varaqlari qayta ta'mirlangan, ayrim betlariga chizilgan.
Qoniqarsiz	Muqovaga chizilgan, yirtilgan, asosiy qismidan ajralgan yoki butunlay yo'q, qoniqarsiz ta'mirlangan. Betlari yirtilgan, varaqlari yetishmaydi, chizib, bo'yab tashlangan. Darslikni tiklab bo'lmaydi.